Vom Hauptgrunde der geringen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Völker.

Inaugural-Dissertation

an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt am Main, eingereicht von

Mijo Mirković, aus Rakalj in Istrien (Italien).

Frankfurt am Main den 5. März 1923.

Stadtbibliothek (Universität) Frankfurt a. M.

[A 923]

Inhaltsverzeichnis.

1. Teil.

I. Kapitel : Begriffsbestimmung . Seite

§ 1 . Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit 1

§ 2 . Die slavischen Völker 6

II. Kapitel: Die disponierenden Bedingungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Länder. - Die Natur .

§ 1 . Bodenbeschaffenheit und Bodenschätze 10

§ 2 . Hydrologie 14

§ 3 . Klimatische Verhältnisse 15

§ 4 . Wasserverkehrswege 16

III. Kapitel : Die determinierenden Bedingungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Völker .- Die produktiven Kräfte.

a) Die Naturveranlagung der Slaven.

§ 1 . Die Slaven als Rasse 18

b) Die slavische Kultur und ihre Auffassung der wirtschaftlichen Tätigkeit .

§ 1 . Der Kampf gegen den Rationalismus 22

§ 2 . Die wirtschaftsfeindliche Wertschätzung 34

§ 3 . Der slavische Hauskommunismus... 42

c) Die Zielsetzung der Politik .

§ 1 . Der slavische Agressivismus..... 99

§ 2 . Der Slavophilismus und der Panslavismus 64

§ 3 . Der Anarchismus und der Bolschevismus 72

Seite

d) Einfluss der Konfessionen auf die Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens.

§ 1 . Die Mysthik der Orthodoxie.- " Ex oriente lux " 82

§ 2 . Die Statik des Katholizismus.... 91

§ 3 . Die tschechoslovakische und die südslavische Reformation..... 102

§ 4 . Résumé 111

2. Teil .

Ueber den jetzigen wirtschaftlichen Zustand der slavischen Völker .

(Induktive Verifizierung) .

I. Kapitel : Die Orthodoxen Slaven .

§ 1 . Die Russen 115

§ 2 . Die Serben..... 124

§ 3 . Die Bulgaren..... 128

II. Kapitel : Die katholischen Slaven.

§ 1 . Die Polen..... 131

§ 2 . Die Kroaten 133

III. Kapitel : Die katholischen Slaven mit teilweise durchgeführter Reformation.

§ 1 . Die Tschechoslovaken 136

§ 2 . Die Slovenen 139

Literaturverzeichnis 141

" Das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt = und Menschheitsgeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, bleibt der Konflikt des Unglaubens und Glaubens."

Goethe .

" Die ganze wirtschaftliche Arbeit der Menschheit ist nur das äussere Resultat der inneren geistigen Entwicklung"

Th. G. Masaryk.

1. Teil.

I. Kapitel : Begriffsbestimmung.

1. " Vieles Gewaltige gibt's . Doch nichts ist gewaltiger, als der Mensch ", singt schon das ~~hohe Lied~~ Chorlied in Sophokles' " Antigone ", und in diesem seinem Werke finden wir schon viele der ~~häufigen~~ heutigen Lebensfragen in ihrer ursprünglichen Gestalt. Wie steht es mit diesem gewaltigen Menschen hier auf der Erde ? Ist er da, um Ordnung zu schaffen, zu regieren, wie Kreon, oder zu lieben im tiefsten Sinne des Wortes, wie Antigone ?

Seit Sophokles haben viele Dichter den Menschen besungen, der die Natur und ihre Kräfte beherrschen und sich ihre Gegenstände nützbar machen kann zur Befriedigung seiner Bedürfnisse, denn " die von der Natur gebotenen Gegenstände werden nur dann für die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse geeignet, nachdem sie durch menschliche Bemühung eine Umgestaltung in irgend einer Form erfahren haben " (1) .

Die Natur war zu allen Zeiten nur eine mehr oder weniger freundliche Lieferantin der Rohstoffe, die erst durch menschliche Kraft und Geschicklichkeit zu dienstbarem Produkten ausgearbeitet werden mussten. Wenn sie auch als freundliche Helferin ihre geheimen Kräfte dem Menschen darbot, so geschah es doch in ganz dem gleichen Masse, wie der Mensch sie zu behandeln gelernt hatte. Um seine natürlichen ~~Bedürfnissen~~ Gelüste zu tun, war der Mensch genötigt ~~erst~~ zuerst zu handeln, dann zu denken, zu erst zu arbeiten,

1) Vergl. J. St. Mill : Grundsätze der politischen Oekonomie deutsche Ausgabe, Jena 1913, 1. Teil, S. 35.

dann zu erfinden. Er konzentrierte seine Verstandeskräfte und seine Instinkte auf den einen Punkt, um sie in der physischen und der geistigen Arbeit wirksam zu machen.

Aber der Mensch war nie blos ein Geschöpf mit der einzigen Aufgabe den Bedürfnissen des Lebens im Schweisse seines Angesichts Befriedigung zu verschaffen, als ob seine edleren Fähigkeiten alle nur der Sättigung der alltäglichen Bedürfnisse dienen sollten. Zu den verschiedenen Zeiten und in dem verschiedenen Ländern haben sich die Menschen mit dem Wirtschaften immer wieder von anderen Standpunkten aus und mit ungleicher Intensität befasst. Nicht in gleicher Weise haben sie sich diesem konkretesten aller Phänomene des menschlichen Zusammenlebens gegenüber eingestellt : auch die grossen Völker der Weltkugel h haben ihre Energie, Kraft und Arbeit nicht in derselben Art der wirtschaftlichen Tätigkeit zugewandt.

So ergab sich, dass die Länder mit ungeheuerem Naturreichtum in der wirtschaftlichen Entwicklung, (wir nehmen die Entwicklung im Sinne Spenzers als Entfaltung vom einfachen und manigfaltigen zu komplizierten und einheitlichen Formen) weit hinter dem naturärmeren Ländern zurückblieben. Die fruchtbarste Schwarzerde, - vielleicht eben deshalb, weil sie fruchtbar war, - vermochte nicht, das Volk zu intensiver wirtschaftlicher Tätigkeit anzuregen. In jenen Ländern aber, wo die Naturschätze vorhanden sind und wo sich zugleich die Besten und Tatkräftigsten dem Wirtschaftsleben zuwenden, wo die Mehrzahl der Einwohner ihr Glück und ihren Unterhalt in der Mitwirkung an der Herstellung von Wirtschaftsgütern sucht und für eine solche Betätigung besondere Vorliebe zeigt, wo das ganze Volk mit Stolz auf das Wachsen der Zahlen blickt, mit denen sich sein

Land am Welthandel beteiligt, da wird die volkswirtschaftliche Entwicklung zu steigendem Nationalreichtum führen. Dagegen gibt es Länder, wo sich die Menschen dem Reichtum und indes. der wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erlangung des Reichtums minderfreundlich gegenüberstellen. Die Wirtschaft und das Wirtschaften stehen dort nicht im Vordergrunde des Volkslebens. Andere Mächte und andere Kräfte sind es, die die Volksseele bewegen. Die Menschen suchen auf anderen Wegen Glück und Unterhalt. Eine andere grundverschiedene von der vorerwähnten Wertschätzung hält das Volk dem wirtschaftlichen Leben fern. Die Besten und Tatkräftigsten wenden sich nicht dem Wirtschaftsleben zu. Sie werden Priester und Politiker, Künstler und Propheten (2) .

Die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit wird durch zwei Reihen von Bedingungen bestimmt : Durch die Naturverhältnisse eines Landes, die als Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung und des wirtschaftlichen Gedeihens betrachtet werden können, die aber, obwohl sie grosse Vorteile bedeuten, unfruchtbares und totes Kapital bleiben müssen, solange die Menschen des betreffenden Landes sie nicht benutzen wollen oder können ; die Eigenschaften der Menschen bilden diejenige Bedingung, die determinierend auf die wirtschaftliche Entwicklung wirkt, sie bieten jene zweite und für die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit entscheidende Gruppe von Bedingungen.

---

2) Dieser Gedanke ist vom anderen Gesichtspunkte aus bei Sombart ausgeführt worden. Sombart ("Warum gibt es in den Vereinigten Staaten keinen Sozialismus ", Tübingen 1906, S. 23) weiset auf die Tatsache hin, dass sich in romanischen Ländern die Besten nicht der Wirtschaft, sondern der Politik zu wenden.

Die wirtschaftlichen Leistungen spiegeln sich im äusseren Aufsehen des Landes und im inneren Leben des Volkes Sie sind in grossen Bauten verewigt, und sie dienen dem kleinen Menschen in seinem alltäglichen Leben. Sie sind in Schulgebäuden und Fabriken, in den Einrichtungen der modernen Stadt und im Leben der kleinen Dorfgemeinde enthalten. Ja, die kleinste Eisenbrücke, die zwei Dörfer in der Provinz mit einander verbindet, kann ~~ist~~ entscheidender und wichtiger sein für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Volkes als die prächtigsten Fürstenpaläste. Es ist ja das kleine Volk, das schafft, auf dem Zuckerrübenfelde und in der Eisenhütte : Die Geschicklichkeit jeder einzelnen Arbeiterhand vermehrt die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit .

Die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit können wir entweder ziffermässig auffassen oder nach ~~den~~ dem nicht durch Zahlen messbaren Leistungen schätzen. Wir können im ersten Falle die Produktivität des russischen Bodens unter ~~der~~ sonst gleichen Bedingungen mit der Produktivität des deutschen Bodens vergleichen. Im zweiten Falle werden wir uns fragen, wie es kam, dass die deutsche Wirtschaft im Weltkriege viel länger ausgehalten hat, als die Russlands und dass die Hungersnot in den westeuropäischen Ländern in jener ungeheuren Gestalt, wie sie in Russland in den letzten Jahrzehnten periodisch wiederkehrt, etwas unbekanntes ist, trotzdem Russland ein Agrarland mit grossen Komplexen fruchtbarster Schwarzerde ist und Westeuropa grössetenteils aus Industriestaaten besteht.

Wenn wir feststellen, dass die drei Faktoren die den wirtschaftlichen Aufstieg in Westeuropa und Nordamerika im 19. Jahrhundert verursacht haben : Die Freiheit des Individuums und des Volkes, der Rationalismus und der Fortschritt

der Technik, - alle diese drei Faktoren, die dem Bürgertum zum Siege verhalfen, hängen eng zusammen, - dass diese Voraussetzungen des wirtschaftlichen Fortschritts bei den slavischen Völkern im 19. Jahrhundert nicht zur Geltung kamen, so ist unsere Aufgabe teilweise gelöst. Noch immer bleibt aber dann die Frage, welche Kräfte in dem geistigen Leben der slavischen Völker als Hemmungen des wirtschaftlichen Fortschritts im Sinne der modernen Wirtschaftsentwicklung wirksam waren.

2. Die slavischen Völker nahmen an dem grossen wirtschaftlichen Entwicklungsprozess, der sich im 19. und im 20. Jahrhundert in Westeuropa und Nordamerika vollzog, i in nur geringem Masse teil. Das hat zwei verschiedene Gründe : Die slavischen Völker die politische Freiheit und Selbstständigkeit nicht besassen, aber erreichen wollten, waren mit dieser Freiheitsidee innerlich so verwachsen, dass ihnen jede Tätigkeit, die nicht zur Erreichung der politischen Selbstständigkeit diente, fremd blieb. Teilweise blieb bei ihnen der wirtsch aftliche Mensch auch deshalb verhasst, weil sie in ihm ihren Unterdrücker sahen. Die Russen aber betrachteten den wirtschaftlichen, rationalgesinnten Menschen Westeuropas als Gegensatz zu ihrem eigenen, ursprünglichen , altrussischen und allmenschlichem Wesen. Die Wirtschaft Westeuropas war ihnen fremd, weil Europa ihnen fremd blieb. Und wenn sie auch dem grösseren Teil Europas bewohnen, so bekennen sich die Slaven im Allgemeinen doch nicht zu Europa . Mögen sie auch den grössten Nutzen von Europa haben, lieben können sie es nicht.

Oestlich der ungeraden Linien Danzig - Triest bilden sie drei grosse Gruppen, die sich nach der geographischen Lage und der sprachlichen Differenzierung unterscheiden :

Ostslaven, Westslaven und Südslaven .

Die Ostslaven, bilden die grösste Gruppe. Wir werden sie stets mit dem Namen Russen bezeichnen, trotzdem verschiedene Stämme, insbesondere die Kleinrussen (Ugrainer) ein starkes nationales Selbstbewusstsein zeigen, was für die Bildung einer Volksgemeinschaft viel wichtiger ist, als Grammatik und Sprachlehre. Wenn wir aber die Ukrainer und die Kleinrussen wie auch die Weissrussen mit dem einheitlichen Namen " Russen " bezeichnen, so geschieht es nicht aus politischen, sondern aus soziologischen und volkswirtschaftlichen Gründen, da die Bedingungen, unter denen sich die geistige Entwicklung der Grossrussen vollzog, auch für die Entwicklung der Ugrainer und der Weissrussen von entscheidender Bedeutugnng gewesen sind.

Andere mit West = und Südslaven. Die Gruppe der westslavischen Völker umfasst Polen, Tschechoslowaken und Wenden (Lausitzer Serben) . Die Letzteren kommen für unsere Betrachtungen nicht in Betracht, da sie, wenn auch die sprachlichen Reste im Leben dieses kleinsten slavischen Volkes noch vorhanden sind, infolge ihrer Lage ein zu geringes nationales Selbstbewusstsein zeigen und keine besondere und selbstständig wirtschaftende Gruppe bilden. Die Polen sind nach den Russen das grösste slavische Volk und durch ihre ganze Geschichte zieht sich wie ein roter Faden das Streben nach nationaler Einheit und Freiheit. Wir werden sie als ein einheitliches Volk betrachten. Ebenso werden wir die Tschechoslowaken, bekanntlich das entwickeltste der slavischen Völker, trotz des Doppelnamens als eine Volkseinheit betrachten. Entscheidender als der Name ist auch hier die Geschichte und der Wille .

Die Südslaven können nach unserer Auffassung und für die Aufgabe, die wir uns gestellt haben, nicht als ein

einheitliches Volk betrachtet werden. Die drei südslavischen Stämme, Slovenen , Kroaten und Serben, haben sich in einem einheitlichen Staate dem Königreiche der Serben, Kroaten, und Slovenen vereinigt und werden grösstenteils auch ihrerseits durch einen gemeinsamen Namen Jugoslaven = (= Südslaven) bezeichnet. Aber die historische Entwicklung war bei jedem dieser Stämme verschieden; und wenn die Serbokroaten auch eine und dieselbe Volks = und Schriftsprache haben, so hat doch konfessionelle Teilung, politische Vergangenheit und verschiedene Schriftweise (lateinische Schrift bei den Kroaten, kyrillische bei den Serben) die Volksseele ganz verschieden geformt. Da in unseren Betrachtungen die konfessionelle Gliederung als besonders bedeutend betont wird, so werden wir ein jedes südslavische Volk, jeden Volksstamm für sich zu untersuchen haben. Neben Jugoslaven, d. h. den Serben, Kroaten und Slovenen, gehören zu den Südslaven, auch die Bulgaren, die eine der serbischen nahe verwandte Sprache reden und schreiben, sich zur griechisch ortodoxen Kirche bekennen und von slavischem Denken und Fühlen durchdrungen sind,- mögen die Anthropo- und Etnologen ihre slavische Herkunft noch so sehr bestreiten. Vor dem Kriege zählte man ungefähr 150 Millionen Slaven. Heute besteht keine genaue Statistik aller Slaven und wir richten uns deshalb ~~bei~~ nach der Berechnung Prof. Niederles für das Jahr 1900 . Damals gab es auf der Welt:

Tschechen und Slovaken	9,800 .000
Polen	17,500.000
Serben, Kroaten und Slovenen	10,050.000
Bulgaren	5,000.000
Russen (mit Kleinrussen und Weissrussen)	94,000.000
Lausitzer Serben	150.000
	136,500.000

Für das Jahr 1910 schätzt Prof. Niederle eine Vermehrung der slavischen Völker bis auf 156 (157) Millionen (Zitiert nach Masaryk : " die Slaven nach dem Kriege " S. 34) .

Nach der offiziellen Volkszählung in Jugoslavien 1920 lebten dort 9,860.499 Südslaven (Serben, Kroaten und Slovenen).

II. Kapitel : Die disponierenden Bedingungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Länder. - Die Natur .

1. Die geographische Lage und die Bodenbeschaffenheit der von den Slaven bewohnten Länder sind viel ungünstiger für die Entwicklung der Volkswirtschaft als die der Westeuropäischen und der nordamerikanischen Völker, aber sie sind viel günstiger, als man nach den Resultaten der slavischen Volkswirtschaft meinen könnte. Diese Differenz werden wir nicht in der Natur der Länder, sondern in der Fähigkeit der Menschen zu suchen haben. Die Verschiedenheit der von den Slaven bewohnten Länder macht es unmöglich, ein einheitliches Bild der dortigen Naturverhältnisse zu geben. Unsere Aufgabe kann nur sein, die wichtigsten Naturphänomene, d.h. diejenigen, die mit unserer Betrachtung im engeren Zusammenhang stehen, hervorzuheben. Wir haben schon am Anfang unserer Betrachtung auf die erschreckende Tatsache hingewiesen, dass gerade die slavischen Länder periodisch von den Hungerjahren heimgesucht werden. Das gilt nicht nur von Russland, sondern auch von den südslavischen Küstengebieten, von Bosnien, Dalmazien, Montenegro und Istrien. Und doch treiben alle slavischen Länder überwiegend Landwirtschaft und Viehzucht. Jene erschreckende Tatsache scheint auf den ersten Blick in einem Gegensatz hierzu zu stehen, insbesondere wenn man bedenkt, dass Russland vor dem Kriege und Serbien, heute Jugoslavien, denen jene Hungersgebiete angehören, Getreideexportländer waren und sind. Und es ist doch nur scheinbar ein Gegensatz .

Ziehen wir nur den für die Landwirtschaft nutzbaren Raum und brauchbaren Boden von der Gesamtoberfläche Russlands in Betracht, so gelangen wir zu der Feststellung, dass die landwirtschaftlich verwertbare Fläche nur ein Fünftel der Gesamtoberfläche beträgt, dass die russische (und die banatische) Schwarzerde nur ein Zehntel der Gesamtoberfläche beträgt, während grosse Bodenkomplexe zu den " passiven " Gegenden gehören. Folgen in den fruchtbaren Gegenden zwei Missernten aufeinander, so ist bei dichter Bevölkerung (die Bevölkerung des " passiven " Kongresspolen beträgt 95 - 100 Menschen pro Quadratkilometer, während die früher preussischen Provinzen Posen, West- und Ostpreussen und Pommern nur 63 Bewohner auf dem Quadratkilometer haben.) (3) , extensiver Wirtschaft und unentwickeltem Verkehr die Hungerskatastrophe unvermeidbar, die Periodizität des Hungerelends bedarf keiner weiteren Erklärung.

Der Norden Russlands, (Finnland, das Seegebiet) Petersburg, Nowgorod, Pskow) und das Industriegebiet (Wladimir, Kostroma, Kaluga, Moskau, Twer, Jaroslaw), ebenso Littauen, und Kongresspolen müssen Getreide einführen; also : Das ganze Gebiet der " Nicht-Schwarzerde " , das vor dem Kriege eine Bevölkerung von 59 Millionen Menschen hatte und 3,280.000 Qukm umfasste, war und ist kein Getreideexportgebiet, sondern ein Einfuhrgebiet für Getreide (4) .Ist Russland auch ein Ackerbauland, so beginnt dieses doch erst im Süden, im Gebiet der Schwarzerde.

---

3) Dr. Ballod : " Die wirtschaftsgeographischen Grundlagen der russischen Volkswirtschaft " . In Sammelwerk Max Serings : " Russlands Kultur u. Volkswirtschaft " , Berlin u. Leipzig 1913, S. 97.

4) Ebenda S. 94 . f.

Diejenigen Gebiete, die der Russe im engeren Sinne zur Schwarzerde rechnet, sind etwa 950.000 Qukm. . Das Gesamtgebiet der Schwarzerde im weiteren Sinne umfasst 24 Guvernements (Kleinrussland mit Südwestgebiet, Kiew, Tschernigow, Charkow, Poltawa, Wolhynien, Podolien ; Zentrale Schwarzerde : Orel, Kursk, Rjäsan, Tula, Tambow, Woronez ; östliche Schwarzerde : Kasam, Nižnij, Penza, Simbirsk, Saratow, Ostwolgagebiet : Ufa, Samara, Orenburg) ; daneben noch Südrussland : Jekaterinoslaw, Cherson und Nordkaukasus (5). Diese Schwarzerde umfasst etwa über 2 Millionen Qukm, und hatte im Jahre 1912 eine Bevölkerung von 97 Mill. Menschen.

Der Boden Russland wird charakterisiert durch das überwiegend waldlose Tiefland . Diese Tiefebene, diese einfache, einförmige Bodengestaltung zieht wichtige Folgen für die ganzen Naturverhältnisse des Landes und unmittelbar und mittelbar auch für die Menschen nach sich. Die Landschaft und die Lebensbedingungen bleiben auf Tagereisen dieselben (6) . Diese Tatsache gibt der russischen Literatur ihr melancholische Gepräge und dem russischen Menschen jene grosse Geduld. Die Natur und die Lebensweise, die Dörfer, die Menschen und ihre Einrichtungen sind weithin gleich ; das Denken und Fühlen bewegt sich in ein und derselben Richtung. Der Verkehr mit benachbarten Gegenden gibt keine neuen Eindrücke, keine neue Triebkraft, keine neuen Anregungen. Die endlose russische Steppe, die zügellose russische Trojka und die endlose russische Seele, - das ist Gogols Russland.

Im Vergleich zu der Grösse seiner Oberfläche, - und das gilt ebenso für alle osteuropäischen Länder-

---

5) Ebenda S. 95 u. die Tabelle S. 113.

6) Alfred Hettner : " Das europäische Russland " , Leipzig u. Berlin 1905 S.14 f.

ist dieses Tiefland sehr arm an Erzen und Edelmetallen. Noch empfindlicher ist die Armut an Steinkohle, weil die Steinkohlenlager der Gegend von Moskau, Perm und Nordrusslands nur Kohle von mässiger Qualität enthalten, und für ein so ungeheueres Gebiet nicht viel bedeuten. Immerhin gibt es in Südrussland , am Donetz grosse Lagerstätten von Steinkohle von bester Beschaf enheit, und die berühmten Lagerstätten von Magneteisen, , Gold Platin, sowie die Edelsteinfundorte am sibirischen Ostabhang des Urals dürfen wir nicht vergessen. Ebenso wenig das polnische Steinkohlengebiet und die Naphtaquellen in Galizien und am schwarzen Meer (7) .

Viel einheitlicher und in geographischer Hinsicht doch manigfaltiger als Russland sind die slavischen Balkanländer, Bulgarien und Jugoslavien(Serbien, Kroatien, Bosnien, Adriaküste, und Slovenien) . Es sind überwiegend fruchtbare Gebirgsländer mit noch unerforschten und unausgenutzten Bodenschätzen. Dass von allen slavischen Ländern einheitlichste Bild in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit und Bodenschätzen ergibt das wirtschaftlich entwickelteste Land der Slaven, die Tschechoslowakei. Hier findet man jene Abwechselung der für die Industrieentwicklung so wichtigen Lagerstätten von Erz und Kohle mit fruchtbaren Tiefebenen, durchzogen von schiffbaren Flüssen (Mährisch Ostrau mit Moravatal und der Hanakei u.a.) . Das Land ist in einer konzentrierteren Form gegliedert, ohne weite Ebenen, aber auch ohne unüberseteigbare Gebirge (8).

---

7) Ebenda S. 17.

8) H.Neelmeyer - Vukdasowitsch : " Oesterreich Ungarn," Leipzig 885, S. 182ff : " Zu den schönsten und reichsten Provinzen Oesterreich Ungarns gehören Böhmen, Mähren,

2. Die Niederschläge sind für die landwirtschaftstreibenden slavischen Länder von grosser Bedeutung . In Kiew betragen sie in der Vegetationsperiode 282 mm, in Orenburg und Saratow dagegen nur 166 bezw. 188 mm (9) . Noch ungünstiger sind die Zahlen für die slavische Mittelmeerküste . Wenn es hier (Dalmatien, Istrien) in den Monaten Mai - September auch nur einmal beträchtlich regnet, so ist das ein Ereignis von grosser Bedeutung. In diesem Karstlandern empfindet man regelmässig in diesen Monaten einen unerträglichen Mangel an Trink = und Kochwasser, und die Beschaffung des Wassers für den Hausverbrauch ist in den Sommermonaten August - September Hauptbetätigung der Bevölkerung. Diese Tatsache war eine der Ursachen, aus denen sich die Bevölkerung nicht der Landwirtschaft allein widmen konnte (auch dort nicht, wo genügend fruchtbarer Boden zur Verfügung stand) ;In Anbetracht der Möglichkeit einer ungünstigen Ernte betreiben die Bauern verschiedene Berufe neben einander (Bauer, Steinbrecher, Fischer, Seemann, Händler) .

Schlesien. Böhmen wird von einem Kranz dicht bewaldeter Gebirge umschlossen und hier in mitten dieses Berglandes liegt das sogenannte " böhmische Kesselland " , mit einer Ausdehnung von mehr als Quadratmeilen. Der Kern desselben enthält die fruchtbarste Gefilde Böhmens, denn der Humus besteht zumeist aus vegetabilischen, in der Urzeit in Wasser versunkenen und verarbeiteten Ablagerungen.... Den Hauptserwerb der Horaken und Hanaken in Mähren bildet ebenfalls der Ackerbau, welcher in der üppig fruchtbaren Hana sogar mit bedeutendem Erfolge betrieben wird, seitdem auch hier der Anbau der Zuckerrübe in Aufschwung gekommen ist " . Ebenda S. 334 : " In diesen Kronländern stützt sich die gewerbliche Industrie hauptsächlich auf den Ackerbau und ist vorwiegend Agrarindustrie " .

9) Ballod : Tabelle S. 114.

infolgedessen leidet die Intensivierung. Viel günstiger sind die Verhältnisse in Bezug auf Niederschläge in Serbien und Bulgarien, am günstigsten aber wieder in der Tschechoslowakei . Im allgemeinen bleiben die Niederschläge in der Vegetationsperiode in Russland hinter derjenigen in Berlin (282), Frankfurt (301) , Königsberg (282) zurück. Auf dem inneren Balkan und in Zentraleuropa ist die Natur in dieser Hinsicht für die Entwicklung der Volkswirtschaft nicht ungünstiger als in Westeuropa .

3. Ist die Hydrologie Russlands durch den Mangel an Niederschlägen und durch periodische Dürren, die bis zu völliger Hungersnot führen, gekennzeichnet, so macht das Klima mit seinem langen schneereichen Winter und den regelmässigen Sommerfrösten in Nordrussland intensive Landwirtschaft unmöglich. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner dieser Gegenden muss stets Waldkultur und Weidewirtschaft bleiben. Die Hälfte der Seengebiete (Petersburg, Pskow und Nowgorod) reicht in dieses Gebiet der sporadischen Landwirtschaft hinein (10). Viel günstiger ist das Klima im Gebiet der Schwarzerde. Im April beträgt die Temperatur in Kiew durchschnittlich 6,7 Grad, im Mai 13,6 , im Juni 17,5, im Juli 19,1, im August 18,5 und im September 13,8 . Die Temperatur von Mai - September entspricht in Kiew bereits ungefähr der von Frankfurt und Köln (11). Für den Ackerbau ist das ein günstiges Klima. Auf dem ganzen Balkan liegt in den Sommermonaten eine brennende Hitze (bis zu 40 Grad), während in den Wintermonaten, insbes. im Inneren (an der Mittelmeerküste sind die Temperaturschwankungen nicht so gross)-eine Eiskälte herrscht mit kalten Schneewinden . Diese Schwankungen üben grossen Einfluss auf die Gemütseinstellung der Menschen aus. Für die Landwirtschaft sind sie aber nur auf diese Weise, also nur

10) Ebenda S. 93.
11) Ebenda, Tabelle S. 114

indirekt, ungünstig.

4. Die natürlichen Wasserverkehrverhältnisse sind für die grosse Fläche Russlands ungemein wichtig. Die vielbesungene Wolga, (" mat rodnaja ") " Mütterchen " Russlands ist jedenfalls der wichtigste Wasserweg des Landes. Auf der Wolga können Barken von 15 00 bis 2000 und 3000 t Gehalt bis Nižnij Novgorod verkehren, d. h. Flussschiffe, wie sie in Deutschland auf dem Rhein bis Köln fahren können. Schiffe bis zu 1000 t, wie sie bis Mannheim verkehren, können sogar direkt von Kaspischen See bis nach Petersburg gelangen (12) . Dieser " ideale " Wasserweg hat aber zwei natürliche Mängel : Er ist nicht das ganze Jahr hindurch offen, denn im nördlichen Russland setzen Schnee und Eis der Schifffahrt im Jahr während 5 - 6 Monaten eine Grenze,- und die Wolga mündet nicht in das schwarze Meer, sondern in den kaspischen See, und verliert infolgedessen ihre Bedeutung für den Weltverkehr. Die alte russische Hauptstadt Moskau liegt an keinem der schiffbaren Flüsse, und als Peter der Grosse Petersburg gründete, musste er zugleich einen Kanal bauen, um Getreide aus dem Zentrum dorthin bringen zu können. Im Mittelalter hat ein Schiffverkehr zwischen der Ostsee und dem schwarzen Meer, die Düna hinauf, den Dnjepr hinunter, bestanden. Heute reicht die Dampfschiffahrt von Kiew hinauf bis nach Mohilew und hinunter bis nach Jekaterinoslaw . Der Dnjepr aber fällt zwischen dem Mittel und Unterlauf auf einer kurzen Strecke um etwa 30 m, und man hat bis jetzt keinen Umgehungskanal gebaut (13).

Auch die anderen slavischen Länder sind, was die natürlichen Wasserverkehrswege betrifft, nicht besonders be-

---

12) Ebenda, S. 111 .

13) Ebenda, 111 f .

vorzugt. Die gegliederte dalmatinische und istrische Meeresküste ist schwer vom Landesinnern aus erreichbar und als Karstgebirge ohne grosse schiffbare Ströme. Die slovenische Hauptstadt Laibach und die kroatische Hauptstadt Zagreb sind von der Küste entfernt und liegen an kleinen Flüssen, Ljubljamcica und Sava, die hier nur für kleine Barken und Flösse zugängig sind. Etwas günstiger ist die Lage der Donauländer Serbien und Bulgarien, wenn auch hier der Verkehr im Winter dadurch beschränkt wird, dass die Donaumündungen regelmässig zufrieren (14) . Ausser dem können nur kleine Fahrzeuge die Enge am eisernen Tor passieren.

Die anderen Flüsse der Balkanhalbinsel sind sämtlich nicht schiffbar ; der untere Drin und die Bojana können nur kurze Strecken und nur von kleinen Schiffen befahren werden. Der Grund der Untauglichkeit der Flüsse für den Verkehr liegt darin, dass sich grössere Stromschnellen und Fälle besitzen. Auch in dieser Hinsicht erscheinen uns die tschechoslowakischen Länder durch ihren Anteil an der schiffbaren Elbe und der mittleren Donau (zwischen Wien und Budapest)-als besonders bevorzugt.

Wollen wir die Naturverhältnisse der slavischen Länder in ihrer Gesamtheit würdigen, so müssen wir feststellen, dass die geographischen Gegebenheiten bisher durch die wirtschaftliche Entwicklung nur im aller bescheidensten Masse ausgenützt worden sind. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind grosse in allen slavischen Ländern. Hier liegt für die Zukunft ein grosses Plus , für die Gegenwart aber ein ebenso grosses Minus , das wir aus der Natur der Länder allein nicht erklären und auch nicht rechtfertigen können.

---

14) Dr. Albert Wirth : " Der Balkan " Stuttgart- Berlin, - Leipzig 1916, S. 22.

III Kapitel : Die determinierenden Bedingungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Völker . - Die produktiven Kräfte.

a) Die " Naturveranlagung " der Slaven.

1. Die Slaven als " Rasse " unterscheiden sich biologisch und somatologisch nicht von den übrigen Europäern. Sie sind (durchschnittlich) stark gewachsen, kräftig und körperlich von grosser Ausdauer . Sie sind auch keine " reine Rasse " . Tartaren und Türken, Griechen und Albanesen, Romanen und Germanen, mit welchen die Slaven im Laufe ihrer Geschichte ununterbrochen in Berührung standen, und von denen sie auch die geistige Kultur teilweise übernahmen, haben ihnen viel vom eigenen Blut abgegeben. Wenn sich die Slaven dennoch von den übrigen Europäern unterscheiden, so ist das mehr auf ihre Geistesverfassung als auf " Naturanlage " zurückzuführen.

Oertliche (klimatische, geographische) Verhältnisse haben das Leben der slavischen Völker stark beeinflusst. Aber die " breite " slavische Natur, die wir bei den Slaven an der adriatischen Küste ebenso wie im Wolgagebiet finden, kann nicht nur dem Einfluss des blauen Himmels entstammen. Sie muss noch eine andere Wurzel haben, als die physischen Gesetze. Diese werden wir in der Welt der Psyche suchen müssen. Wir werden also die Ursachen festzustellen haben, die auf die Gestaltung der Seele der slavischen Völker einen Einfluss ausübten.

Es scheint uns aber nötig zu betonen, dass diese Volksseele im Laufe der Jahrhunderte nicht eine und dieselbe ist. Sie hat an Inhalt viel altes verloren und viel neues angenommen . Die Slaven, obgleich sie sich teilweise nicht zu Europa bekennen, haben sich Europas Früchte der geistigen und der materiellen Welt angeeignet; Europa hat auf sie gewirkt und sie auf Europa . Denn sie

vor der europäischen Zivilisation und ihren Formen (nicht zuletzt den Wirtschaftsformen) eine starke Abneigung zeigten und noch immer zeigen, so können wir diese Tatsache noch nicht als ein unveränderliches Naturgesetz betrachten. Es ist so, muss aber nicht immer und unter allen Umständen so bleiben (15) .

Die Russen sind nicht so arbeitsam, fleissig und

---

15) Gustav Schmoller charakterisiert in seinem " Grundriss der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre " (13.-14. 000 München - Leipzig 1920, I/S. 154 f., Polen und Russen auf folgende Weise : " Ziemlich verschiedenartig stehen sich noch heute der extravagante, verschwenderische Pole, der nach dem Sprichwort einen Hahn auf der Jagd erlegt, um beim Essen einen Ochsen zu verspeisen, der stets elastisch begeistert, heiter und nachlässig " polnische Wirtschaft " treibt, dann der ackerbauende, stabile, altvetterische, um das heilige Kiew sich gruppierende, sentimentale, liederreiche Kleinrusse und endlich der moderne mit Mongolen - und Tartarenblut vielmehr gemischte, dem Handel und dem Gewerbe vielmehr zugeneigte, seit dem 16. Jahrhundert zur Herrschaft gelangte Grossrusse gegenüber. Und doch hat man gesagt, alle Russen erscheinen wie aus einem Troge gebacken, es sei die grösste Anzahl gleichartiger Menschen, die es in Europa gibt " .- Wie sich aber nun im Laufe der Jahrhunderte die " Volksseele ", bezw. ihr Inhalt verändert, zeigt uns Dr. W. Wygodzinski in seinem Buche " Wandlungen der deutschen Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert ", Köln 1907, S. 7 : " Mit einem Worte: das Deutschland von 1800 war arm und hüllte sich mit dem Stolze des Diogenes in seinen Bettlermantel ; das Deutschland von 1900 ist reich und kennt nur ein Ziel : noch reicher, immer reicher zu werden. " Im folgenden Satz gibt der Verfasser

sparsam wie die Deutschen. Sie sind, wie sie in ihren Dörfern leben, faul. Sie haben sogar eine " Philosophie" , um ihre Faulheit zu begründen. Sie haben immer Zeit übrig, sie eilen nicht. Und wenn sie es einmal tun, so nicht, um einen wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen, sondern um ihre Kräfte zu probieren. Sie spielen gern, Bauern wie Intelligenz, um Geld und Leben. Sie wissen sehr wenig von bürgerlichen Tugenden, da sie im allgemeinen nie Bürger gewesen, nie bürgerliche Rechte und Pflichten besessen haben. Sie sind passiv, lassen sich deshalb leicht beherrschen und leicht übervorteilen. Sie sind Fatalisten, und der Fatalismus führt sie zur Geduld. " Zeit ist Geld " , - diese Phsychologie hat in Russland und für Russen keine grosse Bedeutung : Es wird schon gehen ; wenn nicht heute, so morgen (16) .

---

zu, dass in dieser Formulierung eine arge Uebertreibung liegt, aber die Verschiedenheit der Ideale von 1800 und 1900 ist augenscheinlich .

16) Der italienische Publizist Concetto Pettinato, der sich am Anfang des Weltkrieges in Russland befand, schreibt in seinem Buche " Russia, Balcani e Italia ", bei Rava Milano 1915 erschienen, als XI. Band der Sammlung " Problemi Italiani " , über den Charakter der Russen : " Sie sind faul und zeigen eine Neigung zur Imitierung ..... Im Gebiete der Kultur zum Eklektismus ..... Der Geist der Kontemplation leiht ihnen aber eine rudimentäre Philosophie, die ein wenig von Religion, ein wenig von persönlicher Erfahrung, ein wenig von dem Sinn für die Allgemeinheit und ein wenig von der Unsterblichkeit enthält. " - Ueber Südslaven, siehe Murko : " Die Balkanslaven " , in dem Sammelwerk " Balkanfragen " , herausgegeben von Dr. M.J.Bonn München und Leipzig 1914.- Die gegenwärtigen Hauptprobleme

Von den Südslaven stehen die Slovenen dem westeuropäischen Kulturkreise am nächsten, weniger die Kroaten, am wenigsten die Serben und die Bulgaren. Die 1000 - jährige geschichtliche Entwicklung : die Spaltung zwischen dem West = und Oströmischen Reich und sodann zwischen dem Papsttum in Rom und dem Patriarchat in Konstantinopel, (Murko, S. 25) - die Verschiedenheit der Konfessionen (die Slovenen und Kroaten sind katholisch , die Serben und Bulgaren griechisch - orthodox , im Bosnien gibt es 563.000 Serbokroaten die sich zum Islam bekennen) - der sechshundertjährige Kampf mit den Türken, - das alles erklärt die Verschiedenheit der einzelnen südslavischen Stämme, ihre Verschiedenheit der geistigen Entwicklung und ihre Verschiedenheit der wirtschaftlichen Betätigung.

Die Tschechen haben sich die europäische Bildung schon früh angeeignet, ihre geographische Lage in Mitteleuropa hatte sie instand gesetzt, von allen slavischen Völkern das gebildetste Volk zu werden. Es wäre aber unrichtig, ihre Entwicklung nur auf die Lage oder auf den deutschen Einfluss zurückzuführen. Auch die Polen standen unter starkem deutschen Einfluss und die geographische Lage der Slovenen und Kroaten ist eine vielleicht noch günstigere .

---

aller slavischen Völker streift T. G. Masaryk in seiner Abhandlung " Die Slaven nach dem Kriege " in der Juninummer 1922 der Londoner Zeitschrift " The Slavonic Review " , herausgegeben von The School of Slavonic Studies " an der Londoner Universität . Die Abhandlung ist auf Serbokroatisch in der Zagreber Revue " Nova Evropa " im September 1922 und auch tschechisch bei Minářik Prag 1923 als besonderes Büchlein erschienen. Wir besitzen nur die tschechische Ausgabe.

b) Die slavische Kultur und ihre Auffassung der wirtschaftlichen Tätigkeit.

1. Unter dem Namen " Slavische Kultur " können wir hier nicht den Inbegriff aller charakteristischen Formen slavischen gesellschaftlichen Lebens behandeln.

Wir können auch nicht einzeln auf diese Formen z.B. auf Staatenbildung, Kunstwerke, Gesetzgebung,, Technik u.s.w. genauer eingehen, da unsere Aufgabe uns auf die Richtung einschränkt, die für die Gestaltung der slavischen Volksseele und insbesondere für die Gestaltung der Geistesinhalte der führenden Schichten bei den slavischen Völkern entscheidende Triebkraft herauszugriefen . Wir haben bereits angedeutet, dass wir das hierfür ausschlaggebende Phänomen in dem Gegensatze Russland - Europa zu suchen haben, da in ihm auch die Grundlagen gegen den europäischen Liberalismus und Rationalismus enthalten sind(17). Der westeuropäische Rationalismus, wie er durch die Aufklärung in Europa zur Geltung kam, wie er sich in Voltaires Werken äusserte und im " Josephinismus " in Oesterreich und in den Reformen Peters des Grossen in Russland in die Tat umgesetzt wurde, fand in Russland und auch in den übrigen slavischen Ländern zuerst Ablehnung, die sich später in Hass verwandelte. Die Russen verwarfen diesen Rationalismus, weil er ihnen fremd schien und weil er unter Zwang importiert wurde. Zu derselben Zeit begann in allen europäi-

17) In dem kleinen Werke, in dem Masaryk unter dem Titel " Johann Huss ", (in Prag 1899 auf tschechisch erschienen), eine Synthese der Strömungen der tschechischen Wiedergeburt zu Anfang des 19. Jahrhundert aufbaut, definiert er den Liberalismus als einen " philosophischen Rationalismus, der dem religiösen und ethischen Sinn des Lebens und der Kultur einseitig negiert, und sozial eine aristokratisch- plutokratische Philosophie darstellt " .

schen Ländern der Aufstieg des Nationalismus und mit ihm die Wiedergeburt der slavischen Völker und Stämme (18) .

Aus der Kreuzung der Hegelschen Theorie der Weltgeschichte mit der Wiedergeburt der slavischen Völker ergaben sich jene eigentümlichen Theorien, die die einzelnen slavischen Denker aufgebaut haben, und die nicht nur einen Gegensatz sondern auch ein Gegengewicht gegenüber den westeuropäischen Denkformen bilden sollten. Das brüderliche, natürliche russische Wesen, die " breite slavische Natur " , der harmonische ufriedene slavische Mensch wurde dem westlichen Verstandesmenschen gegenüber gestellt, der durch das Prinzip " des individuellen Urteils und rücksichtsloser , individueller Selbstsucht die sozialen Kräfte erschöpft und die Gesellschaft an den Rand unheilbarer Anarchie und unvermeidlicher Auflösung gebracht hatte" (19).

---

18) Den Sinn der slavischen Wiiedergeburt zusammenfassend erklärt Masaryk auf S. 267. seiner grossen Sammlung " Russland und Europa " (bei Diederichs, Jena , 1913 erschienen) , dass die Russen, Polen und Südslaven sich an die Kirche, die Tschechen an die Bildung gehalten haben. Dieselbe Meinung vertritt Masserik auch in " Johann Huss " , wo er die tschechische Wiedergeburt als " eine geistig-organische Fortsetzung von Hussens Reformation " bezeichnet. Daraus ergab sich nach Masaryk der berühmt gewordene Streit der tschechischen Historiker über " den Sinn der tschechischen Geschichte " . Gegenwärtig führen diesen Streit der über 20 Jahre dauert die Historiker Peka und Herben weiter.

19) Wallace A:" Russland " , deutsche Aufgabe von Steinacker Leipzig 1883 S. 490.

Im Mittelpunkte dieser Bewegung, die durch das ganze 19. Jahrhundert andauerte, die im Weltkriege (20) weitergelebt hat und die russische Revolution überdauern wird , stehen zwei Menschen, hier die Idee gebend und für sie Systeme aufbauend : I.W.Kirejewskij, der Theoretiker und Systematiker, und F. D. Dostojewskij, der Dichter und Prophet (21) .

---

20) In dem schon erwähnten Buche von Concetto Pettinatto wird die Stimmung in Russland für den Krieg so geschildert: " Der Krieg ist dort populär, weil das Volk glaubt, nicht mit dem Deutschen des eisernen Helmes zu kämpfen, - der es gar nichts angeht, sondern mit dem Deutschen der russischen Müze , denn es hasst mindestens seit zwei Jahrhunderten und mindestens 12 Stunden täglich. Es glaubt einmal abrechnen zu können mit Peter Karlowič , mit dem Intendanten, mit dem Vorgesetzten, mit dem Trafikanten, dem Fabrikunternehmer, dem Abteilungschef, dem Divisionskommandanten, dem General, mit dem Akuraten und Pedanten, mit dem Gebildeten, mit dem, der nicht betrunken wird, der immer oben bleibt, mit dem man nicht reden kann, der sich nicht weich machen (intenerire) und nicht bestechen lässt. Es glaubt endlich dass es gegen die Ordnung kämpft, gegen die Disziplin, gegen den Willen, gegen die organisierte Macht, gegen alle jenen angeblichen Tugenden, die die Deutschen es lehren wollten, und die es sich nie angewöhnen konnte " . Gedacht wird hier natürlich an den Offizier und Beamten deutscher Abstammung, der selbst in russischem Dienste seine guten Eigenschaften und die " planmässige Lebensführung " - mit Kirejewskij gesprochen - nicht vergessen konnte.

21) Aehnlich Friederich M. Minck : " Räte - Russlands Not " , Berlin 1921 . Minck ging als Delegierter des linken

Kirejewskij hat den Slavophilen (eigentlich " Slavenophilen " d. h. den Freunden der slavischen Kirche und Kirchensprache) in einem System die Philosophie gegeben. Von der Analyse des 19. Jahrhunderts ausgehend, - seine erste Arbeit ist " Das 19. Jahrhundert " , kommt er zur Kritik der französischen Revolution und jener elektrisierenden Schlagworte : Freiheit, Menschheit, Herrschaft der Vernunft. Aber er findet noch jetzt in dieser europäischen Bildung doch die harmonische Ueberwindung des Gegensatzes Revolution-Kontre-Revolution, er akzeptiert sie und wendet sich gegen die Ankläger " des grossen Reformators " (22) . " Seit dem Untergang des römischen Reiches bis zur Gegenwart sehen wir die europäische Zivilisation in einem ununterbrochenen, stetigem und folgerichtigem Aufstieg begriffen " (23).

Flügels der damaligen unabhängigen soz .-dem. Partei Deutschlands im Jahre 1920 nach Sowjetrussland, um dessen Einrichtungen und ihre Bewährung in der Praxis kennen zu lernen. Er wurde, trotzdem er sich als Kommunist bekannte, als unzuverlässiger Westeuroäer interniert. In seinem Buche, in dem er seine kommunistische Ueberzeugung wiederholt betont, schildert er, wie in den führenden Sowjetorganen eine Abneigung gegen jede Rationalisierung der Einrichtungen herrscht. In der Roten - Kommandantenschule in Petersburg waren als Lehrer vorwiegend Ausländer angestellt, der Parteikommissär bemühte sich aber alle Elemente, " die weniger bolschevistisch als westeuropäisch sozialistisch " eingestellt waren, zu beseitigen. Alle ökonomischen Gesetze mussten diesen Abscheu vor der Rationalisierung weichen. Minck behauptet sogar, dass er trotz der Kameradschaft begegnete und ein erheblich höheres geistiges Niveau bei den Mohamedanern fand, als bei den

Er sieht im 19. Jahrhundert eine neue Ordnung der Dinge kommen, da die Anwendungsmöglichkeiten der Dampfmaschine zurzeit - (das 19. Jahrhundert " ist 1832 im " Europäer " erschienen) - " noch in den Kinderschuhen stecken " . Die moderne europäische Kultur ist ein " abgelöstes selbstständiges Gebilde , das auch von einem Volke, dem die erstere - ältere europäische Kultur - fremd ist, unmittelbar übernommen und ohne Rücksicht auf die Vergangenheit zu seinem eigenen Leben in Beziehung gesetzt werden kann" (24).

Aber Kirejewskij blieb nicht bei seiner ursprünglichen Geschichtsphilosophie. Zwanzig Jahre später (1852) und nachdem er durch seine Frau mit deren Beichtvater, dem asketischen Mönch Filaret , Bekanntschaft geschlossen und sich ganz dem Studium der alten griechischen Kirchenväter ergeben hatte (25) , schrieb er seine beiden Abhandlungen

---

Russen " (S. 55) . Der ungarische Volkskommissär Kramer flüchtete ins Ausland, während der ungarische Terrorist Lazar ins Gefängnis aus demselben Grunde gebracht wurde.

22) Iwan V. Kirejewskij : " Drei Essays " , deutsche Ausgabe München 1921 , S. 66 .

23) Ebenda , S. 54.

24) Ebenda, S. 70 f. - In dem nächsten Satze vergleicht Kirejewskij Russland mit Amerika, wo ein merklicher Fortschritt erst im 19. Jahrhundert stattgefunden hat. Der Gedanke , Russland sei eine " Tabula rasa " und für eine Wirtschaft im amerikanischen Stile geeignet, der neuestens bei Ballod und anderen ausgesprochen wird, ist also mindestens ein Jahrhundert alt.

25) Masaryk : " Russland und Europa " I , S. 212 ff.

" Ueber den Charakter der Zivilisation Europas und ihr Verhältnis zur Zivilisation Russlands " und " Über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer neuen Grundlegung der Philosophie " (26).

Die in leitenden Ideen haben sich ganz verändert . In beiden Abhandlungen analysiert er wieder die europäische " Zivilisation , ihre Wissenschaft und die Disziplinen , die sich im Revier der Philosophie treffen (27). Europa unterscheidet sich in seinem innersten Wesen von Russland und umgekehrt. " Die römische Kirche, die antike Zivilisation römischer Prägung und die gewaltsame Unterdrückung als staatsbildender Faktor, - diese drei hauptsächlichsten Elemente der europäischen Kultur waren dem russischen Wesen fremd " (28) . " Die spezifische Nuance des römischen Geistes bestand in einem Uebergewicht des Verstandes über die Einfühlung, der äusserlich - rationalen über die innere Wesenserkenntnis der Dinge " (29) .

---

26) Kirejewskij : " Drei Essays " S. 72 - 155 und 156 - 228 .

27) Ebenda S. 78.

28) Ebenda, S. 92.

29) Ebenda, S. 94 . - Wir werden weiter Kirejewskij'schen Ansichten über Kirche und Religiosität zu verfolgen haben. Aber schon hier sei bemerkt, dass es bei ihm gerade der kirchliche und der religiöse Gegensatz ist, der den Unterschied der beiden Kulturen, der des Westens und der Russlands bedingt. Der Westen ist rational und klug. Russland hält fest am Glauben; die Kraft des Westens besteht in Wissen und in der Kritik , die Russlands in seiner Tradition, Kirchlichkeit und Orthodoxie . Die orthodoxe Kirche suchte den gesellschaftlichen Organismus in dem-

Die europäischen Staaten sind durch kriegerische Okupation und Unterjochung entstanden- der russische Staat erwächst organisch aus der Gemeinde . In Europa ist " die römische bürgerliche Gesetzgebung nichts anders gewesen, als die immer weitere Ausbildung und Differenzierung des Satzes : Das Recht am Boden ist unbedingt und absolut " . " Ja, man könnte noch weiter gehen und sagen : Die gesamte soziale Struktur Westeuropas erklärt sich aus dieser Anerkennung des privaten Grundbesitzes, so dass auch der Begriff der " Person " in einer juristischen Begründung nur ein Anschluss und Ausdruck dieser Auffassung vom unbedingten Bodenrecht ist " (30).

In Europa hat demgemäss die Person keinen Wert , denn der europäische Privatbesitz bedeutet, dass der Mensch dem Boden zugeschrieben wird. In Russland ist dagegen das Eigentum gemeinschaftlich, weil die russische Gemeinschaftsverfassung von der " Person " als der primären Voraussetzung ausging. In Russland ist darum auch die Familie eine wesentlich andere als in Westeuropa ; sie ist durch Tradition und Blutsverwandschaft gebunden, sie hat sich organisch und immer in tiefem Zusammenhang mit dem ganzen des Lebens entwickelt (31) .

---

selben Sinne zu lenken, " wie etwa die Seele den Körper regiert " , aber sie versuchte niemals, wie die westliche Kirche, die weltlichen Einrichtungen mit einem kirchlichem Gewande zu verbrennen (S. 127) .

30) Ebenda, S. 133 ff.

31) Ebenda, S. 140 ff. - Wollen wir die Lehren Kirejewskij's richtig verstehen, so müssen wir einerseits auf Rousseau, andererseits auf die deutsche Romantik zurück greifen. Rousseau hatte in seinem " Contrat social " I,2

Russland lebt einfach, das aber ist nicht die Folge eines Mangels an " natürlichem Reichtum oder eines niederen Bildungeniveaus, sondern ergibt sich mit Notwendigkeit aus dem Charakter dieser ganzen Zivilisation " .Salons, Mode Luxus- sind in Westeuropa äusserliche Triebkräfte, die bei dem russischen Menschen, der " mehr Ehrfurcht vor den Lumpen des Bettlers wie vor dem brokatnen Gewändern des Höflinge hat " , nie zur Geltung gelangen können (32).

In Russland ist eine " künstliche Planmässigkeit der Lebensführung " , ein Interesse für " äusserliche , mechanische Zusammenfassungen " ganz undenkbar. Die höchsten Wahrheiten sind im Westen " der Gegenstand rationalistischer Schulweisheit " , in Russland herrscht innerlich - lebendiges Einheitsbewusstsein " und " der beglückende Inhalt ureigenteten Lebensgefühls " (33).

In Europa Zersplitterung, in Russland Konzentration, i in Europa Intellekt, in Russland Geist (34) .

(kroatische Ausgabe, Zagreb 1918, S. 46) auf das " natürliche " und " Vertragsmässige " Verhältnis im Familienleben hingewiesen. Die Slavophilen haben das erste in das Familienleben der ortodoxen Familie, das letzte in das Familienleben Westeuropas projiziert. Ebenso das Verhältnis von Gemeinschaft und Gesellschaft .

32) Ebenda, S. 142 . - Das ist das " speziell russische " sagt man, aber mit Unrecht . Adam Müller schrieb 1819 : " Der einfache Landmann unter dem täglichen Einfluss der Jahreszeiten und des Segens Gottes, der stille Handwerker, der unscheinbare Teilnehmer des gemeinen Wesens sind die Erhalter unserer Stände und Freiheiten, retten die Gesinnung welche Europa gross gemacht " . Zitiert nach Prof. Dr. C. Schmitt- Dorotic : " Politische Romantik ", München u. Leipzig 1919, S. 62.

33) Ebenda , S. 147.

34) Kirejewskij'sche Lehren u. Gedanken auf diese

So stellt sich der reife Kirejewskij im Gegensatz zu dem jungen Kirejewskij. Er lehnt Europas Religion, Recht und Sitte ab, erklärt alle Errungenschaften Europas für eine Fortsetzung der römischen Zivilisation und stellt ihr die Zivilisation Griechenlands und ihren Erben - Russlands gegenüber. Es war nur natürlich, dass Kirejewskij indem er der rationalisierten Zersplitterung des Lebens die Einheitlichkeit des Denkens und des persönlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens auf Grund intuitiver Einfühlung gegenüberstellte und ins Leben Altrusslands projizierte, mit der Ablehnung der westeuropäischen Zivilisation auch die rationellen Wirtschaftsformen Westeuropas verurteilte und verwarf (35) .

Weise in einem System aufgebaut, bildeten die Grundlagen für die Slavophile , später viel radikalere Bewegung und gaben auch dem politischen Panslavismus die philosophischen und ethischen Richtlinien. . Kirejewskij selbst wurde aber bei den slavischen Völkern nicht allzu bekannt . Seine Anschauungen haben dennoch grosse Wirkungen ausgeübt. Masaryk kritisiert Kirejewskij und seine Theorie des Volkes als zu abstract . Den konkreten Fragen, insbesondere der Zentralfrage Russlands im 19. Jahrhundert gegenüber, der Befreiung der Leibeigenen, hat sich Kirejewskij von seinem quietistischen Standpunkte aus negativ eingestellt. Es ist die Flucht vor der Wirklichkeit das gemeinsame aller Romantiker .

35) Der Dualismus, den Kirejewskij mit seinem Gegensatze Russland, Europa konstruiert hat, ist von Tönnies in seiner Theorie der Gemeinschaft und Gesellschaft viel präziser dargestellt worden. Bei Tönnies ist uns aber klar, dass wir eine konstruierte Theorie vor uns haben,

Neben Kirejewskij haben wir Dostojewskij genannt. Dostojewskij hat die Ideen Kirejewskijs und der übrigen Slavophilen (Alexander S. Chomjakow, Konstantin und Iwan Axakow), mit denen wir uns weiter zu befassen haben werden im Innersten durchlebt. Wir finden sie in seinen grossen Romanen, wir erleben sie mit im Leben seiner Helden. Dostojewskij geht zwar andere Wege und seine Fahnen sind nicht die gleichen - aber er kämpft denselben Kampf mit Kirejewskij gegen die Entgötterung Russlands, gegen die Fesselung des Menschen durch äussere Formen, gegen die Planmässigkeit und Rationalisierung des Lebens und der Arbeit. Er kämpft mit Kirejewskij gegen Europa, weil Europa nur Gräber und Ruinen darstellt, weil Europa blutig und sündhaft ist, und er zeigt den russischen Mensch, dass das einfache und heilige, das tiefe russische Leben, an dem Europa und die Welt genesen solle (36).

---

eine " idealtypische " Gesellschaft und Gemeinschaft, die in Grossbritannien so gut wie im Wolgagebiet gedacht werden kann, während nach Kirejewskij die reine Gemeinschaft nur in Russland vorkommt und die reine Gesellschaft als ihr Gegenteil in Westeuropa zu suchen wäre. Wir werden in den weiteren Ausführungen darzustellen versuchen, wie Kirejewskijs Theorie nicht als erklärende Philosophie dessen was ist , sondern als kathegorische Lehre von dem, was getan werden soll , grosse Wirkung auf den Willen der slavischen Völker ausgeübt hat.

36) Otto Hoetzsch bemerkt in seinem Buche " Russland, eine Einführung auf Grund seiner Geschichte " , S. 60 : " Raskolnikow oder die Brüder Karamazow kommen hier (bei den einzelnen Phasen der geistigen Entwicklung Russlands) nicht in Frage, da diese durchaus patalogischen Gestalten nicht als Typen der allgemeinen geistigen Ent-

Seine Liebe ist so gross und so tief, dass sie fähig war, alle die grossen Mängel seiner Werke und seiner Gedanken aufzuwiegen. Lieben muss man lernen, lieben und dienen - sagt Dostojewskij, in diesem Punkte mit Tolstoj und dem heiligen Paul übereinstimmend. Seine Menschen sind voll von schenkenden Tugenden. Fürst Myskin (im " Idiot ") ist bereit, mit allen Bettlern und Trunkenbolden sein Vermögen zu teilen, denn alle diese Menschen, sie sind, wenn sie auch niemals eine Anstrengung machen werden, aus der niedrigen Lage herauszukommen, in die das Leben sie geworfen hat, doch Menschen, da sie menschlich und oft gross sind. Und eben dieser, in seinem Handel immer nur dem Gefühle Folgende, ganz von Menschenliebe durchdrungene Fürst Myskin ist neben Aljoša, dem Jüngsten der Brüder Karamazow, die positivste Figur Dostojewskijs. Er sieht auch den Dualismus Russland - Europa, er erwartet, dass Russland in dem Augenblicke, in dem Europa im eigenen Blute liegen wird, unfähig den Weg zur Genesung zu finden, sein " neues Wort " sagen wird. " Und wer weiss, ihr Herren Ausländer, ob nicht vielleicht Russland bestimmt sei zu warten, bis ihr aufhört " , um dann, nachdem es alle europäischen Ideale verstanden hat, " frei im Geiste, frei von allen Nebeninteressen, von Interessen der Stände und des Bodens, zur neuen, breiten in der Geschichte noch nie gesehenen Tätigkeit zu schreiten, dort beginnend,

---

wicklung ~~Raskolnikows~~ gelten dürfen " .
Wir müssen dagegen einwenden, dass gerade Raskolnikow, bei dem die Frage des rationellen Denkens, des Besitzes, der Armut und des Reichtums, kurz des " Prinzips des kleinsten Mittels " bis zum Äussersten Verbrechen verfolgt wird, und alle drei Brüder Karamazow, ~~Iwan~~ Dimitrij und Aljoša

wo ihr aufhört " (37)

Dostojewskij verherrlicht den Willen des russischen Menschen, er glaubt an die russische Revolution, die eine neue Welt schaffen soll, und meint, dass sie nicht blutig sein kann. Die Revolution soll im Geiste, in Gefühlen und Gedanken durchgeführt werden. Aus diesen Gesichtspunkten führen in die tätige Wirklichkeit zwei Wege : Der des Quietismus, wenn die Menschen sich freiwillig der Liebe unterwerfen, - der andere der des Anarchismus wenn die Menschen, jeder nach seinen Gefühlen handelnde, selbstständig den Weg zur Einheitlichkeit zu finden suchen.

---

die rohe Vergänglichkeit, die skeptische Gegenwart und die an Gott vertrauende Zukunft darstellend, ethisch in ihrer Auswirkung ausserordentliche Bedeutung für die geistige Entwicklung Russlands und der Slaven haben. Solche " durchaus pathologische Gestalten " bilden eigentlich noch heute die Ideale der slavischen Jugend - und nicht nur der Jugend.

37) Dostojewskij : " Tagebuch eines Schriftstellers " im Aufsatze " Ueber die russische Literatur " . - Wenn wir Dostojewskijs grosse Romane und die noch stärker romantisch eingestellten Werke des grossen polnischen Dichters Sienkiewicz etwa mit den Werken ihres Zeitgenossen Gustav Freytag vergleichen, so tritt der Kampf der Slaven gegen den Rationalismus, gegen planmässige Lebensführung und ökonomisches Denken überhaupt noch klarer hervor. Von einer so rationalistischen Auffassung der Arbeit, wie sie im III. Buche von Freytags verlorener Handschrift in dem Kapitel " Buttermaschine " (" Ein Mensch kann nicht alles wissen, aber etwas muss jeder haben, was er ordentlich versteht.... Da sagte mir der Vater : Du durftest nicht

Dostojewskijs Einfluss auf die slavische Welt war und ist noch immer ausserordentlich grosse. Er wird viel gelesen, interpretiert und gepriesen. Seine Werke sind in mehreren Auflagen in allen slavischen Sprachen erschienen und haben infolge des Mangels an anderer künstlerischer und wissenschaftlicher Literatur eine grosse Wirkung auf die geistige Entwicklung der Slaven ausgeübt.

2. Die Ueberschätzung des Ideals des Gefühlsmenschen wird zugleich zur Unterschätzung des praktischen, tätigen Menschen . In Westeuropa arbeiten die Menschen am Gegenstande an der Natur, an der Erde, an den Wasserstrassen, an den physischen Elementen, an den technischen Einrichtungen und der Vervollkommnung aller Errungenschaften des materiellen Lebens. Bei den Slaven, bei den Russen insbesondere, ist es zum allgemein herrschenden Dogma geworden, dass das " Aeussere " an sich sündhaft sei. Indem dualimmus vom " innerlichen " und " äusserlichen " Menschen wird der Russe als derjenige bezeichnet, der sich durch die innere Unabhängigkeit von materiellen Bedürfnissen unabhängig macht.

Der heutige Durchschnittsslave weiss noch immer wenig von den Smiths Lehren . Auch dem geschulten Juristen sind sie wenig bekannt. Sie handeln von " materiellen Dingen, die nicht im Bereich " seiner Ideale " gehören. Aber es ist nicht ein Abscheu vor dem Reichtum, wie Kirejewskij

---

soviel auf einmal übernehmen, du sollst erst etwas genau lernen. Und er wies mich in die Molkerei .... Noch jetzt, wenn ich einmal in eine Fabrik gehe, ertappe ich mich darüber, dass ich sie wie eine andere Art Molkerei ansehe, und wenn von Staatseinnahmen und Regierung die Rede ist, vergleiche ich sie noch heute mit unserer Wirtschaft " S. 393)

meint, der das verursacht, vielmehr möchte jeder Russe und Slave aufrichtig und herzlich gern reich werden, sondern die Unterschätzung der Arbeit, als Quelle des Reichtums. Schon Dostojewskij macht einen grossen Unterschied zwischen " geschäftlichen " Menschen und"praktischen " Menschen (38) . Er findet in Russland viele Fachleute, aber er findet keine " praktischen " Leute. Bei Gogol wird dieser Gegensatz noch klarer (39). Tschitschikow will reich werden, aber nicht durch planmässige Tätigkeit, sondern auf irgend eine sonstige Weise . Er versucht es als Beamter durch Bestechlichkeit, das gelingt ihm aber nicht. So kommt er auf die Idee, alle toten Seelen der Grundbesitzer zu kaufen, um auf diese Weise mindestens den Anschein des Reichtums zu erwecken (40).

Die Autokratie und die Theokratie, die in Russland herrschten und ein organisches Heraufkommen des Bürgertums und des " dritten Standes " überhaupt verhinderten, haben der russischen Literatur ihr besonderes Merkmal aufgeprägt. Durch das ganze 19. Jahrhundert wurde die Literatur zensiert und verfolgt. Gegenüber dieser Machtpo-

---

- dargestellt wird, findet man selbstverständlich in den Werken Dostojewskijs und Sienkiewicz ' keine Spur . Ihre Motive und Ziele sind ganz andere.

38) Dostojewskij : " Idiot " , II. Teil , 1. Kap.

39) Gogol :"Die toten Seelen ".

40) " Tote Seelen " nannte man in Russland jene Leibeigenen, die vor einer Volkszählung starben, für welche aber der Grundbesitzer bis zur neuen Volkszählung die Steuer zu entrichten hatte. Tschitschikow reiste von einem Grundbesitzer zum anderen und kaufte diese " toten Seelen " . Es war eben für beide Parteien ein rentabeles Geschäft.

sition der herrschenden Schicht blieben den russischen Literaten nur zwei Wege offen: entweder gegen sie zu protestieren, oder sie zu verherrlichen und Theorien zu erfinden, die sie rechtfertigen. Die talentvollsten haben gewöhnlich den ersten Weg gewählt, der immer mit Dornen bedeckt war. Der 22 jährige Lermontow (41) schrieb ein Gedicht mit folgendem Schlussversen : " Ihr aber, die ihr, eine hochmütige Gesellschaft den Thron umsteht, Ihr hängt die Manner des Genies, der Freiheit und des Ruhmes ! Jetzt deckt Euch noch das Gesetz, und das Recht muss vor Euch schweigen! Aber es gibt ein Strafgericht Gottes,- Ihr Verworfenen ! Ein strenger Richter wartet auf Euch . Ihn werdet ihr mit dem Klang Eures Goldes nicht erkaufen.... Und mit all Euerem unreinen Blute werdet Ihr das Zeichen vom reinen Blute des Dichters nicht wegwaschen "(42.)

---

41) Autor des " Helden unserer Zeit " , gest. 1841.

42) Zitiert nach P. Kropotkin : " Ideale und Wirklichkeit in der russischen Literatur " , Leizipg 1906, S. 63.- Wenn die russischen Dichter eine so grosse Bedeutung für die geistige Entwicklung der Slaven hatten, wie die gros en deutschen Philosophiesystematiker für die Entstehung des modernen Deutschlands, - und es ist tatsächlich so,- so ist der Unterschied der Auffassungen klar. Für die volkswirtschaftliche Betrachtung ist der Abscheu vorm Golde und dem Gelde überhaupt, der in Lermontows gedicht zum Ausdruck kommt, sehr wichtig. Diesen Abscheu vor dem Gelde können wir auch weiter von Dostojewskij (Fürst Myškin) , Bakunin , (praktisch negiert Bakunin das Eigentum , und lebt doch sein ganzes Leben lang vom Gelde und von der Arbeit anderer) und Tolstoj bis zu Merežkowski (Gegensatz : Leonardo da Vinci - Herzog Moro) verfolgen. Wenn man aber von Russland als einer " tabula rasa " spricht

In wenigen Tgen, - sagt Fürst Kropopkin - kannte Petersburg und bald darauf ganz Russland diese Verse auswendig. Sie verbreiteten sich in tausenden von Abschriften Und Lermontow war Gardeoffizier ! -

Aus dieser Stellungnahme der Literaten, aus der Betonung des Grossen und Genialen im Dichter und Menschen überhaupt, aus den Protesten gegen die Willkür des Zaren und der Theokratie entstand jene Bakunin'sche " Revolution in Permanenz " , die bis zum heutigen Tage bei den slavischen Völkern eine wichtige und entscheidende Rolle spielt. Aus den ursprünglich positiven Tun und Schaffen des Dichters entwickelte sich mit der Zeit und den Verhältnissen gemäss jene Lust zum Zerstören alles Bestehenden . Nicht Schaffen, sondern Zerstören wurde zum Ideal . Wer nicht mit zerstören wollte, wurde zum Verräter an der " Sache " , an der Bewegung . Diese " Revolution in Permanenz " war weder Klassenrevolution noch Anarchismus oder Sozialismus. Turgenew prägte für sie, als sie noch in Beginn war, das Wo Wort " Nihilismus " (43) .

---

wo eine volkswirtschaftliche Entwicklung im " amerikanischen Stile möglich sei , so darf man nicht den Gegensatz ausser Acht lassen zwischen dieser Ethik und der Benjamin Franklins, die das Geld als Kapitalembryo betrachtet und geradezu eine Pflicht gegenüber dem Gelde predigt. (Max Weber : Religionssoziologie, I, S. 33 .)

43) Turgenjew : " Väter und Söhne " . - Tolstoj : " Mein Glaube " . - Tolstoj sagt im ersten Satze seines Glaubensbekenntnisses : " Ich habe 55 Jahre auf der Welt gelebt, und mit Ausnahme der 14 oder 15 Kinderjahre habe ich 35 Jahre gelebt als Nihilist , in wahrem Sinne dieses Wortes, d. h. nicht als Sozialist oder Revolutionär, wie das Wort gewöhnlich aufgefasst wird, sondern als Nihilist im Sinne der Abwesenheit jedes Glaubens " .

Die Besten der Jugend - es ist die Rede von der gebildeten Jugend- wollten Prediger, Aufklärer, Führer, Revolutionäre werden. Sie gingen ins Volk, um es zu belehren und zu führen. " Ins Volk gehen " bedeutete und bedeutet bei den Slaven, die noch immer ein Doppelleben von " Intelligenz " und " Volk " führen, sich aus der Stadt auf das Land zu begeben, die Bauern und die Arbeiter aufzusuchen, Bücher - grösstenteils handelt es sich bis zum heutigen Tage um verbotene Bücher - zu verteilen, gegen den Absolutismus, gegen den Staat und gegen die Reichen zu propagieren. Später radikalisierte sich diese Bewegung , zur Propaganda der Tat , zum Terrorismus.

Revolutionär sein wurde hier identisch mit besserer - Mensch - sein, das negieren wurde zum heiligsten Mittel der Verwirklichung einer besseren , menschlicheren, gerechteren Gesellschaft. Die Lust der Zerstörung ist eine schaffende Lust- proklamierte Bakunin in seiner zweiten auf deutsch geschriebenen Schrift, und diese mystische Idee von der Schaffenskraft der Zerstörung blieb die Leitidee der ungeheueren russischen Oktoberrevolution (44) .

---

44) Im Katechismus der Revolution wurde der Revolutionär so charakterisiert : " Der Revolutionär ist ein geweihter Mann. Er hat weder persönliche Interessen, noch Geschäfte, Gefühle, Anhänglichkeiten, Eigentum, ja nicht einmal einen Namen . Alles in ihm wird absorbiert durch einen ausschliesslichen Gedanken, eine einzige Leidenschaft : Die Revolution . In der Tiefe seines Wesens hat er nicht nur in Worten, sondern tatsächlich jedes Band zerissen,das ihn in der bürgerlichen Welt, mit Gesetzen, Anstand, Moral und geltenden Sitten in dieser Welt verbindet. Er ist ihr unversöhnlicher Feind, und wenn er fortfährt, in dieser Welt zu leben, so geschieht es nur, damit er sie

Die Gedanken Kirejewskijs und Bakunins, der Theokratie und der Revolution in Permanenz treffen sich in einem Punkte : Im Abscheu vor dem Industrialismus und im mystischen Glauben an den abstracten russischen Menschen, der die Verjüngung der Welt herbeiführen wird. Kirejewskij und die Slavophilen ist dieser Mensch der einfache, religiöse russische Bauer, der in Gehorsam und Unterthänigkeit, in der ständigen Berührung mit den Menschen und unter ihrem Einfluss seine ursprüngliche gesunde Seele bewahrt hat ; für Bakunin ist es das Lumpenproletariat, das nichts zu verlieren hat und deshalb seine Kräfte ganz dem Ideale der Zerstörung widmen kann. Also Dummköpfe oder Räuber - wie es Gorkij sagte - aber niemals aktive Menschen (45) .

---

um so sicherer zerstöre. Der Revolutionär ..... verzichtet auf die Wissenschaft dieser Welt ..... er tritt in die sogenannte zivilisierte Welt, und lebt in ihr nur, weil er an ihre baldige und völlige Zerstörung glaubt..... Wir müssen uns der Welt der Abenteurer und Räuber anschliessen, die die waren und einzigen Revolutionäre Russlands sind " . Zitiert nach Schiemann : " Russische Köpfe " , Berlin 1919, S. 198 ff.

45) Maxim Gorkij sagt darüber in seinem letzten Werke " Die Zerstörung der Persönlichkeit " , Dresden 1922 : " Die ganze russische Kultur schilderte uns, in dem Bestreben einen " stehenden Typus " zu schaffen, durchgängig einen Menschen von schwachem Willen, unfähig zur Tat, und wenn auch hier und dort das russische Leben Menschen anderern Charakters gezeigt hat, so wurden sie entweder gar nicht in dem Spiegel der Literatur reflektiert, oder sie wurden darin negativ reflektiert, weil aus Bosheit deformiert. Der zur Tat taugliche Mensch, der hartnäckig darauf aus ist,

Wir haben uns ausdrücklich mit Kirejewskij, Dostojewskij und Bakunin beschäftigt, weil der erste die Philosophie und Ethik des gegenwestlerischen und konservativen Slavophilismus und damit die Grundlagen der später verfluchten Panslavistenbewegung schuf, Dostojewskij auf anderen Wegen zu denselben Schlussfolgerungen kam, während Bakunin das Programm und die Taktik für alle radikalen Bewegungen entworfen hat.

---

gewisse persönliche und soziale Zwecke zu erreichen, als dichterische Gestalt, gelang unseren Schriftstellern entweder gar nicht, oder sie stellten ihn als Gauner dar .... Ueberall, wo der Dichter Bedenken trägt, den " Gerechten " als willenlosen Schwachkopf zu zeigen, führt er uns diesen mustergiltigen Menschen als Ausländer vor. Gontscharov stellte ihn als arbeitsamen Deutschen dar, Gogol als Griechen, Turgenjew als Bulgaren, Ljeskov als Schweizer ..... Wohingegen wir Menschen von aktiver Lebensrichtung gar nicht unter uns bemerken. Nehmen wir aber schon von ihnen Notiz, so verhalten wir uns ihnen gegenüber in den meisten Fällen durchaus skeptisch , noch häufiger negativ ; Wir fürchten uns fast vor ihnen ..... Zum dritten gehört unsere Sympathie dem busfertigen Räuber..... Der russische Räuber ist ebenfalls <u>ein Mensch ohne festen Willen</u> , ohne Selbstvertrauen, und es ist zweifellos dieser Mangel , aus dem sich oft seine Grausamkeit erklärt. Er probiert mehr, als er handelt. Wie wäre es, wenn ich das täte? fragt er sich gewissermassen " . - Dostojewskij kommt von dieser Fragestellung des Räubers ausgehend zum entgegengesetzten Schluss , dass der russische Räuber einen festen Willen zeigt, indem er alles zu unternehmen wagt . Gorkij bemerkt treffend, dass dazu eine Zielsetzung gehört, die der Hasardlustige Räuber nicht kennt.

Sie waren nicht die tiefsten slavischen Denker, sie waren, - politisch und sozial bewertet, - auch keine scharfen Köpfe. Dass aber, was sie propagierten, entsprach tatsächlich den Neigungen der Seele der slavischen Völker . Sie haben hier die repräsentativen und Ausdruck gebenden Ideen gegeben, die sich einerseits mit dem Strome des Absolutismus verschmolzen und für die politsche Zielsetzung massgebend wurden, anderseits auf die Bewegung der unterdrückten Massen revolutionierend wirkten. Bei dem unselbstständigen Slaven verschmolzen sie diese beiden Ideologien, Kirejewskijs und Bakunins, die konservative Orthodoxie und Theokratie mit dem Revolutinoarismus Bakunins zu dem slavisch-nationalen, gegenwestlerischen, gegenrationalistischen und gegenkapitalistischen Revolutionarismus (46).

---

46) Die jugoslavische (serbisch- kroatisch- slovenische) Jugendbewegung, deren auch die Sarajevoer Attentatoren vom 28. Juni 1914 : Princip, Cubrilovic, Cabrinovic, Cvetkovic, Popovic und andere angehörten, hatte auch eine Dostojewskij - Kirejewskij - Bakuninsche Ideeologie. Die Habsburger waren in diesen Kreisen nicht so sehr deshalb verhasst, weil sie fremdsprachliche Herrscher waren, als vielmehr deshalb, weil sie als Repräsentanten eines feudalen Systems galten. Aus der Autobiographie Princips, des Mörders Erzherzog Ferdinands von Oesterreich (die in " Rijec ", Zagreb, im Juli 1919 erschienen ist) ist ersehbar, dass Princip ein sozialer Revolutionär war.

Während seines Aufenthaltes in Belgrad musste er sehr oft hungern. Er bekennt sich zwar zu seinem Volke - den Serbokroaten- er erklärt aber auch, dass er den Nationalismus in sich schon länget vor dem Attentate überwunden hatte, dass er nicht nur für sein Volk, sondern vielmehr fi

Diese Ideologie war eine Verneinung des Individualismus, des Liberalismus und der bürgerlichen Gesellschaft. Sie war eine Ueberschätzung des Gefühlsmenschen und eine Unterschätzung der rationalistisch orientiertenLebensführung. So war sie auch eine ungerechte Unterschätzung der modernen Technik, die Geist und Arbeit verbindet und eine Voraussetzung der wirtschaftlichen Entwicklung bildet.

3. Unter dem Begriff des " slavischen Hauskommunismus " verstehen wir sowohl das, was in der Wissenschaft unter dem Namen Gemeindskommunismus oder " Mir " , als auch das, was unter den Benennungen : " Zadruga " , Hausgemeinschaft, Hauskommunion zu verstehen ist. Die erste Benennung bezieht sich hauptsächlich auf die Wirtschaftsform, die in Russland noch vor der Novemberrevolution 1917 de iure existierte und de facto heute noch fortlebt, die zweite Benennung, die " Zadruga " bezieht sich hauptsächlich auf die Wirtschaftsform, die im slavischen Süden auch noch immer im wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Leben - und in der geistigen Kultur - eine bedeutende Rolle spielt (47) .

---

das Wohl der ganzen Menschheit kämpfte. Seine kurze Autobiographie hat er im Zuchthaus Theresienstadt auf Deutsch geschrieben. Als Minderjähriger - er war zur Zeit des Attentats noch keine 20 Jahre alt- war er nicht wie einige andere zum Tode, sondern zu 20 jähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Er starb an Tuberkulose 1918. Für die Richtigkeit unserer Auffassung ist kennzeichnend, dass er und andere Attentatoren nach der Gründung des jugoslavischen Staates offiziell und unoffiziell, von Nationalisten und Sozialisten als nationale und soziale Helden gepriesen wurden. Die Wochenschrift des jugoslavischen Fascismus, die in Subotica erscheint, heisst nach seinem Namen " Princip " .

47) Dr. Aleksa Stanisic gibt in seiner Abhandlung

Aber zwischen diesen beiden Wirtschaftsformen bestehen zahlreiche Abstufungen und Möglichkeiten, so dass von beiden sowohl bei den Südslaven als auch bei den Russen gesprochen werden muss. Die Wirtschaftsformen waren geschichtlich bedingt und entspringen nicht dem speziellen " Volkscharakter " der slavischen Völker . Dennoch zogen die slavischen Ideologen aus der Tatsache, dass diese Wirtschaftsformen mit den Wirtschaftsformen Westeuropas nicht Schritt halten, die Schlussfolgerung, sie seien anderen Ursprungs und ihre Entwicklung führe (zu den) von den europäischen verschiedenen Formen.

Es bleibt aber die Frage, die wir - mit Masaryk, Bücher u. a. im Gegensatze zu den Slavophilen und Trubetzkoj - für positiv gelöst betrachten, ob diese Wirtschaftsformen

---

" Ueber den Ursprung der Zadruga ", Bern 1907, S. 17. folgende Auffassung des serbischen Geschichtsforschers S. Novakovic wieder : " Die Zadruga bestand und lebte im Volke als uralte Institution, und zwar soweit wir es verfolgen können, nicht als Sippenkommunismus, sondern in der Regel in der Form kleiner Hausgemeinschaften , welche aus dem engeren Kreise der Verwandten zusammengesetzt waren. Zu dieser volkstümlichen Sitte (?) gemeinschaftlich zu leben, mussten auch noch andere Umstände hinzutreten, um die Zadruga in verschiedenem Masse zur Geltung zu bringen. Gerade die mittelalterliche Zeit der serbischen Selbstständigkeit war bei ihrer Organisation für die Zadruga wenig günstig. Damals war vieles gegen sie gerichtet, und sie war in der Auflösung begriffen. Zur vollen Blüte verhalfen ihr erst die späteren, sehr gefahrvollen Zeiten der türkischen Herrschaft. In diesen schweren Zeiten allgemeiner Unsicherheit und Rechtelosigkeit war es der Zadruga so ziemlich allein noch vorbehalten, das Bestehen des Vol-

nicht das Merkmal einer primitiven Entwicklungsstufen sind, ob sie nicht solche sind, die Europa längst überwunden hat. Russland und ein Teil der südslavischen Länder haben keine Entwicklung der Städtewirtschaft im mittelalterlich-europäischen Sinne durchgemacht, keine Zünfte haben dort das Wirtschaftsleben beherrscht. War edas ein Vorteil ? Ist dadurch Russland in wirtschaftlichem Sinne etwas anderes als Europa geworden , oder ist das heutige Russland nur das mittelalterliche Europa, also etwas, was Europa schon war, und ist nicht gerade seine eigentliche Aufgabe, die Wirtschaftsformen Westeuropas nicht nur formell zu akzeptieren, sondern auch mit seinem Geiste zu beherrschen ? Oder kann Russland in der Wirtschaft eigene Wege gehen, unbekümmert um Europa, dort beginnend, " wo Europa aufhört"?

Die slavischen Gegner der westlichen Zivilisation haben lange Jahrzehnte hindurch immer dieselbe Behauptung wiederholt : Westeuropa und seine Völker sind auf dem besten Wege zur politischen und sozialen Anarchie, während Russland vor diesem ungeheuerem Uebel durch den " Mir ", der eine organische, aus der slavischen Familiengemeinschaft heraus entstandene Dorfgemeinschaft darstellt, geschützt wird. Diese Behauptung wird bis in die Gegenwart trotz aller Erfahrungen wiederholt. Der " Mir " und die russische sogenannte Bauernfamilie vom alten Schlage", ein Typus der Zadruga haben viele Merkmale gemeinsam.

---

keit zu ermöglichen und seine Traditionen und Kräfte bis auf bessere Zeiten aufzubewahren. " So ist auch die Ansicht Novakovics, die Stanisic vollkommen teilt - sie beide waren später Minister der königl. serbischen, bezw. der königl. jugoslavischen Regierung - dass die Zadruga eine den primitiven Verhältnissen entsprungene Wirtschaftsform ist, da sie in den Zeiten der Unsicherheit und Rechtslosigkeit - in langen Kriegen und unter der türkischen Herrschaft- ihre Blütezeit hatte.

Die russische "Hausgemeinschaft befand sich nach der Befreiung der Leibeigenen in Auflösung, aber sie hat sich wie die südslavische "Hausgemeinschaft, die eigentliche Zadruga, die ihrem inneren Wesen nach der russischen Hausgemeinschaft gleich ist und sich von dieser nur durch die Entwicklung zu größeren Formen unterscheidet, bis zu heutigem Tage erhalten. Vor mehr als einem halben Jahrhundert sprach man zwar vom Verfall der Zadruga und sie befand und befinden sich noch immer in Auflösung, aber sie lebt noch immer und insbesondere wenn trübe Tage kommen, wird die Notwendigkeit ihrer Existenz stärker empfunden. Bei den westlichen Jugoslaven die nach dem Zerfall der Österreich-Ungarischen Monarchie zu Italien gehören bilden sie heute die einzige wirtschaftliche Stütze und Stärke des Volkes. Jedenfalls ist sie auch hier, wie in den neuen südslavischen Ländern und in Russland in der Zeit vor der Revolution durch den Geist der individualistischen Wirtschaft in die von der Stadt entferntesten Gegenden gedrängt worden.

Die südslavische Zadruga und die alte russische Bauernfamilie unterscheiden sich von der individuellen Einzelfamilie im modernem Sinne, in welcher in der Regel nur eine Generation, d. h. Vater, Mutter und deren Kinder, lebt, dadurch, dass die Mitglieder der Haushaltung drei oder mehreren parallelen Generationen angehören. In seiner Abhandlung " De la forme ditto ikomosna de la familie rurale chez les Serbes et les Croates " (Paris , E. Thorin, 1884 ; erschienen auch in der " Revue de droit international et de legislation comparée " , IV, Bruxelles 1884) hebt der Rechtsgelehrte Bogišić folgende Unterschiede zwischen der Familie im gewöhnlichen Sinne und der Zadruga hervor, , die wir in verkürzter Form wiedergeben ~~hervor~~:

1.) In der Zadruga hat der Hausälteste ohne Zustimmung der volljährigen Hausgenossen nicht kein Verfügungsrecht über das Hauseigentum . 2) In der Zadruga kann der Hausälteste ohne Zustimmung der Genossen niemals irgend wie (auch testamentarisch nicht) über das gemeinsame Eigentum verfügen. 3) der Hausälteste, sei er jung oder alt kann immer abgesetzt werden, sobald dies die Hausgenossen für notwendig und nützlich halten. 4) In der Zadruga kann jeder männliche und volljährige Hausgenoss nach dem Gewohnheitsrecht die Teilung und Aussonderung des ihm gebührenden Anteils jederzeit fordern. 5) Nach dem Tode des Hausältesten der Zadruga wird das Vermögen nicht geteilt, an Stelle des Verstorbenen tritt ein anderer, und das ist alles. Der Personalwechsel lässt die Funktion der Zadruga unberührt, weil die Teilung des Vermögens unabhängig vom Ableben irgend eines Mitgliedes ist (48) .

Die Hausmitglieder leben in patriarchalischer Weise zusammen unter der Leitung des " Staresina ", - des Hausältesten, - oder unter der Leitung des Chasjaim " - den Wirten, bei den Russen. In Istrien kommen beide Benennungen " staresima " und " gospodar ", d. h. Wirt vor.

Das Haus d. h. das Wohnhaus- oder Wohnhäuser - mit allen Nebengebäuden, das Vieh, die Ackergerätschaften , das Getreide und andere Produkte, das durch den Verkauf dieser Produkte erlöste Geld, die Kleider mit Ausnahme der besonders ausgewählten Schmuckgegenstände und Sonntagskleider, die einzelnen Personen angehören, wenn sie auch Eigentum der Gemeinschaft darstellen, bei den Südslaven das Acker =, Weide = und Waldland (49), - all das ist gemeinsames Eigentum der Familie.

---

48) abgekürzt nach Stanisic, S. 4.
49) In Russland gehörte das ganze Acker = und Weideland dem Mir .

Es wird von keinem der Mitglieder - in der Regel- etwas gekauft oder verkauft, nicht einmal von dem Haushaltesten selbst, wenn er nicht ein ungewöhnlich hohes Ansehen besitzt, ohne die ausdrückliche oder stillschweigende Zustimmung der übrigen Erwachsenen, insbesondere der arbeitsfähigen männlichen Mitglieder, und alles verdiente Geld geht in die allgemeine Kasse (50).

Aber sowohl die südslavische Zadruga, wie auch die russische Bauernfamilie sind nicht nur durch Verwandtschaft gefestigte und geweihte Familiengemeinschaften, wo, mit Bücher (" Entstehung der Volkswirtschaft " I , S. 334) gesprochen, auf der Arbeitsvereinigung ein " warmer Hauch sittlicher Lebensgemeinschaft " liegt- im Gegensatz dazu durchweht die moderne Arbeitsteilung " der kalte schneidende Wind der Berechnung, des Vertrags = und Vorteilsprinzips " - sondern auch Arbeitsvereinigungen und Arbeitsgemeinschaften, die auf längere oder kürzere Zeit geschlossen sind, zur Bewältigung einer Arbeitsaufgabe (Bücher : Entstehung der Volkswirtschaft , I , S. 271) .

---

50) Diese Regel wird heute nicht mehr streng eingehalten und sie wurde es auch früher nur in der Theorie, während sich die Praxis nach örtlicher und in erster Linie nach dem persönlichen, individuellen Verhältnissen innerhalb der Familie gestaltete. War der Haushälteste oder Wirt vom " rechter Art ", oder waren die Verhältnisse unsicher,- wie bei dem Südslaven- so konnte er seinen Willen in der Familie durchsetzen. Längere Beratungen, - übrigens eine Eigenschaft der slavischen Intelligenz ,- sollten jedenfalls nicht ausbleiben (Vergl. Walace, S.113 ff) .

Solche Arbeitsvereinigungen, d. h. die Vereinigungen verschiedener Familien und Besitze zu einem wirtschaftlichen oder auch sonstigen Zwecke, werden gewöhnlich mit der Zeit auch zu Blutsgemeinschaften. Es muss aber nicht immer so sein. Im Gegensatz zu der slavophilen Auffassung erscheint uns aus eigenem Erlebnis das Leben in einer solchen, wenn auch durch Blutsverwandtschaft geweihten, Hausgemeinschaft nicht besonders ideal. Die Mitglieder der Hausgemeinschaft, insbesondere die arbeitenden Männer und Frauen, betonen fast in jedem Gespräch, bei jeder Beschwerde und jedem Anspruch auf Kleider die wirtschaftliche Seite der Hausgemeinschaft und ihre eigenen Verdienste und Leistungen.

Viele Hausgemeinschaften sind auch durch Adoption gross geworden. Die unehelichen, sowie die adoptierten Söhne hatten nach dem alten russischen Erbschaftsgesetz dieselben Rechte, wie es die ehelich geborenen Söhne geniessen, wenn sie ihren Anteil an der Arbeit beigetragen haben ((51) . Das österreichische Erbschaftsgesetz dagegen liess sich nicht von dieser Anschauung leiten. In Oesterreich wurden die Erben durch Blutverwandtschaft bestimmt (52) .

---

51) Wallace S. 105. — In Russland wurde die Familie auch " Pecisce " (= Herd) genannt vergl. Stanisic, der S. 15 A. Jefimenko : Forschungen über das Volksleben, Moskau, 1884, zitiert.

52) Dr. Karl Scheimpflug : „Die Gesellschaftsformen der Zadruga , der Multeka und des Tanzimats in Bosnien und Herzogowina ", Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft für 1895 . S. 731. - Die Kollision zwischen der Zadrugarischen Auffassung des Eigentums und der des oesterreichischen Rechtes zeigt folgendes, vom Verfasser der Wirk-

In den Hausgemeinschaften, die auf dem Wege der Adoption gross wurden, entstanden nach dem Tode des Wirts, wenn er ohne Testament gestorben war, womit die Erbschaft geregelt sein sollte, grosse und kleine Streitigkeiten, da sich einige Mitglieder auf das positive Recht, andere wieder auf die geleistete Arbeit berufen. So kam in dem südlichen Teste reichischen Ländern sehr oft das Recht mit der Sitte und dem Volksgebrauch in Kollision .

---

lichkeit entnommenes Beispiel : In dem kleinen Dorfe Rakalj, das an der Arsaner Bucht in Istrien liegt, leben 1100 Einwohner in etwa 120 Häusern. Die Hälfte der Einwohner lebt noch heute in den Hausgemeinschaften, die Zadruga und noch öfter Družina d. h. Genossenschaft oder einfach " fameja ", (nach der italienischen " famiglia ") , heissen. Eine solche Zadruga entstand vor 30 Jahren auf folgende Weise : Der Bauer Pave Martinčić , ein schon älterer Witwer, hatte keine Kinder männlichen Geschlechtes. Zwei Töchter hatte er im zwei vermögende Zadruga verheiratet. Er besass aber Land und Wald, das er allein mit seinem Vieh nicht bebauen und ausnützen konnte. Er vereinigte sich mit Grgo Tekovic, einem jüngeren tüchtigen Bauern, der wenig vermögend war, dafür aber etwas Vieh, Geräte und Tüchtigkeit besass und, was das Wichtigste ist, eine tüchtige Hausfrau, 4 starke Söhne und 4 kräftige Töchter in die neu zu gründende Zadruga mitbringen konnte. Die neue Zadruga, an deren Spitze der alte Pave Martimcic stand, wurde gegründet. Die Besitzer Tekovics und Martimcics schmolzen zusammen. Das Vieh wurde gemeinsam gezüchtet. Die Wälder wurden gemeinsam ausgebeutet, neue Weinberge wurden angelegt, neue Aecker wurden erworben. Alles geschah ohne Verträge, ohne gerichtliche Uebertragungen

In Russland gab es keine ähnlichen Rechtsstreitigkeiten, aber Streitigkeiten gab es natürlich auch. Da es kein Bodeneigentum gab und der Boden dem Mir gehörte, gab es auch keine Erbschaft des Bodens ; die Erben kamen nach dem Tode des Hausältesten gemeinsam in den Besitz des Hauses und alles dessen, was es enthielt.

---

gen , ohne Katasterämteränderungen . Rechtlich blieben im oesterreichischen Steueramte zwei Besitzer eingetragen. " Niemand " kümmerte sich um die rechtliche Seite der neuen Hausgemeinschaft, oder es war nur dem Anschein nach so . Der ältere Sohn Grgo Tekovics hatte schon eine Braut ins Haus eingeführt, zwei Töchter verheirateten sich ausserhalb des Hauses, als plötzlich zuerst der jüngere Grgo Tekovic, dann der alte Pavo Martincic starben, ohne die Erben des gemeinsamen Besitzes, der neuen Erwerbungen, Bauten und gezüchteten Viehs zu bestimmen. Die Töchter Pavo Martincics , die mit der " Pavicova fameja ", - nach dem Vornamen Pavo wurde die ganze Zadruga benannt- nichts zu tun hatten, meldeten sich als Erben nach dem Erbschaftsgesetze. Es entstand ein langer Streit der neun Jahre dauerte, denn das ganze Dorf mit gespanntem Interesse verfolgte. Es bildeten sich zwei Parteien, die legitimistische, und die Gegenpartei, die nach der Gerechtigkeit und dem " Gottes = Rechte " die Sache zu erledigen wünschte. Die Entscheidung war natürlich ungerecht, weil die Töchter Martincics den unverdienten Anteil, ja den ausschliesslichen Anteil an den Weinbergen bekamen, die durch die " Pavicova Zadruga " auf dem Boden, der im Kataster Martincic zugeschrieben war, angelegt worden waren. - In Serbien war und ist die Zadruga eine rechtlich anerkannte Gesellschaftsform. Ein besonderer Abschnitt des bürg.

Der slavische Hauskommunismus hat manche wirtschaftliche Vorteile . Die Ausgaben für einen grossen Haushalt, - bei den Südslaven zählt die Zadruga zwischen ~~12~~ 12) und 100 Mitglieder, - sind beträchtlich geringer, als die Kosten für getrennte Haushaltungen (53). Eine Arbeitsteilung innerhalb der Familie ist durchgeführt. Die Familie verfügt über zahlreiche weibliche und männliche Arbeitskräfte, die sich nach Bedürfnis und Belieben beschäftigen kann.

Ges. Buches regelt die Eigentums = und Erbschaftsverhältnisse (§§ 507-527) . Aber auch dort ist BGB. die Frage nicht endgiltig und unumstritten erledigt. Die Zadruga ist eine Form, der unsicheren Zeiten. Im normaler Zeit sind die Verhältnisse anders, und sie verliert dann auch wenn die Entwicklung organisch vor sich geht, ihren eigentlichen Sinn.

53) Walace : Russland, S. 107. - Man kann auch auf die gegenseitige Hilfe insbes. während der Kriege und der Hungersjahre hinweisen. Während des Weltkrieges 1914 - 1918 sammelten sich um eine grössere und wohlhabende Hausgemeinschaft alle Verwandten (ausserhalb der Gemeinschaft verheiratete Töchter mit ihren Kindern, unbeschäftigte Jungens) , die anderswo keinen Unterhalt finden konnten. Sie vermehrten die Arbeitskräfte der Hausgemeinschaft, sie assen aus " einem Topf " mit den anderen Mitgliedern der Gemeinschaft und sie betrachteten sich in dieser Zeit selbst als Mitglieder. Wenn die Gemeinschaft durch den langen Krieg nicht geschwächt wurde, nahmen sie Anteil am Besitz des gezüchteten Viehs. Das geschah aber wieder nach der " Seele " , d. h. nach dem Gewissen, nicht nach dem Vertrage. Nach dem Kriege wurden sie entweder Mitglieder der Gemeinschaft oder sie schieden mit ihrem Anteil aus der Gemeinschaft aus .

Wenn sie nicht genug Land zu bebauen hat, können zwei oder mehrere Söhne ausserhalb der Hausgemeinschaft arbeiten und das verdiente Geld an die gemeinsame Kasse abliefern. Innerhalb der Familie wird ein Sohn Landwirt, der andere Viehzüchter, der Hausälteste sorgt für Obstbäume und Weinberge, ein Sohn kann das Schusterhandwerk betreiben, der andere als Maurer, Seemann, Fischer u.s. w. innerhalb oder ausserhalb der Hausgemeinschaft tätig sein. Auf entwikkelteren Wirtschaftsstufe, in der Nähe der See und von Städten, betreibt die Hausgemeinschaft sogar Handel. Sie wird zu einem einflussreichen Fuktor im Leben der Dorfgemeinde ((54) .

---

54) In dem erwähnten Dorfe Rakalj im Istrien ist die tätigste und einflussvollste die Zadruga Martinceva", oder kurz Martinceviʺ genannt. Sie ist nicht die grösste und die reichste, aber nach der Art und dem Bereich ihrer Tätigkeit ist sie die geschickteste in der ganzen Gegend. Diese Zadruga liegt in einer kleinen (1 km) Entfernung vom Dorfe, im Tal, wo der fruchtbarste Boden ist. Sie besitzt jetzt drei grosse von den Mitgliedern bewohnten Wohnhäuser, einem grossen Ochsenstall, verschiedene Schafställe im Hofe und nebenan ausserhalb des Hofes, sowie auf den entfernten Weiden, daneben noch ein Haus im Dorfe . Verfolgen wir den Personalwechsel der letzten 20 Jahre, so ergibt sich folgendes : Die älteste Person in der Zadruga war die Mutter des Hausältesten Miho, die 1912 im ihrem 98. Lebensjahre gestorben ist. Miho ist jetzt 70 Jahre alt, aber noch immer bei voller Arbeitskraft. Vor ihm war sein Bruder Iwan Hausältester , der 1906 gestorben ist. Sein Bruder Anton ist mit seiner Frau, nachdem an einer Epidemie seine drei Töchter gestorben waren, mit allem Besitz in

Sie ist ein wichtiger Faktor bei den Gemeindewahlen und Wahlen überhaupt, sie beeinflusst die Gründung der Schulen, den Strassenbau, den Brunnenbau und Brunnenreinigung, - die im südlichen wasserarmen Gegenden eine bedeutende Rolle im Volksleben spielen,- mit einem Worte : Sie sind massgebend für die " Orientierung " des ganzen Dorfes .

---

die Zadruga zurückgekehrt . Miho hatte drei Söhne und vier Töchter (darunter eine uneheliche) . Die Söhne blieben in der Zadruga, die Töchter verheirateten sich ausserhalb, blieben jedoch, da ihre Männer nicht so vermögend waren, wie ihr Elternhaus, von der Martinoova Zadruga abhängig. Ihre Männer stehen der Zadruga immer als gute Arbeitskräfte zur Verfügung, und in der Zeit der Not - so im Weltkriege 1914 - 18 ,- wurden die verheirateten Töchter samt ihren Kindern wieder als Mitglieder in die Zadruga hereingenommen. Sie verrichteten die Arbeit ihrer eingerückten Brüder und assen mit ihren Kindern aus dem " gemeinsamen Topf " . Gegenwärtig zählt die Zadruga nur 15 ständige Mitglieder. Der Älteste Sohn des Hausältesten, Toma ist jetz 38 Jahre, sein Bruder Iwan 36, sein Bruder Miho ist mit 26 Jahren im Kriege gestorben. Der Hausälteste Miho führt die innere und die äussere " Politik " des ganzen Hauses. Toma ist Steinbrecher, auch gewerbmässiger Steinbildhauer, aber ausserdem Grosshändler im Holz und Stein, während der Wintermonate Schuster, im Frühling Maurer und Brunnenmeister, im Sommer hilft er bei der Ernte. Wenn keine Beschäftigung im Hause oder ausserhalb des Hauses ist, wird er für einige Wochen Bergarbeiter oder Fischer . Iwan ist auch schliesslich Landwirt. Die alte Hausfrau arbeitet gewöhnlich draussen im Felde oder indem Weinbergen. Die Schwiegertochter Mara, die Frau

Der Mir ist eine Hausgemeinschaft im grossem Massstabe. Bei beiden steht eine Hauptperson an der Spitze ; In der Hausgemeinschaft wird die Macht des Haushältesten

---

Iwans, arbeitet auch draussen oder verrichtet die grobe Arbeit im Hause . Tomas Frau, Kata, lebt ständig im Hause, da sie etwas schwächer und kränklich ist. Sie kocht und näht, sie passt auf die Reinlichkeit im Hause, aber auch auf das Geflügel im Hofe auf und sorgt fürs Obst, insbes. d im Sommer für die Feigen, im Winter für die Erdbeeren. Die ältere, 16 jährige Tochter Tomas , Marija, wird schom zur Feldarbeit zugezogen, während ihre kleinere 14 jährige Schwester Tochter Angjelka bei den 50 Schafen bleibt. Der Sohn Iwans, der 15 jährige Iwan, hilft dem Vater bei der Feldarbeit. Die kleine Tochter Iwans, Roza, besucht die Schule oder passt auf ihrem zweijährigem Bruder auf. Die Gemeinschaft verfügt über grosse Waldkomplexe, über Weinberge, und bei durchschnittlichem Ernten kann sie sich selbst mit Getreide versorgen. Da sie auf so vielen Gebieten wirtschaftlich tätig ist, und durch Blutsverwandtschaft mit vielen anderen Gemeinschaften in Beziehung steht, die sich in gemeinsamen Unternehmungen äussern, ist ihr Einfluss ausserordentlich gross. Die Erotik und die Romantik der Blutsverwandtschaft neben dem Weingenuss spielen hier selbstverständlich nicht die letzte Rolle. In den Wintermonaten, an den langen Abenden versammelt sich die ganze Familie um die grosse Feuerstelle . Die Männer schnitzen oder bessern ihre Werkzeuge aus, oder ruhen von der Arbeit des Tages aus, rauchen und besprechen das für den nächsten Tag, oder für die nächste Zeit zu schaffende . Es werden die Angelegenheiten der eigenen und der fremden Zadruga, wie die des ganzen Dorfes und des Landes besprochen. Da Toma, als Lesekundiger auch eine Wochenzeitung hält, liest er den

durch Erwachsene und - das ist entscheidend - arbeitende Gemeinschaftsmitglieder, in der Dorfgemeinschaft durch einzelne Wirte begrenzt. Das Eigentum ist gemeinsam : Im ersten Falle das Haus mit allem, was es enthält, - und im südslavischen Ländern auch Grund und Boden,- im letztem Falle das Acker = und Weideland . Im Mir kommen die Familienhäupter häufig zusammen, um gemeinsame Beschlüsse zu fassen. Die täglichen Beschäftigungen werden durch diese Gemeindebeschlüsse stark beeinflusst.

---

anderem aus der Zeitung vor. Sind Gäste, d. h. angesehene Mitglieder einer anderen Zadruga, im Hause, so wird guter Wein in Fülle ausgeschenkt. Der Krug mit Wein wird am Feuer gewärmt, er wandert dann von Hand zu Hand und verbreitet eine Atmosphäre von Freundschaft und gegenseitiger Vertraulichkeit . Manchmal erzählen die Männer von ihren Erfolgen und besprechen die neuen Unternehmungen. Sie sind im Leben klug geworden, und lassen sich trotz des Weingenusses nicht irre führen. Die älteren erzählen von ihren Erlebnissen, sie malen mit einer Charakteristik , die denen eigen ist, die ihre Klugheit nicht aus Büchern haben, einzelne Episoden aus, schildern das Verhalten einzelner Menschen aus der Zadruga, aus dem Dorfe, aus der Gegend in guten und schlimmen Tagen. Das Gesagte wird im Laufe der Jahre in immer verschiedenen Variationen wiederholt, die Traditionen der Zadruga, des Dorfes und des Volkes werden so durch lebendige Chroniken durch Jahrzehnte und Jhrhunderte hindurch lebendig erhalten. - Martinceva Zadruga produziert durchschnittlich 40 bis 60 hl Wein pro Jahr, der gewöhnlich ganz in der Zadruga konsumiert wird. Ebenso Branntwein, Olivenöl und Obst . Dieser Typus der Zadruga entspricht nicht ganz der überwiegend agrarischen Zadruga im

Der Mir war eine russische Einrichtung und kommt in der russischen Form in der Geschichte der Südslaven im 19. Jahrhundert überhaupt nicht vor. In Russland war der Mir verantwortlich für alle Steuern und Gemeindeverpflichtungen, während er Herr des gesamten Acker = und Weidelandes war. Er versorgte seine Mitglieder mit Anteilen an dem gemeinsamen Boden nach den örtlichen Verhältnissen, insbes. aber nach den in den einzelnen Hausgemeinschaften verfügbaren Arbeitskräften. Das geschah auf den Dorfversammlungen, wo wieder nicht nach den Gesetzen und Regeln, sondern den Verhältnissen gemäss, und nicht nach einem Gesetze, sondern nach dem "gewissen Beschlüsse gefasst wurden.

Abgesehen davon, dass der Mir, als solche rein rechtliche Dorfgemeinschaft in den südslavischen Ländern nicht vorkommt, können wir zwei besondere Merkmale feststellen, die sowohl für das Leben des Mir als auch für das der Hausgemeinschaft beachtenswert sind und für uns in Betracht kommen müssen(55).

Serbien, Kroatien und Bosnien, hat aber die wesentlichen Merkmale mit ihr gemeinsam.

55) Bogdan Markovič : " Die Gemeinden und ihr Finanzwesen in Serbien " , 1904 , " Jedes Mitglied konnte (am Anfang des 19. Jahrhunderts) , ohne jemand zu fragen, aus dem Dorfe auswandern. In diesem Falle konnte jeder, der wollte, den verlassenen Grund und Boden benutzen und, sobald er ihn bearbeitet hatte, als Sondereigentum behalten ". In Serbien war schon am Anfang des 19. Jahrhunderts die Freizügigkeit und das Privateigentum vorhanden. Im Mir bestand weder Privateigentum am Boden, noch die Freizügigkeit. Vergl. Walace , S. 141.

Erstens : Alle Leistungen werden nach dem Gewissen abgemessen. Der Hausälteste oder Wirt sucht für jeden die passende Arbeit aus. Er bestimmt, wann der Boden gepflügt werden soll, und welche Arbeitskräfte aus der Gemeinschaft dabei zu helfen haben. Bei jeder Sache, die sich ein Mitglied anschaffen will : Kleider, Waffen, Schmuckgegenstände wird erst unterhandelt und bestimmt, ob er die Sache verdient hat. Bei solchen Unterhandlungen sehen auch die Menschen der " breiten " slavischen Natur recht kleinlich aus.

Zweitens : Da in der Gemeinschaft fast alles Eigentum gemeinsam ist, herrscht auch eine gemeinschaftliche Verantwortlichkeit(56). Diese gemeinsame Verantwortlichkeit begrenzt in starkem Masse die Initiative jedes einzelnen. Die Macht des Hausältesten ist durch die arbeitenden Mitglieder, die des einzelnen Mitgliedes durch alle anderen begrenzt (57).

---

56) So ist z.B. die Martinceva Zadruga verantwortlich für alle Schulden, die jedes Mitglied der Gemeinschaft auf sein eigenes Konto, sei es im Handelsgeschäft oder im Wirtshaus macht.

58) Diese Begrenzheit der Initiative und die Verantwortungslosigkeit des einzelnen spielt in dem grossen und kleinen Dingen des Lebens der slavischen Völker eine nicht zu unterschätzende Rolle. In der Gemeinschaft hemmt sie die Auslese der Tüchtigen. Vom diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Neigung der Slaven zum Kollektivismus zu erklären. - Prof. Tugan - Baranowskij (" Geschichte der russischen Fabrik " , Deutsche Ausgabe Berlin, 1900) gibt uns folgendes Bild von den Meinungen, die in der Frage

Als grösste Tugend wird der Gehorsam gegenüber dem Hausältesten betrachtet. Diese Tatsache ~~ist~~ bildet auch eine der Hemmungen der Individualisierung. Die Entwicklung nach Vorwärts im Sinne der Differenzierung, setzte die Auflösung der Zadruga und der russischen Hausgemeinschaft voraus."

---

der Industrialisierung Russlands in den 60 er Jahren herrschend waren : " Hinsichtlich der Fabriklage fand folgende Gruppierung der gesellschaftlichen Elemente statt : Die Strömung der Bourgoisie zu der Freihändler sowie Schutzzöllner gehörten, sympatisierte vollkommen mit der Fabrik, und wollte, dass sich Russland in wirtschaftlicher Beziehung vollständig europäisiere. Die radikaludopistische Strömung, deren glänzende Vertreter Cernysevskij war, verhielt sich hingegen zur Fabrik feindselig und wollte im Interesse der Arbeiter die rückständigen russischen ökonomischen Formen der Hörigkeitsperiode bewahrt wissen. Es gab nichts destoweniger einen Punkt, in welchem alle fortschrittlichen Elemente jener Zeit übereinstimmten : Die Begeisterung für das Associationsprinzip (Artelj) als die Form der zukünftigen sozialen Ordnung..... Für das Artelwesen schwärmten jedoch in den 60. er Jahren nicht allein die Ultraradikalen. Diese Begeisterung scheint damals Alle ergriffen zu haben. Der Unterschied zwischen den Radikalen und liberalen Elementen bestand nur darin, dass die ersten forderten, der Staat müsse die Association unterstützen, die Liberalen aber ihre ganze Hoffnung auf die private Initiative setzten und, sich selbst treu, gegen jedwede gewaltsame Einmengung des Staates Protest erhoben" (S. 603).

c) Die Zielsetzung der Politik .

1. Die Diskussion über Wesen und Bedeutung der Revolution im Russland und in den anderen unselbständigen slavischen Ländern, die ihre Geistesnahrung aus Russland bezogen, führte zu einer sittlichen Begründung der Revolution. Die Revolution wurde zum Kernpunkt der neueren Geschichte der slavischen Völker .

Sie wurde nicht überall gleich aufgefasst. In Russland selbst, wo Adel und Bürgertum gleich entrechtet waren und die ganze Macht in den Händen des Zarpabstes lag, (man braucht nur einige Seiten der Memoiren des Grafen Witte , ehmaligen russischen Ministerpräsidenten aufzuschlagen um zu begreifen, wie willkürlich diese Macht ausgeübt wurde), der nicht der Duma, sondern nur Gott allein für seine Handlungen Rechenschaft ablegen wollte, - wurde die Stellung der einzelnen Gruppen gegenüber der Revolution verschieden, wie es in den verschiedenen Studien der russischen Revolution 1917 - (Miljukow - Kerjenskij - Lenin) - zum Ausdruck kam . In den übrigen slavischen Ländern wurde sie einmal als Mittel zur nationalen Verselbstständigung, und dann als Weg zur sozialen Befreiung betrachtet. In allen revolutionären Parteien gingen beide diese Auffassungen in einander über.

Die russische Revolution trug durch ihr fast hundertjähriges Heranreifen die Gegenrevolution mit sich. War dort die Zerstörung des Bestehenden die Leitidee, so wurde es hier die Verherrlichung des Absolutismus : Der Zar als ursprüngliche russische Idee und Institution, der Vater des Volkes, mit dem er durch Religion und Gott auf innigste verknüpft ist, und der einzige Repräsentant [illegible]

und Führer der Nation,- das wurde die sittliche und rechtliche Begründung des Absolutismus. Eine Gesellschaft , " die die Revolution derart zum Prinzip ihrer Entwicklung erhoben hat, taumelt von Revolution zu Revolution, sagt Aksakow - der Nachfolger Kirejewskijs in der Begründung des Slavophilismus- gelangt zur Anarchie und schliesslich zur vollständigen Selbstnegation und Selbstschlachtung. Der Mensch der Gegenwart leugnet Gott und stellt sich seinen eigenen Verstand als Idol hin ; Aber er bleibt auf halbem Wege nicht stehen, sondern zerschlägt ihn in fataler Folgerichtigkeit auch dieses Idol, er verwirft seine Seele, vergöttert das Fleisch und zugleich des Fleisches Sklave zu werden, der gottlose Mensch wird Nebukadnezzar, wird Tier " (58).

Die Revolutionäre wie die konservative Richtung der Slaven stellte sich auf dem Boden des slavischen Messianismus . Masyrik sagt " Rousseau hat zu beweisen gesucht, dass die Zivilisation zum Verfalle führe, und dieser Rousseauismus, die Sehnsucht nach ursprünglicher urwüchsiger und barbarischer Kraft war zurzeit Rousseaus schon sehr stark verbreitet und befestigte sich nach der Revolution noch mehr..... Die Historiker und Geschichtsphilosophen bestätigten Rousseau. Die Entwicklung erschei

---

58) Massaryk : Russland und Europa, I, S. 254 f. - Vergl. Hüneri de Bonald : " Pensées politiques et religieuses " , Genève, 1834 : " De son temps , Caton criait aussi contre la philosophie et les philosophes , et contre l'introduction des Idées très libérales de d' Epicure , et Caton avait raison de crier . Deux philosophes , Montesquieu et Rousseau attribuent à la philosophie d'Epicure (qui est la notre) la dècadence de l'empire romain " (S. 6).- Ebenso lehnt Adam Müller die französische Revolu-

ihnem als Reihenfolge von führenden Völkern und Staaten; ein Volk löst das andere ab, ein Volk tritt nach dem anderen von der Führung zurück und verfällt..... Russland ist ohne Zivilisation, also folgert Kirejewskij, ist das für Russland ein Vorteil, die Russen sind das ersehnte frische, unverdorbene Volk, das die Kulturarbeit weiter mit ungeahnten Kräften fortsetzen kann..... Puskins Analyse des europäischen Russen gibt Rousseau und Byron recht, das einfache Landfräulein und die Kosakentochter werden die Säulen der Gesellschaft..... Die französischen und die deutschen Sozialisten zeigen, dass die Volksmasse die soziale Reform durchführen müsse, aber der deutsche Haxthausen beweist ausdrücklich, dass die Russen im Mir die Grundlage für diese notwendige soziale Reform schon fertig haben, und selbst ein Marx hat das anerkannt. Darum gibt es für uns Russen eigentlich nur eine praktische Frage zu lösen - was fangen wir mit dem faulenden Europa an ? Sollen wir es zertreten oder - retten ? Wir retten es,- wir sind ja die reinsten Christen, wir lieben darum selbst unsere Feinde : Uebrigens etwas Europa kann nichts schaden, ja wir wollen uns sogar dessen äusserliche Kultur und Bildung aneignen ..... Die russische Allmenschlichkeit, so interprediert dem slavophilen Messianismus Dostojewskij , ist keine babylonische Vielvolklichkeit. Das russische Volk ist darum Repräsentant, Führer der armen Menschheit, und natürlich auch ihr - Herr , denn Europa darf nicht vergessen, dass Russland der 6. te Erdteil

---

tion ab und erklärt offen, ob sie berechtigt, oder unberechtigt gewesen ist, interessiere ihn nicht. Schmitt - Dorotić, " Politische Romantik " S. 99.

ist und, wie eben ausgeführt wurde, bald über eine halbe und etwas später über eine Milliarde von Menschen verfügen werde.... " (59).

Aber nicht nur die Russen zeigen solchen Agressivismus und Messianismus . Diese Strömungen sind auch bei anderen slavischen Völkern vertreten und wirkungsvoll . Zunächst bei den Polen . Mickiwiczs Messianismus ist aber anderer Art. Mickiewicz sucht den Geist des Volkes aus dem Tone der Sprache zu bestimmen, die es anderen gegenüber führt. (C'est le ton, qui fait la chanson) . Nach diesem Tone soll man auch den Charakter des Volkes bestimmen. Der Messias, der kommen soll, muss, um nicht etwas vergängliches oder individuelles hervorzubringen, wie es die Doktrine umdSchulen getan haben, indem sie tote Systeme aufstellten, sondern um einen solchen Ton hervorzubringen, der höher als der aller übrigen Völker ist, wahrscheinlich ein Pole sein. So prophezeit es die polnische Poesie und Philosophie.

" Der Unterschied zwischen Polen und dem Westen , - analysiert Cybulski die Anschauung Mickiwiczs, - bestehe also darin, dass die europäische Wissenschaft, glaubt, der Fortschritt des Lichts, das Aufkommen einer neuen Lehre, die Verallgemeinerung gewisser Ideen würde die Regeneration Europas zu Stande bringen. Polen behauptet dagegen, dass dies einzig und allein das Erscheinen eines Menschen , einer alles umfassenden Person vollbringen könne..... Das Kommando des Heeres, die Ausführung eines Kunstwerkes, eines Konzertes, verlangen einen einzigen Menschen, und man will, man behauptet, dass die grössten Aufgaben für

---

59) Masaryk : Russland und Europa , S. 275 ff.

die Menschheit, die politische und die religiöse Aufgabe, durch die Masse verwirklicht werden können? Die Slaven, die zuletzt die politische Bühne betreten, sind bestimmt die Forderungen der dritten Epoche, zu verwirklichen, die darin bestehen, den Völkern das Lebensprinzip, die Entwicklung und das Dasein zu sichern, und zwar dem christlichen Dogma gemäss, oder mit anderen Worten : Die Slaven sind berufen das Christentum in die Politik einzuführen. Ihre weltliche Kraft soll den Erdboden zur Verehrung der Lehre Christi bringen. Durch Polen soll dies vorzüglich vollbracht werden. Polen hat einen jeden seiner Bürger ein unendliches Recht verliehen und machte ihn dem Volke gleich; Dieses Volk soll nun die übrigen Völker zu gleicher Berechtigung in der gesamten Menschheit bringen " (60).

---

60) Dr. Adalbert Cybulski : " Geschichte der polnischen Dichtkunst " , Posen 1880, S. 72 , 80 f. - Mickiewicz war gegen den russischen Slavophiliemus . Russlands stelle die Theorie des vollständigen Materialismus in der Politk dar . Töten oder sich töten lassen sei das einzige Gesetz dieser Pocitik. Phisische Recht sei das einzige Lebensprinzip der Völker . Russland beherrsche die grössten Ländarräume, die grösste Menschenzahl, vereinige in einem einzigen Individuum die gesamte geistliche und weltliche Gewalt. Russland sei also allein radikal, klug, mächtig, habe also das Recht Europa zu beherrschen. Dort, wo die Slavophilen ihr Ideal erblicken, sieht Mickiewicz die höchste, teuflichste Apostasie seit Judas, die letzte Zusammenraffung des bösen Geistes, der den Fluch über die Zukunft ausspricht. — Es ist für einen Slaven peinlich, wenn auch nicht uninteressant, zu sehen, wie sich die Slaven manchmal wechselseitig den Spiegel vorhalten. Auch Cybul-

Die Russen, die Polen, die Südslaven, die Slaven im Allgemeinen sind also da, um die Welt zu retten. Die nächste Zukunft gehört ihnen, - den Ursprünglichen, Natürlichen, Guten, Allmenschlichen, - aber auch dem Revolutionären. Die Slaven stehen im Erwartung. " Wir alle stehen mit einem Fuss in der Luft. Wir sehen alle aus, als wären wir auf Reisen... " sagt Tschaadajew.(Peter Tschaadajew: " Schriften und Briefe " , München 1921, S. 37.)

2. Der Westen vegetiert, der Westen zerfällt, der Westen geht unter, sein Leben ist faul- und im Osten sind hundert Blitze noch am Leben,- schreibt einer der bedeutendsten südslavischen Dichter, Petar Preradović, ein oesterreichischer General der 50. er Jahre des 19. Jahrhunderts (61).

---

ski, ein ausgesprochener Westler, weil Prof. an der Berliner Universität, der nicht nur die russische slavophile Anschauung, sondern auch Mickiewiczs Geschichtsauffassung kritisiert, kommt in zweitem Bande seines schon erwähnten Werkes (S. 10 ff) zu der Behauptung : " Zwei Völker gibt es in Europa, die mehr als alle übrigen den Charakter der Allgemeinheit an sich tragen. Zwei Völker sage ich, die mehr als die übrigen geneigt sind, aus ihrer nationalen Besonderheit herauszutreten, ihre selbstischen materiellen Interessen zu vergessen, um sich in dem Kampf für eine Idee zu stürzen, sich für das Wohl der Menschheit für das allgemeine überhaupt zu opfern. Es sind die Franzosen des Westens und die Franzosen des Ostens, wie man die Polen nicht mit Unrecht genannt hat " .

61) Diese optimistische Auffassung der slavischen Zukunft findet sich vor Preradović schon bei dem tschechoslovakischen Dichter Kollár (" Co z nás Slavů bude za sto roků " , - " was aus uns Slaven im hundert Jahren sein wird

Ein grosser, starker Glaube an das eigene Volk, eine rührende Vaterlandsliebe, die mystisch religiös gesteigert, häufig zu " seltsam krotesker Ueberschätzung der Bedeutung und Rolle Russlands", und der Slaven überhaupt im Weltgeschehen führt, ist den Slavophilen wie den Sozialisten gemeinsam (62).

Es ist schon oben angedeutet, wie die Slavophilen die Versuche Peters des Grossen verworfen haben. Peter ging nach Europa, um als einfacher Arbeiter zu lernen. Er hat das Bildungsbedürfnis tief gefühlt, er selbst hat nicht nur andere, sondern in erster Linie auch sich selbst gebildet. Er hat alle Fremden den freien Zutritt in sein Reich gestattet. Er wollte, wie er selbst einmal zu dem dänischen Gesandten sagte aus Bestien Menschen machen" (63).

Peter gründete neue Städte, neue vom Staate begünstigte Fabriken. Sant Petersburg war im gewissem Sinne die erste russische Stadt. Peter hatte Sinn für das Konkrete, für die Arbeit an der Materie, für die Systematisierung .

---

d.h. im optimistischer Hinsicht) am Anfang des 19. Jahrhunderts, und man kann sie neben dem Glauben an den Verfall des Westens bis in die Gegenwart verfolgen. Eine jugoslavische gegenwärtige literarische Strömung,- " Zenithismus ", nach der Revue " Zenith " , die in Zagreb seit 1921 erscheint und Aufsätze und Gedichte in den südslavischen Sprachen, ferner in der russischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache veröffentlicht, genannt,- predigt auch den " Balkanismus " und den Glauben an den Orient , d.h. an die barbarische ursprüngliche Kraft im Gegensatz zu dem schwach und weich gewordenem Weste.

62) Otto Hoetzsch : " Russland " , S. 61.

63) Masaryk : Russland u. Europa , I, S.49.

Er versuchte die Technik einer " Branche " nach der anderen sich zu eigen zu machen. Seine erste Sorge,- es ist das 17. Jahrhundert, die Zeit des 30 jährigen Krieges,- war auf die Bedürfnisse des Heeres und der Flotte gerichtet. Die " Viehherde " (64) musste zu dem europäischen Regimentern umgeformt, Matrosen mussten herangebildet, Heer und Flotte mussten neu armiert werden. Um Geld für die Flotte und das neue Heer zu bekommen, war die ganze Staatsverwaltung zu reformieren.

Die Slavophilen wenden sich theologisch, geschichtsphilosophisch, staatsrechtlich und nationalökonomisch - wenn wir dies Wort brauchen wollen- gegen die Reform Peters. Sie kämpfen gegen dessen Rationalisierung, Reglementierung, Verweltlichung und Industrialisierung Russlands. Sie verlangen Rückkehr zum religiösen Quietismus, zur Brüderlichkeit der altrussischen Gesellschaftseinrichtung, zur orthodoxen Kirchlichkeit, zum russischen Bauern = und Grundbesitzerstaat,- weil die russische Aristokratie mit dem Bauer in der christlichen Liebe verbunden ist,- zum Artelj (gelegentliche Arbeitsvereinigung) und Mir, den sie nicht wirtschaftlich und sozial, sondern ethisch und religiös auffassen. Im Mir sehen sie ein Mittel gegen die Proletarisierung der Massen. Die westeuropäische Nationalökonomie wird von den Slavophilen Ideologen verworfen. Die Regulierung der Armenpflege im Westen ist ihnen zu ökonomisch, nicht ethisch, ein praktikus und Nationalökonom war - Judas (65).

---

64) Ebenda, S. 47.

65) Ebenda, S. 285. - Auch Renan kommt in seinem Werke " La vie de Jesus " zu demselben Schlusse und hält Judas, ähnlich wie der slavophile Akssakow , für einen

Die Bewegung, die Anfangs kirchensprachlich und philosophisch orientiert war, wird mit der Zeit politisch. Gleichzeitig tritt auch eine Verflachung der ganzen Bewegung ein. Vom Slavophilismus führt sie zum Panslavismus. Die Bezeichnung "slavophil" bedeutet ursprünglich die Liebe zur slavischen Schrift, Panslavismus bezeichnet vom Anfang an den politischen Agressivismus. Wenn noch der slavophile Aksakow die slavischen Völker und ganz besonders die Russen als staatenloses Volk erklärt, wenn ihm sein religiöser Mystizismus zur Staats = und Weltflucht führt, so werden die Panslavisten positiv und lebenslustig (66).

" Praktiker " und Nationalökonomen, weil er die Wirtschaft der Gesellschaft Christi zu besorgen hatte. Es wird also ein Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Tätigkeit und dem Verrat des Judas konstruiert ".

66) Wenn sich Dr. Johannes Haller in der Schrift : " Die russische Gefahr im deutschen Hause " , Stuttgart 1917 gegen die Behauptung Otto Hoetzschs (S. 68) : " der Slavophilismus setzte sich in Panslavismus um", wendet und darauf hinweisst, dass " der Panslavismus, ein Programm der auswärtigen Politik älter als die slavophile Errichtung in der inneren Politik ist " , - so müssen wir wieder um die philosophisch - ethische Bedeutung des Slavophilismus und die politisch praktische Wirkung des Panslavismus betonen. Auch die Behauptung, dass der Panslavismus ein Programm der auswärtigen Politik Russlands gewesen sei, müssen wir insofern berichtigen, als der Panslavismus als ein Kind der nationalen Wiedergeburt der politisch unselbstständigen slavischen Völker zu betrachten ist. Diese Bewegung der Wiedergeburt, an deren Spitze in der Tschechoslovakei Kollár und Šafařík, im " Illyrien " Gaj, in Serbien

Alle Dostojewskij'schen Typen darstellenden Leute, die fortwährend von einem Extrem ins andere schwanken und in jedem Augenblick zum grössten Verbrechen und der grössten Aufopferung gleich fähig sind, Leute, " bei denen man nie wissen kann, woran man eigentlich mit ihnen ist, unberechenbar, unberechnbar ", (67) ; Tolstojs Lehre, - Tolstoj bekennt sich " aus religiösen Gründen " und als entschiedener Pazifist (" Du darfst dem Uebel nicht widerstehen") zu den Gegnern der Slavophilen und Panslavisten, - negiert die Wissenschaft und betrachtet die Kunst und die ganze materielle Kultur und insbesondere ihre Verfeinerung als Uebel ; die grossen Propheten Russlands und des Slaventums, die sich zum Slavophilismus bekennen, oder gegen ihn kämpfen, mit ihm aber seelisch eng verbunden bleiben huldigen der ethischen Begründung wie der praktischen Auffassung nach dem Anarchismus, - wenn alle diese Propheten den Quietismus verlangen, sind dem gegenüber die Panslavisten kampfbegierig gestimmt.

Vuk Karadžić stand, brachte das erste, unbestimmt formulierte slavische Einigungsprogramm. Man dachte zuerst an unpolitische Wechselseitigkeit, die durch Erlernen der slavischen Sprache eine Art Kulturaustausch ermöglichen würde. Manche haben sogar naiv an eine künstliche slavische Allsprache gedacht. Immerhin wagten einige Männer in allen slavischen Ländern das ganze 19. Jahrhundert hindurch an eine monarchische Federation der slavischen Völker zu denken, wobei Russland, - weniger den Polen und Tschechen, - die führende Rolle zugedacht wurde.

67) Dr. Brückner : Die Bedeutung der neueren russischen Literatur , Serings Sammelwerk, S. 34.

In der " Bibel " des Panslavismus, in der er einen politischen allslavischen Bund fordert, sagt Danilewskij : " Da Russland seiner inneren Wesensart nach der europäischen Welt fremd ist, da es zu dem all zu stark und mächtig ist, um den Platz eines der Mitglieder der europäischen Familie einzunehmen, um eine von den europäischen Grossmächten zu sein, vermag es nicht anders eine seiner und des Slaventums würdige Stellung in der Geschichte einzunehmen, als indem es zum Haupte eines besonderen, selbständigen politischen Staatensystems wird und Europa in seiner ganzen Gemeinschaft und Ganzheit zum Gegengewicht dient. Das sind die Vorteile, der Nutzen, der Sinn des allslavischen Bundes in Hinsicht auf Russland. ..... " Aber Russland kann, zwar " einer niedrigeren Auffassung huldigend " , doch " gleichwohl nach Jahren und Jahrhunderten nicht nur seine äussere staatliche Unabhängigkeit bewahren, es kann sogar eine grosse politische Macht sein , wenn auch des inneren Sinns und Inhalts entbehrend. Für die übrigen slavischen Stämme ist die Frage bei weitem schärfer gestellt. Hier handelt es sich um historischen Sinn oder Leben, nicht um die Höhe der historischen Rolle, vielmehr einfach um das Dasein, so zu sagen um das tägliche Brot für ihr Volksleben " (68).

---

68) Danilewskij: " Russland und Europa " , 1868 erschienen; Deutsche Ausgabe von Karl Nötzel, Stuttgart - Berlin 1920, S. 197 ff.- Danilewskijs Werk wird auch der "Kodex" oder die "Bibel" des Panslavismus genannt. Danilewskij ist nicht mehr philosophisch und ethisch orientiert Er ist auch nicht mehr slavisch national. Er wirbt für den allslavischen Bund nicht nur West = und Südslaven, sondern auch Rumänen, Griechen und Madjaren, da Konstantinopel als Hauptstadt dieser Föderation zu erringen ist.

Die Slaven haben also zwischen den beiden alternativen zu wählen: Entweder Eintritt in den allslavischen Bund, oder Verlust der eigenen nationalen Individualität (69).

Danilewskij fordert zum Kampf auf . " Einige Jahre allgemeinen Kampfes - sagt er (S. 231) - im einfachen buchstäblichen Sinn dieses Wortes, einen Kampfes, der geführt wird, für ein und dieselbe heilige Sache, einige Jahre politischen Zusammenlebens leisten mehr für die geistige Einheit der Slaven, für die Erhebung der russischen Sprache zum allgemeinslavischen Mittel des Austausches der Gefühle und der Gedanken, als Jahrhunderte der aller angespanntesten, unausgesetzten Anstrengungen auf dem Wege privater Beratungen, mündlicher, und gedruckter Predigten". Den Kampf mit dem Westen, betrachtet er als " das einzige

---

69) Die Frage ist gar nicht humoristisch aufzufassen. Sie hat viele Kämpfe im öffentlichen Leben der westslavischen Völker hervorgerufen. In der ersten Nummer des Prager " Cas" ("ie Zeit) erschien Anfangs der 80. er Jahre ein Leitartikel " Unsere zwei Fragen " ohne Unterschrift als Programm der Redaktion von H. G.Schauer verfasst der die Frage negativ löste, : " Wenn wir (Tschechen) zwischen der westeuropäischen Zivilisation und der russischen Knute werden wählen müssen, so werden wir es uns eingehend überlegen, an welcher Seite wir zu stehen haben. - Das war der Anfang von Masaryks Bewegung, die nach einem fast 40 jährigen Kampfe mit dem Siege über die Panslavisten endete. Der Kampf tobt zwar weiter im Parlament und Presse, aber die Panslavisten stellen nur einen kleinen Bruchteil des tschechischen Volkes dar.

Rettungsmittel " sowohl zum Ausheilen der russischen Kulturkrankheiten, wie auch zur Entfaltung der allslavischen Sympathien.

Der Panslavismus wurde von den Polen abgelehnt, von den Tschechen überwunden. Diese Ueberwindung, die aber noch immer nicht ganz vollendet ist, kostete das Volk einige Jahrzehnte inneren nationalen Kampfes . Die orthodoxen Südslaven hatten gegenüber dem Slavophilismus und Panslavismus einen anderen Standpunkt. Hier hatte man das einigende Band der Religion und andere alte Verbindungen. Die serbische, montenegrinische und bulgarische Jugend besuchte überwiegend die höheren russischen Schulanstalten.

Der Slavophilismus und Panslavismus sind allesehr , als wirtschaftlich orientiert. Jener will die ganze Kraft der Slaven auf eine gefühlsmässige, kontemplative, gehorsame Hingabe konzentriert sehen, dieser fordert den politischen Kampf und glaubt durch die mechanische Einrichtung eines altslavischen Bundes die " Kulturkrankheiten " zu heilen. " Der Europäer, der mit der Gegenwart lebt, hat schon seine Gedanken unwillkürlich der Zukunft zugewendet; er antizipiert die Schlüsse zu den gegebenen historischen Prämissen- in Russland wird er in die Vergangenheit, oft bis in das Mittelalter, versetzt, und das erscheint dann so ganz anders, als das moderne Leben des vorgeschrittenen Westens " (70).

Der Slavophilismus wie der Panslavismus verkennen stark die Aufgaben der Gegenwart. Die brennenden Fragen der Wirtschaft und der Sozialpolitik haben für sie nur insofern Bedeutung, als sie zum Beweis des Verfalles Westeuropas dienen können. Die Romantik, das Wort, die Konstruk-

---

70) Masaryk : Russland und Europa, I, S.7 f.

tion , - alles das was entfernt ist, ist ihnen näher als die Wirklichkeit .

3. " Wer für den Absolutismus arbeitet, der verewigt die Unkultur der Massen. Und an ihrer Unkultur gehen die Volksmassen wirtschaftlich und in letzter Instanz physisch zu Grunde.- Wie alles Lebewesen wehren sie sich mit elementarer animalischer Kraft gegen dies ~~Zu Grundegehen~~ Zugrundegehen. Daher die anarchischen (aber nicht unanarchistischen) Revolutionären Zuckungen der Volksmassen in Russland. Diese Zuckungen sind vielfach jeder politischen Idee bar ; manchmal entspringen sie sogar einer scheinbar ganz reaktionären Ideologie. Und doch gibt sich in ihnen immer kund, das instinktive Verlangen des Individuums im Volke- einmal aufzuathmen und sich auszurecken, ein Verlangen, dem zweifellos ein hoher moralischer und politischer Wert innewohnt " (71).

Wir haben hier die Worte „Absolutismus" und „Volksmasse" als historische Gegensätze Russlands . Welche Aufgabe hatte aber das gebildete Bürgertum, die Mittelklasse zu erfüllen, die in Westeuropa als Träger des wirtschaftlichen Fortschritts und als Bremser der sozialen Revolutionen ihre historische Aufgabe erfüllt hat. Sie wurde in Russland, Polen und bei den Südslaven in die Opposition getrieben, sie wurde, neben adeligen Revolutionären zum Träger des revolutionären Ideals. In keinem Land ist die gebildete Mittelklasse so "unweisherzig " in den sozialpolitischen

---

71) Peter Struve : " Betrachtungen über die russische Revolution " im Sammelwerk " Russen über Russland ", herausgegeben von Joseph Melnik, Frankfurt a/M 1906, S.7 f.

Fragen gelesen, wie in Russland und in den südslavischen Ländern. Die Universitäten, die in den Westeuropäischen Ländern eine friedliche Stätte der Wissenschaft waren, waren in Russland (mit Polen) - und in Bulgarien und Serbien nicht weniger , - in einen eigenartigen politischen Klub ausgeartet. Ein Universitätsprofessor, Fürst Eugen Trubetzkoj, sagt (72) : " Unsere Universitäten befinden sich, wie die gesamte russische Gesellschaft, in der Atmosphäre einer ununterbrochenen, in stetem Wachsen begriffenen Unzufriedenheit. Unsere studierende Jugend, die nervös, regsam und leicht erregbar ist, äusserte stets ihren Mismut durch laute Proteste und war immer zu Unruhen geneigt. In der letzten Zeit aber haben die Studentenunruhen den Charakter einer chronischen Krankheit angenommen: Die Unordnung ist zur Regel, die Ordnung zur Ausnahme geworden " (73).

---

72) Eugen Trubetzkoj : " Die Universitätsfrage " im Melniks Sammelwerk " Russen über Russland " , S. 16.

73) Trubetzkoj sagt weiter : " Die Studenten interessierten sich nicht mehr für die akademischen Reformen, und sie sahen in den Mängeln der Universitätsordnung nur eine spezielle Aeusserung des allgemeinen Staatsübels. In den Versammlungen wurden alle nebensächlichen Fragen bei Seite geschoben, während die Frage über den radikalen Umsturs der Staatsordnung in den Vordergrund trat. Der Ruf: " Nieder mit dem Absolutismus " wurde gleichsam obligatorisch, die Studenten hielten es einfach für ihre eine Anstandspflicht denselben auf ihren Versammlungen ertönen zu lassen; mit ihm beginnen und schliessen die Reden und die Resolutionen." Ebenda S. 18. - Man braucht nicht besonders darauf hinzuwei-

Aus diesen Studenten wird, wenn sie sich nicht vorher ins Ausland begeben, um in die Reihen der Revolutionäre einzutreten, die " Intelligenz " . Sie ist wieder, da die politischen Gegensätze äusserst zugespitzt sind, entweder Revolutionär, " unterirdisch " , oder sie tritt in den Staatsdienst ein, schwankend, ohne Ueberzeugung, ohne Berufsliebe. Es existiert fast keine freie Betätigung. Man betatigt sich nur als „Reaktionär" oder als „Revolutionär " . Die öffentliche Meinung, die Gesellschaft, kämpft gegen die Staatsordnung. Sie verlangt in Protesten und Resolutionen die Einführung der Gesetzlichkeit und der politischen Freiheit, der Kontrolle über die Administration und die Vertretung der Volksmassen in den Parlamenten. Die Intelligenz stellt sich mit Begeisterung und Leidenschaft in den Dienst des Gesellschaftsideals.

Das Dorf ist grösstenteils analphabetisch, es muss aufgeklärt werden. Die Staatsordnung sieht in der Aufklärung immer nur Propaganda . Das Volk hat kein Land (im zaristischen Russland) . " Die gesamte ländliche Arbeiterbevölkerung Russlands spricht unaufhörlich vom Land,- sagt Tolstoj (74) ,- hofft unaufhörlich auf Land,

---

sen , dass diese Erscheinung, das Politisieren der Studentenschaft und Studentenstreike mit Demonstrationen, Protesten und Resolutionen, noch immer in den südslavischen Ländern (in Russland ist das bei dem Sowjetabsolutismus unmöglich) an der Tagesordnung ist.

74) Leo Tolstoj : " Die grosse soziale Sünde " , Deutsch in " Sozialen Fortschritt " Nr. 54 - 55, Leipzig 1905, S. 10 .— Tolstoj schliesst die Abhandlung über die Bodenreform mit folgenden Worten : " Ich glaube überdies, und ich möchte gern in einem, wenn auch noch so geringem

denkt unaufhörlich an Land . Sie muss daran denken; denn abgesehen davon, dass das Land die Familien nicht hinreichend ernährt, fühlen sie sich auch als Sklaven der Grundbesitzer. Sie müssen daran denken; denn für jede Hand voll Gras oder Feuerung, ohne die sie doch nicht leben können, für jedes Pferd, das sich von dem eigenen kleinen Fleck Erde , auf die Felder des Grundbesitzes verirrt, leiden sie fortwährend Strafen, Schläge, Demütigungen " . In 50 Jahren nach der Befreiung von der Leibeigenschaft hat sich die Bevölkerung Russlands verdoppelt, während die Wirtschaft extensiv geblieben ist, wie sie früher war. Der Bauer ist unwissend und arm geblieben, der Boden hat sich erschöpft, der Bauer hatte nur noch einen Wunsch: Mehr Land zu besitzen.

Seit Bakunin wird der slavische Revolutionarismus ~~ist~~ identisch mit dem slavophilen Messianismus. Bakunin stand in persönlicher Verbindung mit polnischen, tschechischen und südslavischen Revolutionären. Das russische Volk und die Slaven überhaupt werden als das geborene Volk der sozialen Revolution angesehen : Nach russischer Volksanschauung gehört der ganze Grund und Boden dem Volke allein, d.h. der

---

Masse dazu beigetragen, dass die Beseitigung dieser grossen Universalsünde- des Landeigentums- eine Beseitigung, die eine Epoche in der Geschichte der Menschheit bilden wird, - gerade durch das russisch = slavische Volk verwirklicht werden wird, das durch seinen geistigen und wirtschaftlichen Charakter zu dieser grossen Universalaufgabe vorbestimmt ist, dass das russische Volk nicht in Nachahmung der Völker Europas und Amerikas zu einem Volk von Proletariern werden wird, sondern im Gegenteil die Landfrage lösen und anderen Nationen den Weg zu einem vernünftigen freien und glückli-

ganzen wirklich arbeitenden Masse, die ihn mit eigenen Händen bearbeitet. Die Slaven, das am wenigsten kriegerische Volk, gehen darum auf keine Eroberung auf, sondern ihr einziges und leidenschaftliches Begehren ist die freie und kollektive Nutzniessung des Bodens . Die Slaven sind " aus Instinkt " sozialistisch und " von Natur " aus revolutionär, und darum werden die Russen und die Slaven die Weltföderation inizitieren(75).

Der slavische Revolutionarismus hat ein gewisses Etwas vom Marxismus akzeptiert ; aber er bleibt trotzdem ursprünglich und wendet sich gegen den marxistischen Positivismus. Er will keine Reformen, keine parlamentare Tätigkeit, sondern durch die soziale Revolution die " neue, gesetzlose und darum freie Welt " , - wie sie Bakunin gewollt hatte, begründen (76).

---

chen Leben ausserhalb des kapitalistischen Zwangs und Sklaventums zeigen wird, und dass darin sein grosser historischer Beruf liegt " (S. 31).

75) T.G. Masaryk : Russland und Europa, II, S.27 ff.

76) Es bestand, wie bekannt, ein grosser Gegensatz zwischen Marx und Bakunin in der Auffassung der Revolution. - Karl Marx und Friedrich Engels haben sich im Jahre 1848/49 in mehreren Artikeln in der " Rheinischen Zeitung " mit den slavischen Völkern und ihrer Zukunft befasst und xxx von ihrem Standpunkt aus einseitig prophezeit : " daher ist den Polen auch Sympathie von ganz Europa, um die Widerherstellung ihrer Nationalität ebenso sicher, wie den Tschechen, Kroaten und Russen der Hass von ganz Europa und der blutigste Revolutionskrieg des ganzen Westens gegen sie ". " Rheinische Zeitung " , 14. Februar 1849.

Dieser Revolutionarismus, der seit Bakunin nie in den slavischen Ländern erlosch, will den Umsturz " von Grund aus" , er erstrebt die totale Desorganisation in der Hoffnung, " die Zukunftsgesellschaft werde sich spontan von unten herauf von selbst bilden " (77) .Ohne diesen Revolutionarismus wurde die Macht der Sowjets nie zustande gekommen sein .

Der russische und der slavische Anarchismus ist prinzipiell, " a priori " , revolutionär. Die Revolution wird als Massenrevolution aufgefasst, für die man schon Vorbereitungen treffen soll, da der Umsturz in der nächsten Gegenwart möglich ist. Dostojewskij und Tolstoj fassen zwar diese Revolution nicht blutig und nicht gewaltsam auf. Sie verwerfen die Gewalt als Mittel zur Verwirklichung der Freiheit, und es wird von ihnen die Revolution des Geistes durch Erziehung und Reformen gepredigt. Aber auch diese Reformen sind nicht Reformen des Einzelnen..

Der Bolschevismus, der diese revolutionäre anarchistische Strömung im russischen Volke praktisch für seine Ziele benutzte, hat in der Theorie die blinde Hoffnung auf den russischen Bauern aufgegeben. Er will theoretisch marxistisch bleiben, er betrachtet den Bauer als Kleinbourgois, er verwirft den Mir, der seine Rolle ausgespielt hat, die Arbeiterklasse ist ihm der eigentliche Träger der Revolution, sie wird auch den Klassenkampf beendigen(78).

---

77) Masaryk : Russland und Europa , II, S. 31.

78) Masaryk, der lange Jahrzehnte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit dem Studium des Marxismus gewidmet hat (Vergl. " Die philosophischen und soziologischen Grundlagen des Marxismus " , Wien, 1899), analysiert den Bolschevismus

Aber der Bolschevismus ist prinzipiell agitadorisch. Sogar " die grosse Initiative " Lenins mit ihren kommunistischen Sonnabenden wirkt agitatorisch. Unter diesen agitatorischen, kämpferischen Tendenz leidet die Konstruktivität, leidet die Arbeitslust, leidet die Arbeitsorganisation. * Bis jetzt haben wir gegen den Zaren und

---

folgendermassen (" die Slaven nach dem Kriege " , S. 21 f.) : " der Bolschevismus ist weder der Lehre noch der Taktik nach marxistisch. Der Bolschevismus hat bestimmt einige Einsätze (prvky) , die marxistisch sind, aber er ist doch mehr eine Mischung vom Blanquismus , Syndikalismus und Anarchismus ; er ist vielmehr bakuninistisch als marxistisch . Er ist eine Fortsetzung des russischen und speziell des terroristischen Nihilismus . ..... Der Bolschevik ist der russische ~~Mönch~~ Mönch, aufgeregt und verwirrt durch Feuerbachs Materialismus und Atheismus" . - Louis Blanc geht in seiner Schrift " Organisation du travail " , Paris 1841, von dem Satze aus , dass die Konkurrenz der Verderb der ganzen Gesellschaft sei , und dass an ihre Stelle der Staat als der grösste Kapitalist treten soll. Darüber Lorenz von Stein : " Geschichte der sozialen Bewegung in Frankreich " , III, S. 258 ff. — Auch ~~exakt~~ Ernst Troeltsch streift in seinem Werke" der Historismus und seine Probleme " , Tübingen 1922, I, kurz die russische Frage und kommt zu einem ähnlichen Schluss, wie Masaryk, S. 728 ff : " Dieser ganze Messianismus mit all seinen grossen Dichtern und mit seinen phantastischen sozialen Experimenten ist wohl eine Folge des inneren Widerspruchs zwischen der gewaltsamen Europäisierungdurch den Zarismus und den eigentlichen, erst sich regenden, geistigen Sonderkräften des russischen Slaventums " .

gegen die Bourgeoisie gekämpft ; jetzt schaffen wir eine Front, eine neue Front - sagt Lenin .-- Wir kämpfen jetzt gegen den " legalen Marxismus " . Wir wollen den ursprünglichen, den revolutionären Marxismus " (79). Der revolutionäre Anarchismus und der revolutionäre Bolschevismus schufen in Russland und in den südslavischen Ländern eine Atmosphäre der ständigen Erregbarkeit und Trunkenheit . In den kleinen Studentenstuben sammeln sich die Revolutionäre, die gegenseitig Gedanken austauschen, sich gegenseitig unter Kontrol e halten und gegenseitig unterstützen. Sie leben in einem fortwährenden Zustande der Trunkenheit. Es ist die Trunkenheit der persönlichen Grösse, Trunkenheit grosser Aufgaben, die zu erfüllen sind, Trunkenheit der Rache und des Hasses, der Liebe und der Hoffnung, Trunkenheit tiefster Empfindungen die durch Erzählungen, Erinnerungen, Vergleiche, Beispiele fortwährend genährt und dadurch das Bewusstsein des persönlichen Wertes jedes ausgewählten Revolutionärs gestärkt wird. Es sind die Leute, die nur ihrem Ideale leben. (80) .

---

79) Georg Sinovjew : " M. Lenin, sein Leben und seine Tätigkeit " , Der Malik Verlag, Berlin, 1920 S. 12.

80) Voigt nennt sie " soziale Idealisten " (vergl. Andreas Voigt : " Die sozialen Utopien " , Berlin und Leipzig, 1906, S. 8 ff) im Gegensatz zu dem " sozialen Realisten " . Er sagt : " Soziale Realisten nenne ich diejenigen Menschen, welche in Bezug auf die Utopien als ~~ungläubige~~ ~~ungläubige~~ zu bezeichnen sind, welche sie ablehnen. Sie halten die sozialen Verhältnisse, wenn auch nicht für absolut unveränderlich, so doch nicht für plötzlich, unmittelbar und radikal veränderlich, wie es der Utopismus tut..... Im Gegensatze zu ihnen stehen die sozialen Idea-

Der Anarchismus und der Bolschevismus denken an die Grosstaten und diese Illusion tötet den Sinn für die Kleinarbeit, für die Arbeit überhaupt. Lenin übersieht diese Tatsache nicht." Um in grossen Dingen erfolgreich zu sein,- sagt er in einem Artikel " von der alten zur neuen Ordnung " - müssen wir mit kleinem beginnen. Und sogar nachdem die „grosse Sache" - die Eroberung der politischen Macht - durch die der Kapitalismus niedergeworfen wird und das Proletariat an die Spitze des Staates kommt, vollendet ist, muss der Aufbau des industriellen Lebens auf einer neuen Basis in kleinen Dingen beginnen. Kommunistische Samstage, industrielle Armeen, Arbeitszwang- dies sind verschiedene Formen der sich bildenden sozialistischen Arbeit. ..... Eine neue Arbeitsdisziplin aufzurichten, neue Formen sozialer Beziehungen zu schaffen, neue Methoden der Arbeit zu finden, das sind Aufgaben für viele Generationen " .

Die Frage ist brennend und die Organisation der materiellen Arbeit und die Intensivierung derselben ist zum ersten und höchsten Ziele der heutigen russischen Wirtschaftspolitik geworden. Die Lokomotive, das ist die russische Philosophie, - sagte vor kurzem Masaryk .

---

listen, denen die Vorstellung von einem Endziel ein Lebensbedürfnis ist. Sie zerfallen wieder in zwei Unterarten, in die reinen Idealisten, .. und in die radikalen Idealisten, welche die unmittelbare und baldige Verwirklichung ihres Ideals politisch erstreben. Diese Radikal~~en~~Idealisten also sind, .. identisch mit den eigentlichen Utopisten". Im Bolschevismus gehen die Begriffe Anarchist und Archist in einander über . In der Revolution waren sie Anarchisten

Von den sozialen Udopisten müssen die Bolschevisten zu den sozialen Realisten zurückkehren, sie müssen auf viele Träume des Zukunftstaates verzichten , und sich der harten Wirklichkeit anpassen, die, wie es Lenin sagte, nur Arbeit, und wieder Arbeit und Kleinarbeit verlangt.

(" Raube das Geraubte ! ") - sie sind es zum Teil noch immer in der praktischen Tätigkeit . In der Theorie wollen sie Archisten sein und sie sind es auch zum Teil (Zwangsarbeit) .

d) Der Einfluss der Konfessionen auf die Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens.

1. Unsere ganze Betrachtungsweise stimmt völlig mit der Behauptung Lists überein, dass " die Kraft, Reichtümer zu schaffen, unendlich wichtiger ist, als der Reichtum selbst " . Wir haben zu zeweisen versucht, wie die Hemmung der Gedanken = und Gewissensfreiheit auf die produktiven Kräfte der slavischen Völker den unerfreulichsten Einfluss ausgeübt hatte. Die Philosophie und die Lebensanschauung, die politische Zielsetzung und unbegründete Selbstüberschätzung haben den Typus des slavischen Menschen erzeugt, der auf die wirtschaftliche Tätigkeit, auf die materielle Arbeit, auf die materielle Kultur Westeuropas überhaupt von seiner eingebildeten Höhe herabsieht, und dessen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eine geringere als die irgend eines Westeuropäers geblieben ist. Es bleibt uns noch übrig, den letzten Grund dieser Erscheinung zu untersuchen.

Wenn wir den Ausspruch Goethes : " Das eigentliche , einzige und tiefste Thema der Welt = und Menschheitsgeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, bleibt der Konflikt des Unglaubens und Glaubens " - hier wiederholen, so geschieht es aus dem Grunde, weil wir ihm durchaus zustimmen müssen.Von der Lösung dieses Konfliktes oder seinem Ausgleiche hängt die Lebensanschauung des einzelnen Menschen ab. An der Bildung dieser einzelnen Lebensanschauungen hängt die Lebensauffassung der einzelnen Völker und die Entwicklung der Menschheit überhaupt . Unsere Meinung ist ~~nedah~~ daher, dass die Menschen nicht ihrer Natur nach zu fauler oder arbeitsamer Lebensführung bestimmt sind. Das Schicksal des Menschen hängt zwar nicht von ihm

allein ab, aber die Hauptursache seines Glücks oder Unglücks bleiben doch die eigenen Gedanken und Gefühle, die Kraft über ihn gewinnen und den Willen erziehen und dirigieren. Wir sind auch überzeugt, dass die Lösung des Konfliktes des Glaubens und des Unglaubens , das Schicksal der Völker bestimmt. Von ihr ist die Lebensauffassung und Lebensführung des Menschen von ihr ist die Staatsordnung und Gesetzgebung, von ihr ist die Kunst und die Technik, von ihr ist die Bildung und die Wissenschaft, von ihr ist auch die Wirtschaft abhängig. Von der Lösung jener Frage hängt das ganze Dasein, hängen alle produktiven Kräfte des Volkes ab. Es gibt kein Phänomen im menschlichen Zusammenleben, das eine so grosse wichtige, massgebende und entscheidende Rolle spielt, wie gerade jener Konflikt.

Man sagt : die Religion ist die Seele des Volkes. Was kann man aber dann an die Stelle der Religion setzen, wenn eine Religion im Verschwinden begriffen ist, wenn sie sich nur noch in den Institutionen der Kirche widerspiegelt, in der Seele des Menschen aber nicht mehr lebendig ist? Wir können uns ein Volk ohne Religion denken, aber es wird uns nicht befriedigen.

Das wertvollste und wichtigste am Menschen ist sein inneres Ich : wir nennen es die Seele, die wir nicht als eine Zierde, eine duftige reine Blume, nach der katholischen Auffassung, sondern als einen treibenden und zugleich positiven Halt gebenden Faktor betrachten wollen. Und die Seele des Menschen, seine Sittlichkeit und sein ganzes Wirken und Streben erhalten in der Religion die Weihe, die Verbindung in Gott, die höchste Harmonie. Die Religion spielt im Leben jedes Menschen eine ausserordentlich grosse Rolle. Die meisten Menschen werden mit der Anrufung Gottes

geboren, die meisten Menschen wenden ihre letzten Gedanken am Sterbebett Gott zu . Die meisten Kriege wurden im Namen der Religion geführt, und die meisten Siege- nicht nur die Siege auf dem Schlachtfeld ! - werden mit dem Segen Gottes beschlossen.

Offenbart sich der Geist eines Volkes in der Religion, welches ist der Geist, der sich in der Orthodoxie, in der Konfession und Religion der Russen, der Bulgaren und der Serben offenbart ? Dostojewskij vergleicht, um diesen Geist darzulegen einen betrunkenen Russen mit einem Deutschen im gleichen Zustande. Der Russe weint, - der Deutsche ist stolz, er erzählt viel (insbesondere von sich) , er ist mit sich zufrieden. Der Russe weint in dem Augenblicke, wo das Sakrament ihm nahe gebracht wird, er weint im Rausch, er weint, wenn er den Kaiser sieht, er weint, wenn sein Todesurteil gemildert wird, wenn er begnadigt wird. Die griechisch- ortodoxe Kirche predigt Passivität, Gehorsam, Liebe, Aufopferung. " Der griechische Gottesdienst ist darauf eingestellt, in dem Schauer, den er zunächst erwecken soll, zugleich Rührung zu bewirken. Die Menschenfreundlichkeit des Allmächtigen wird hier im Abendmahl erlebt; dort wird es der einzelne, wie sie ihn, ja gerade ihn meint. Und der Russe ist empfindlich für dieses Gefühl. Man muss die Gemeinde sehen, wie sie in dem Augenblick, wo das Sakrament ihr nahegebracht wird, bis zu Thränen ergriffen ist. Es ist nicht slavische Weichheit, was hier zum Ausdruck kommt, sondern allgemein griechische Empfindung. Auf griechischem Boden ist zuerst der Ausdruck " Thränengnade "geprägt worden. Dort hat man angefangen, die geistige Feinfühligkeit nach dem Mass der vergossenen Thränen ,- es sind Freudenthränen gemeint - zu

beurteilen. Aber man darf vielleicht sagen, dass nirgends in der griechischen Kirche dieser Zug so in seiner ganzen reinen Kindlichkeit stehen geblieben ist, wie in Russland " (81) .

Die griechisch-orthodoxe Kirche (Pravoslavlje) hat von der Byzanz die Betonung der Richtigkeit des Dogmas ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ übernommen. Die Uebertretung des Dogmas seitens der Päpste war die Ursache zur Zweiteilung der Kirche; das Christentum soll, wenn es sich wieder vereinigen will, zum alten ortodoxen Dogma zurückkehren, es muss sich der griechisch- ortodoxen Kirche anschliessen. Das Dogma und der Gehorsam ihm gegenüber ist zur Hauptsache der Religion geworden. Das dogmatische wurde zum Wesen des Glaubens erhöht (82).

---

81) Prof. Dr. Holl : " Die religiösen Grundlagen der russischen Kultur " in Jahrings Sammelwerk, S. 13.

82) Wasilij Rosanow schreibt in seiner Abhandlung über " Die Kirche " im Mellnikes Sammelwerk S. 181 f. : " Die Bizantiner haben den privaten Anlass ihres Streites mit den Päpsten, nämlich die Vorwürfe, die der Konstantinopeler Patriarch Photius den Päpsten wegen eigener Vorabweichungen vom " Kirchenreglement " (eine andere Art der Hostienbereitung u.s.w.) gemacht hatte, zum Prinzip erhoben ihm ein nervöses Element eingeflösst und einen prinzipiellen Charakter verliehen. Und sie bemühten sich diese Kleinlichkeit der Scheidungsgründe dem neubekehrten Volke (den Russen) , ihrem neuen Freunde , Verbündeten und eventuellen Verteidiger ihrer historischen Greisenhaftigkeit einzuimpfen. Das zerfallende Byzanz hat auf seinem Sterbelager Wut und Seufzer in Russlands Ohr gehaucht, und diese vermachte es ihm, damit es sie zähe bewahre. Die //

Wer gerettet werden will, wer seine Seele erlösen will, der musste der Kirche kindlich und naiv treu bleiben. Solche Religion befriedigt die Gemüter, sie beherrscht sie, sie gibt den grossen Volksmassen die unerschütterliche Seelenruhe. Es gibt bei den Menschen , die an solch einem dogmatischen Glauben festhalten, keinen Pessimismus.

Agoniesseufzer des im Todeskampfe liegenden haben Russland behext, es nahm sie andächtig in sein zartes Kinderherz auf und schwur dem Röchelnden - einen tötlichen Hass gegen die okzidentalischen Völker zu bewahren , deren geschichtliche Gestaltung und Laufbahn eine günstigere, und deren Urprinzip des Seins das Prinzip des Lebens, der Tatigkeit, der Energie - ein glücklicheres war... Das Kind - Russland- hat die Gestalt eines verschrumpften Greises angenommen-... Das Kind - Russland - hat mit Schrecken diesen ihm unbegreiflichen aber heiligen Gedanken angenommen und wandte alle Kräfte an, machte gigantische, heldenhafte Anstrengungen, bis zum Martyrium und zur Selbstkreuzigung, um sein jugendliches Wesen in die Formen der greisenhaften Mumie, die ihm ihre Seufzer vermacht hatte, hinzuzwängen. Byzanz " ähnlich " zu werden, das war im Grunde der Sinn der historischen Bemühungen Russlands im Laufe eines halben Jahrtausends oder noch darüber. Schliesslich wirkt ja die Form auch auf den Geist zurück. Russland hat geistig sich immer mehr und mehr, immer tiefer " abtöten " lassen . " Sich abtöten " wird ihm mehr als ein Begriff, mehr als ein Ideal ... Für die Russen sind die Begriffe : " sich dem Tode nähern " und sich " der Heiligkeit nähern " so eng mit einander verwachsen, so ein und dasselbe bedeutend, dass auch jetzt selbst die gebildeten Klassen sich nicht davon frei machen können. Diese Idee bildet bis auf den heutigen Tag ein moralisches und metaphysisches Axiom

Alle Menschen sind für diese Religion " Brüderchen " " Vätterchen " , " Onkelchen " . Der russische Zar war " batjuška car " , der serbische König war Onkel Peter " Cika Pera " . Der allermächtige Gott und der allerheilige Zar sorgt für alle Menschen . Man soll nicht, was von Gott und Zar eingerichtet ist, verbessern wollen. Man soll gut und wohlwollend sein, man soll kindlich gehorchen und leben, man soll seine Schuld bekennen (Raskolnikow) - das ist alles. " Nur dem Dummkopf - so lautet die ortodox- russische Erkenntnistheorie von Pobědonoscew (83)- kann über alles klar denken wollen; die wertvollsten zum Leben nötigsten Begriffe sind in den Tiefen der Seele in ihren mystischen Halbdunkel beschlossen. Die grössten Gedanken sind unklar . Gerade die Masse des Volkes gibt sich der naturgemässen vis inertiae hin,

---

in unseren Klöstern ; sie durchdringt unser gesamtes Volk in seinen vielen Millionen . Sogar gebildeten Menschen, wie Turgeněv, wie Herzen, Atheisten, empfinden in den ernstesten Lebensmomenten, diesen immer wieder auflebenden, uralten, ursprünglichen Glauben ihres Volkes, - dass Sterben heiliger sei als Leben, dass der Tod Gott (bei den Gläubigen), dem höchsten Wesen (bei den Philosophen) , dem etwas (bei den Atheisten) wohlgefälliger sei, als das Leben. Dieser traurige und meiner Ansicht nach schreckliche Gedanke hat dem gesamten östlichen , russischen Europa seine moralische Philospphie verliehen, sein spezifisches Ideencolorit gegeben- etwas Melancholisches und für den Fortschritt Verlorenes, etwas Leidendes und ungemein Rührendes, dem aber niemand abhelfen kann".

(83) K.P. Pobědonoscev (1827 bis 1907) war zuerst Professor des bürgerlichen Rechtes und Prozesses in Moskau, später Lehrer der kaiserlichen Prinzen. Die Stelle ist

welche inertia aber nicht mit Unbildung und Rohheit verwechselt werden darf, nein es ist nur die natürliche und gesunde Scheu vor - logischem Denken, die Scheu vor dem hastenden modernen Fortschritt . Das Volk vertraut der Tradition, die nicht ausgedacht, sondern vom Leben selbst gemacht wurde; nur die Geschichte, die Geschichte allein und kein Naturrecht ist für die Menschheit die erwünschte nötige Autorität. Und diese Autorität wird von der Logik unverdorbenen gläubigen Gemüt/ des echten Russen ganz natürlich aufgenommen : das Volk fühlt unmittelbar durch seine Seele und nimmt die absolute Wahrheit künstlerisch durch seinen Glauben wahr/ In den Volkslegenden ist diese absolute Wahrheit künstlerisch zum Ausdruck gelangt, die Legende ist die Gesamtvolksgeschichte. Die absolute Wahrheit - das ist die religiöse Wahrheit, aber keine Religion in abstracto, sondern die russische Kirche, das ist die absolute Wahrheit ;diese Wahrheit wird der ungebildeten Masse des russischen Volkes ohne alle Logik und Philosophie durch die kirchliche Zeremonien zu teil . Die russische Kirche hat, die russische Kirche ist die absolute Wahrheit, darum hat und ist diese Wahrheit das russische Volk. Die verschiedenen Kirchen entsprechen den Bedürfnissen der verschiedenen Völker , das russische Volk hat seine Kirche. Der Gläubige wird einer fremden Lehre nie und nimmer anerkennen, im Gegenteil, im Notfalle wird er die seinige den anderen aufzwingen " .

Also : keine Logik, kein logisches Denken, kein " hastender moderner Fortschritt" , - sondern eine Hingabe an das " von der Logik unverdorbene gläubige Gemüt " ,

---

nach Masaryk : Russland u. Europa , II, S. 203 zitiert.

ein Glaube an die Legende, die die Gesamtvolksgeschichte darstellt, an die russische Kirche, die die absolute Wahrheit " ohne alle Logik und Philosophie " enthält, - die die absolute Wahrheit selbst ist , da sie das Volk darstellt, das wieder im „Notfalle" seine Kirche den anderen mit Gewalt aufzwingen soll - das ist die Lehre des russischen orthodoxen Mystizismus.

Die orthodoxe Kirche betrachtet die Furcht als die Grundlage der wahren Religion . Der Gläubige soll sich stets Gott als den letzten Richter - Gott und Strafe vor Augen halten. Der Mensch ist schlecht von Grund auf, die Natur ist schlecht, das Fleisch ist sündhaft, - wir befinden uns im " finsteren " Mittelalter. Gott und Welt sind Gegensätze (Merežkowskijs Doppelgänger in " Auferstehung der Götter ") , der wahre Christ soll das irdische Leben, das Fleisch verachten, den Verstand verneinen und wahrer Christ, wahrer Russe ist nur der, der den Zaren als höchste und geheiligste Autorität anerkennt, und seine Seelenruhe im Verlorensein in religiösen Gefühlen sucht. Da das wahre Wissen um Gott die Mystik ist, da sie ja auch die wahre Wissenschaft ist, braucht man, mit Leontjew zu sprechen, um wahrer Christ zu sein, keine moderne Wissenschaft, keine moderne Technik, keine modernen Einrichtungen - der Bauer, der glaubt, die Welt ruhe auf drei Walfischen, ist nicht gefährlich, der Analphabetismus ist Rußlands Glück : " es ist notwendig mit allen Kräften gegen die Volksbildung anzukämpfen " .

Mag eine solche Religion, in der das Autoritätsprinzip bis zur geistigen Versklavung gediehen ist, wo in der Kirche keine Predigt und keine Erklärung der heiligen Schrift stattfindet, wo es keinen Fortschritt geben darf und wo es in allem nur auf Stabilität ankommt, die Volks-

massen in heiliger Furcht beherrschen und dem Menschen Seelenruhe darbieten. Es ist doch alles nur ein Schlaf und ein Traum, es ist eine Ruhe des Abtötens und des Todes. " Das Erwachen aus dem Schlafe ist furchtbar, zumal wenn der Schläfer gewaltsam geweckt wird; der geweckte hat dann nichts, woran er sich klammern sollte- der Nihilismus in Russland " (84).

Und das Erwachen aus dem Schlafe ist längst da. Die russische , die serbische, die bulgarische Intelligenz glaubt nicht mehr an die alte Religion. Ja, selbst die grossen Anstrengungen Dostojewskijs, Pobědonoszews , Leontjews und neuestens des Serben Nikolaj Velimirovic , die Orthodoxie " wissenschaftlich " zu fundieren, zeigen die grosse Schwäche, sogar dem Unglauben derer, die den Glauben predigen. Es muss einem unnatürlich vorkommen, wenn jemand zur Natur zurückkehren will. Die Intelligenz ist unreligiös und areligiös geworden, da die Religion mit der geistigen Entwicklung des Intellekts nicht Schritt halten konnte. Der Intelligenz fehlt das Rückgrat, ihr fehlt jeder Halt,- und der Kirche fehlt der Geist (85).

---

84) T.G. Masaryk : " Selbstmord als soziale Massenerscheinung der modernen Zivilisation " , Wien, Conegen 1881, S. 162.- Auch der Kampf gegen die Bildung, den, wie wir oben gesehen haben, Pobědonoszew - mit Erfolg - gepredigt hatte, ist schon bei der deutschen Romantik vorhanden. Die deutschen Romantiker hatten schon hervorgehoben, das Volk " hat in praxi die Pflicht, sich von der Aufklärung fern zu halten, weil Lesen und Schreiben und der ganze Bildungsschwindel das grosse Unbewusste vernichten würde. " Schmitt - Dorotić : Politische Romantik, S. 62.

85) Es muss paradox klingen, wenn ein liberaler Un-

Die Goethe'sche Frage ist hier brennend, furchtbar brennend- und deshalb die Anstrengungen des Bolschevismus, Alles zu zertrümmern, was an den alten, despotischen und heiligen Cäsaropapismus erinnert, die Kirche und den Staat, die Klöster und die heiligen Bilder.

Wo sich die Religion gegen jeden Fortschritt, gegen Wissenschaft und Technik, gegen die Bildung und gegen den Alphabetismus wendet, da kann der wirtschaftliche Geist nicht gedeihen. Es fehlt dort alles Lebendige, Bodenständige und Arbeitsfreudige. Da der Mensch " von Natur aus schlecht " ist, so gibt es dort auch nichts Menschenvertrauendes. Die Menschen lieben die Arbeit nicht, sie lieben keine Organisation der Arbeit, sie haben keine Arbeitsausdauer (vergl. Turgenew : " Dim " = Rauch), sie verlieren sich in Phantasien, es fehlt ihnen das klare, einfache, praktische Denken, sie haben kein Vertrauen zu sich selbst und kein Vertrauen zu der Arbeit, die sie verrichten.

2. Der Katholizismus und die Slaven ! Wir denken an die sonnige Küste der blauen Adria, an die reine Meeresluft und den sorglosen Gesang des slavischen Hirtes. Wir denken an Kirchen und Klöster, aus Stein und Marmor gebaut, an die Zärtlichkeit der Madonna ähnlichen Nonnen, an die slavischen Seeräuber der dalmatinischen Küste, die sich in Gefahr während des Seesturmes nicht zu kreuzigen vergessen und der Madonna und dem heiligen Nikolaus, dem Patron der Seeleute die schweren massiven Kerzen versprechen, falls sie ihr Leben und Gut aus den Wellen retten werden.

Wir denken an die tiefe Frömmigkeit und Poesie der südslavischen, dem italienischen nachgeahmten Kirchenlieder

---

gläubiger, nur deshalb, weil er Minister ist, den Patriarchen mit " Eure Heiligkeit " tituliert.

an das Beruhigende und Sanfte der Heiligen, geheimnisvollen Riten, an die mystischen und doch so innig tiefen Erlebnisse der sakramentalen Segnungen , an die seeligen Stunden nach dem Empfang des in den Leib Christi verwandelten Brotes, durch das wir von allen Sünden gereinigt und befreit wurden. Wir denken an die Segenskraft der Messe, wo an demselben Altar in feierlicher Stunde drei Priester, manchmal sogar der Bischof selbst und zwei Priester in prachtvol geschmücktem, geheimnisvollen und ungewöhnlichen Kleidern dastanden, während der Chor die volkstümlichen frommen Lieder sang, und der Rauch und Geruch des heiligen Tamians sich durch die ganze Kirche verbreitete.

Wir denken an unsere sorglose Kindheit, an unseren tiefsten Herzenswunsch, um Märtyrer zu werden, wie wir es vom Leben der Heiligen in dem Bild gesehen, das neben dem Bette stand, und unseren Eltern und Katechheten gehört und in unseren ersten Büchern gelesen haben.

Der slavische Katholizismus wird durch das Symbol der Blume gekennzeichnet. Ueberall sind Blumen, Reinlichkeit, Zärtlichkeit, Milde ; die heilige Maria ist selbst eine Blume (86) am Altar stehen immer Blumen, künstliche und natürliche, einigemal im Jahre werden die Blumen durch den Dorfpriester geweiht ; Jesus ist eine Blume, die heiligen Bilder werden mit Blumen geschmückt, den Heiligen werden Blumen geschenkt und geopfert . Durch Riten und Formen

---

86) " O, Marijo, lijep si cvijet,
Tebe štuje cijeli svijet " .

" O Maria, die schöne Blume, die Du bist,
Die ganze Welt Dich ehrt "

wird die Mystik des Katholizismus Jahrtausende lang lebendig und frisch erhalten. Einmal jährlich werden durch den Priestersegen die Häuser gereinigt, die Aecker und Felder geweiht und ihre Fruchtbarkeit gesteigert. Die Kuhställe, die vom Dorfe weit entlegenen Schaafesställe, die einzelnen Wohnräume, die einzelnen Geräte- alles wird durch den Segen geweiht .

Im Falle der Krankheit vertreibt der Dorfpfarrer den Teufel und die bösen Geister aus dem Kranken dadurch , dass er durch einige Tropfen heiligen Wassers die Kleider des Kranken segnet, oder seine Stola über den Kranken hält. " In dem Augenblicke, da von seinen Lippen die Worte kommen : Ego te absolvo a peccatis tuis (ich spreche Dich los von deinen Sünden) , da wird die Seele fleckenrein , da ist alle Sünde wie weggeblasen, da erstrahlt die Seele wieder im Glanze der Taufgnade. Das grösste Wunder, dass der römisch-katholische Priester zu wirken vermag, ist die Transubstantiation ; da flüstert er die Worte des Herrn : " Hoc est enim corpus meum " (das ist mein Leib) und in demselben Augenblicke ruht auf dem Altare nicht mehr ein irdisches Brot, sondern der wahre Leib Christi, wie er in Mariaschoß sich barg, wie er am Kreuze hing und wie er nun verklärt im Himmel weilt " (87) .

Der Dorfbewohner wird selbst mit Gott verbunden. Sein Heim wird heilig, seine Haustiere werden geweiht, seine Kleider gesegnet, seine Felder von Gotteskraft fruchtbar gemacht. Es gibt in den slavischen Ländern " Gnadenstätten " , an denen die Gebetserhörung unzweifelhaft

---

87) Friedrich Heiler : " Das Wesen des Katholizismus ", München, Verlag von Ernst Reinhardt, 1920 , S. 21.

gewiss ist. Das ist für die Tschechen Hostyn, in Mähren, für Polen Czenstohhowa, für Kroaten Trsat u.a. . Zu diesen Stätten pilgern die Gläubigen in allen Lebensnöten, hilfesuchend, oder nach Errettung aus Not danksagend. Der Priester wird zum Vermittler zwischen Gott und Mensch. Der Mensch, der fromme katholische Gläubige wird selig vom Priester abhängig gemacht. Er darf nicht frei und spontan handeln, es wird von ihm nicht Freiheit und Selbstständigkeit verlangt, sondern er wird in seinem Handeln und Wollen unfrei. Die Reinheit und Rettung seiner Seele wird vom Willen des Priesters abhängig gemacht. Die Lossprechung von den Sünden kann der Priester dem Gläubigen immer verweigern, wenn er sich der Lossprechung " unwürdig " erzeigt, wenn er nicht gehorcht, wenn er sich nicht unterwirft.

Die Organisation der Kirche wird zur einzigen Autorität, sie wird sogar zum letzten Ziele der Religion und aller Religiosität. " Die römische Gesetzesethik ist ein düsteres Gefängnis indem so manchen innerlichen Menschen schmachten und qualvoll dahinsiechen ; sie ist ein enges Netz, das über das ganze Leben und Wirken des gläubigen Katholiken sich breitet. Und doch hat dieses Netz da und dort weite Maschen, durch die man in dieser entschlüpfen kann. Der Katholizismus ist nun einmal ein System der Widersprüche; Darum braucht man sich nicht darüber wundern, dass die kirchliche Morallehre mit einem nomistischen Rigorosismus einen weitgehenden Laxismus zu verbinden weiss. So strenge und niederdrückend die Forderungen der katholischen Gesetzesethik für ernste, suchende und kämpfende religiöse Menschen sind, so mild und leicht sind sie für Durchschnittsmenschen, denen ein tieferes Interesse für die höchsten religiösen und sittlichen Lebensfragen

Lebensfragen fehlt. Solche Menschen können sich mit den Minimalforderungen der römischen Kirche leicht abfinden. ~~Fides~~ Fides implicita , d. h. formaler Glaubensgehorsam , der sich über den Inhalt der Glaubenslehre keine weiteren Gedanken macht, sonntäglicher Besuch der Messe, einmal im Jahre Beichte und Komunionsempfang, Freihaltung von gröberen sittlichen Vergehen, - das ist gewiss nicht zu viel verlangt, dazu kann sich auch ein richtiges Weltkind bequemen. Und wenn es wirklich einmal eine schwere Sünde begangen hat, dann ist ja die Beichte dazu da, um ihrer wieder los zu werden " (88) . So ist Katholizismus zum staatlichen Formalismus, ja zum Jesuitismus geworden.

Es werden auf diese Weise grosse Massen von Matrikelkatholiken erzogen, die der Form und der Matrikel nach zwar im Bande der katholischen Kirche stehen, bei denen in Herz und Geist aber längst alle Verbindungen mit der katholischen Religion abgerissen sind. Die Halbkatholiken spotten im kleinem Dorfe über den Pfarrer, der auch nur der Form nach im Zölibate lebt, sie bleiben doch formell in der Kirche, weil sie entweder - wie in Oesterreich Ungarn- die Staatskirche, oder - wie in Russland - die unterdrückte Kirche ist.

Die katholische Kirche wird auf diese Weise zu einem politischen Faktor, die Organisation der Kirche zum Selbstzweck . Das Goethe'sche Problem ist auch hier nicht gelöst, der Konflikt des Glaubens und des Unglaubens nicht ausgeglichen. Das Individuum ist unfrei. Das freie Forschen , ja das freie Lesen in der Bibel ohne den von den Kirchenautoritäten beglaubigten Komentar ist verboten, ist sündhaft, ja es gehört zu den schwersten Sünden. So

---

88) Ebenda , S. 36.

ist es auf allen Gebieten des freien Forschens. Man stösst überall auf die Frage : ist das durch die Kirche erlaubt, oder begehe ich eine Sünde, wenn ich Renans Buch " Das Leben Christi " oder Feuerbachs Buch " Das Wesen des Christentums " lese ? Und überhaupt, das ganze Leben der Grossstädte, der Handel, die Industrie, dieses Rennen und Schaffen ist das alles nicht nur eine sündhafte Betätigung an den Dingen der Welt ? Ja, auch im katholischen Denken existiert die Frage, die uns im orthodoxen entgegentrat, ob Judas nicht ein Nationalökonom gewesen ist.

Die grundsätzliche Einstellung des Katholizismus gegenüber der Wirtschaft ist zwar eine andere, eine fortschrittlichere als die des orthodoxen Pietismus und Mystizismus, aber die freie Konkurrenz ist auch für die katholische Kirche als Uebel betrachtet. Die katholischen Städte des Mittelalters, die vor der Reformation ihren Höhepunkt erreichten, waren die Träger des wirtschaftlichen Fortschritts. Nach Thomas von Aquino ist der Mensch von Natur städtisch und das Landleben, das den orthodoxen Slaven nicht nur Grundlage, sondern Alles, das Alpha und Omega der Wirtschaft bildete, ist ihm nur eine Folge von Unglück oder Not. Aber seine Stadt ist auch agrarisch und deckt ihre Bedürfnisse im geordneten Austausch mit dem untergebenen Lande(89).

Die mittelalterliche Stadt ist ja " mit diesem Friedensprinzip, ihrer Begründung auf freie Arbeit und korporative Arbeitsgruppen mit ihrem stärkeren geistigen Interesse und ihrer fürsorglichen jeden schützenden Verwaltung der eigentliche Boden für die christlichen Ideale . Es ist zwar die Beschränkung auf die Stadt äusserst einseitig, aber sie

---

89 Ernst Troeltsch : " die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen " , Tübingen, Mohr, 1919, S. 344f.

veranschaulicht in dem Ideal der Stadt doch typische Züge der katholisch christlichen Gesellschaftslehre, die eine Uebertragung auf das allgemeine und ganze zulassen. Insbesondere ist nur von hier aus und nicht von der Anschauung der Feudalgesellschaft aus die Forderung der Sozialtheorie begründet, dass alles Einkommen und alle Differenzierung auch der persönlichen Arbeitsleistung beruhen müsse. Das ist bürgerliche, nicht mehr feudalische Ethik. Thomas, selbst ein Sprössling des Feudaladels, ignoriert feines Wesens und Feudalität, setzt aber überall die ständige Gliederung als selbstverständlich voraus. Er liebt es nun nicht, sie an der Feudalität zu veranschaulichen. Und in diesem Sinne hat auch die übrigens so einseitige Orientierung des Thomas an der Stadt ihre allgemeine und typische Bedeutung für die katholische Sozialethik. Sie ist patriachalisch in den Grenzen der notwendigen Konzessionen an die unvermeidlichen natürlichen Machtverhältnisse und Unterschiede, aber in keiner Weise feudal. Sie ist bürgerlich im Sinne der agrarisch- gewerblichen Stadt mit ihren festen Arbeitsgliederungen und ihren durchsichtigen Proportionen von Arbeit und Einkommen " (90) .

Es ist unzweifelhaft so, dass das vorreformatorische mittelalterliche Christentum durch diese seine Anschauungen wie Troeltsch sagt, die soziale Entwicklung des Mittelalters bestimmt hat. Der katholischen Kirche ist es gelungen, der Gesellschaft den christlichen Begriff zu Grunde zu legen, " jene Verbindung des autoritären Elements mit dem ganz persönlichen und individualistischen " . Sie hat auch in der Richtung der Zentralisierung des Staates gewirkt, da dem einheitlichen, burokratischen und souveränen modernen Staat, " das Vorbild der Kirche als der einzig

90) Ebenda, S. 345.

souveränen und mit einem reichen Beamtenapparat regierenden, auf unbedingtem Gehorsam gestützten und mit einem formalisierten schriftlichen Recht arbeitenden Institution " zu Grunde liegt. Da die Kirche auch objektivistisch ist, da in der katholischen Kirche die Grundwahrheiten gegeben sind und man sie nicht zu suchen braucht, ja nicht suchen darf, so gibt sie dem Menschen einen starken religiösen Halt, solange er zu gehorchen und zu glauben fähig ist. Das vorreformatorische Christentum hat auch die Grundlagen für die Einheit der europäischen Kultur gelegt, die Fürst Trubetzkoj neuestens die romanisch germanische nennt und als egozentristische bekämpft (91).

Allein der Katholizismus kann, solange er auf statischen Dogmen beruht und mit der Evolution des Geistes nicht Schritt halten kann, solange er auf der Orthodoxie beharrt und " offiziell " bleiben will, den modernen Menschen nicht befriedigen.

Es entwickelt sich alles : Die Wissenschaft, die Technik, die Formen des sozialen Lebens, die Kunst,- auch die Religion muss sich entwickeln, will sie ihre wahre Aufgabe erfüllen. Die Kultur wird evolutionistisch , sie wird Inhaltskultur ; " was mit ihr um den Vorrang ringt, überwiegend Gestaltung von aussen her, ist die Formkultur . Eine solche hat manche Vorteile : ihr Nutzen springt unmittelbar ins Auge, sie ist ohne viel Mühe fassbar, sie schmeichelt sich leichter ein, sie täuscht mit gefälligem Schein über die Abgründe des Lebens hinweg. Trotzdem hat die Inhaltskultur mit ihrer Kraft, ihrem Reichtum, ihrem Streben zu letzten Gründen ein gutes Recht, sich über Leben

---

91) Fürst Trubetzkoj : " Europa und die Menschheit " Drei Masken verlag, München, 1922.

überlegen zu fühlen ; auch lässt sich weiter vom Inhalt zur Form, als von der Form zum Inhalt gelangen " (92).

Die formalistisch-statisch katholische Kirche konnte und kann, trotz allen heutigen romantischen Versuchen, den modernen Menschen nicht mehr befriedigen.

Die katholischen Slaven, Polen und Kroaten, empfinden tief diesen Zwiespalt zwischen dem statischen Dogmatismus der Kirche und der freien geistigen Entwicklung des Individuums. In der polnischen Literatur des 19. und des 20. Jahrhunderts spiegelt sich dieser Konflikt deutlich wieder. Krasiński, und Garczyński , Sienkiewicz und Żeromski, sowie Przibyszewski lassen diesen Konflikt die aller erste Rolle im Leben des Individuums und des Volkes spielen.

Die sozialen Kämpfe, das soziale Leben, die Erscheinung der Massen als politischer Faktor, die Revolution, die Freiheit des Vaterlandes, - alles das wird unter dem Gesichtspunkt des inneren Kampfes des katholischen Menschen bewertet. Ursprünglich hatten die Päpste und der Ultramontanismus in Polen wenig Einfluss,- in Kroatien war das Umgekehrte der Fall , - " erst die unseligen Machinationen der Jesuiten haben einen Bruch in dies Verhältnis hereingebracht und durch ihre Bekehrungssucht einen Fanatismus seitens des Staates erzeugt , der dem polnischen Geiste ganz zuwider war, und ist und eine der Ursachen war, die zum Untergang Polens geführt haben. Im Volke blieb aber der ursprüngliche Geist der Religion ungetrübt mit der nationalen Gesinnung vereinigt " (93).

---

92) Rudolf Eucken : " Die geistigen Forderungen der Gegenwart , Berlin 1917, Reichsdeutscher Schriften, S. 27.

93) Cybulski : Geschichte d. polnischen Dichtkunst , I, S. 178.

Der Konflikt ist schon hier offenbar, und wir brauchen nicht erst die qualvolle " Rückkehr " zur Kirche , - (der Roman heisst " Rückkehr ") - eines Wincenty Kosiakiewicz zu analisieren . Auch Sienkiewiczs Frage : Wie kann man ohne Dogma leben ? - (der Roman heisst " Ohne Dogma ") - und Żeromskis : " Und doch " gehören hierher.

Der Madonnakult hat Polen den weichen künstlerischen Zug gegeben." Mariakultus ist wohl nirgends, Italien ausgenommen, so allgemein wie in Polen . Sie hat hier ihre Dichter, wie in Italien ihre Maler gefunden. Von dem berühmten Liede Boga Rodzica (Gottesmutter , auch in deutsch übersetzt) , das die Polen von Boleslaw dem Grossen an vor dem Beginn der Schlachten zu singen pflegten, bis zu dem Hymnus desselben Inhalts, mit der die Polen ihren letzten Freiheitskrieg angefangen haben, gab es wenige Dichter, die zu Ihren Marias nicht Hymnen gesungen hätten. Das Volk macht sie zur Patronin aller Lebensbeschäftigungen, besonders des Ackerbaus und gibt ihr darauf bezügliche Namen : Maria in Saaten, im Blumen, im Schnee, im Kerzen u. s.w. . Ihre Feste werden feierlicher als alle übrigen begangen, man wallfahrt zu ihren Wunderbildern , schmückt sie mit Blumen, Münzen, Korallen, weiht ihr sein häusliches Glück und Unglück, sieht sie förmlich in die innersten häuslichen Lebensverhältnisse und Geheimnisse . Sie ist die Vermittlerin, die Allen im Himmel ausrichten kann. . Man kann fast sagen, nicht an Christus, sondern an Maria hat Polen das Symbol der christlichen Religion ; sie ist der Schutzgeist des Volkes, seine Pallas Athene ; sie hat vielemal für Polen gekämpft, sie hat Polen oft vom Untergang gerettet. Deswegen hat sie das Volk in den Nymbus der Majestät erhoben, hat Denkmedaillons zu ihren Ehren geschlagen

hat sie zur Königin Polens erhoben, zu der einzigen legitimen Königin ... " (94)

Der Katholizismus hat, wie wir sehen, in seinem Madonnakultus etwas eigentümlich Sanftes und Mildes verliehen. Aehnlich führt der Katholizismus in der geistigen Entwicklung der Kroaten zum Stillstande. Die Literatur und die Intelligenz ist zwar weniger katholisch orientiert, das Volk nicht den Kirchenführern, aber das Volk ist doch religiös gesinnt. Wie in Polen besteht auch hier die grosse Kluft zwischen Volk und Intelligenz. In Kroatien ist die ganze Intelligenz liberal, und aus diesem Grunde dem einfachen, naiven Volke fremd. Auf dem Lande wird die Intelligenz " kaputaši" , d. h. " Rockträger " genannt , im Gegensatz zum Volke, das noch die Nationaltracht trägt; der Konflikt des Glaubens und des Unglaubens ist hier noch tiefer als im Polen. Der religiös höchst liberale Führer der kroatischen Bauernmassen, ein Demagoge à la Daniel d'O Conel, der intransigente und zugleich passive Pazifist Radić, eröffnet jede politische Versammlung mit den Worten: " Gelobt sei Jesus Christus und die heilige Maria ! Hoch die Republik ! " Der Konflikt Goethes ist hier mit einer Art Jesuitismus seitens der Führerschicht gelöst worden. Aber das kann das Volk auf die Dauer nicht befriedigen. Es werden Anstrengungen gemacht, eine vom römischen katholizismus abgelöste "kroatische Nationalkirche " mit kroatischer Kirchensprache aufzubauen, bisher aber ohne wesentlichen Erfolg.

Der statische, formalistische Katholizismus kommt bei den slavischen Völkern in Konflikt mit der Wissenschaft , mit der Philosophie, mit dem Streben nach Fortschritt, mit dem nationalen und sozialen Gedanken...Auf.diese Weise

---

94) Ebenda, S. 179 f.

hemmt er bewusst und systematisch die Entfaltung des Kapitalismus. In keinem katholischen Lande ist der Industrialismus so entwickelt worden, wie in den protestantischen Ländern. Polen und Kroatien bilden keine Ausnahme dieser allgemeinen Regel ; eher umgekehrt : sie bestätigen sie in grösserem Masse .

Der Katholizismus gibt dem Menschen Rückgrat und Halt in den kirchlichen Institutionen, nicht in sich selbst. Das aber ist die Ursache, warum die Besten und Tatkräftigen die Bande mit der Kirche lösen. Und nicht selten kommt es vor, dass sie, "privées de l'Evangile du Christ, en embrassent celui de Bakunin " (95). Der Anarchismus ist bei den Polen und Kroaten viel stärker vertreten, als bei den Tschechen und Slovenen.

3. Wie nach den slavophilen Anschauungen die russische Orthodoxie und die altrussische Kultur den Höhepunkt der Entwicklung der Menschheit darstellt, wie die Idee des polnischen Messianismus diesen Höhepunkt im polnischen Katholizismus und in der polnischen Geschichte sucht, so setzt der Geschichtsschreiber des tschechischen Volkes, Palacky, den Höhepunkt der historischen Entwicklung des tschechischen Volkes und der Menschheit überhaupt in den Hussitismus . Der Hussitismus und die Brüderunität sind nach Palacky die Erscheinungen, in denen sie das eigentlich tschechische Leben, das tschechische Menschtum offenbarte. Die Brüderunität ist die reinste nationale Offenbarung der tschechischen Humanität und Religiosität. Das Menschentum, die Brüderhumanität ist die Offenbarung des tschechischen Menschen, ist der Mittelpunkt der tschechoslovakischen Geschichte (96) .

---

95) Francesco Nitti : " Le socialisme catholique ", Paris, Guillaumin 1894, Einleitung S.8.

96) T. G. Masaryk : " Palackys Idee des böhmischen Volkes " auf deutsch Prag 1899, S. 24 ff.

Bei aller äusserlichen Aehnlichkeit der drei slavischen Geschichtsauffassungen und Religionsanschauungen des Slavophilismus, des polnischen Messianismus und des gemässigten Gedankens des tschechischen Hussitismus, worin alle drei - sie sind auch zu gleicher Zeit präzisiert worden - zu dem gleichen Schlüssen kommen und die Geschichte des eigenen Volkes zum Höhepunkt der Geschichte der Menschheit machen, können wir nicht umhin, gemäss dem objektiven Wert dieser Weltanschauungen und der religiösen Gedanken, die sie enthalten, Unterscheidungen zu treffen. Die russische Orthodoxie führt, sie hat tatsächlich dahin geführt, zur seelischen Abtötung der breiten Massen; der polnische und kroatische Katholizismus hat zum Stillstande der Volksentwicklung geführt, er hat eine furchtbare Intoleranz, die notwendige Begleiterscheinung jeder Dogmatik gross gezogen, die den Krieg aller gegen alle im Volke und die Dekadenz der führenden Schichten nach sich ziehen muss. Die Orthodoxie und der Katholizismus bewerten den Kapitalismus als das grosse Uebel, das man bekämpfen muss. Die Ideen des Hussitismus und der Brüderunität jedoch sind ganz anderer Art.

Der Hussitismus in der Tschechoslovakei war ein realer Versuch einer neuen Zeit, um einer neuen Ordnung und - das in erster Linie - einer neuen Weltanschauung, im Sinne der Entwicklung, und einer Verbesserung der katholischen Weltanschauung im Sinne der Reform des einzelnen Menschen, weil nur <u>die Reform der einzelnen Personen wahre Reform</u> bedeutet. Gegenüber der durch die Organisation der Kirche gebundene Weltanschauung sollte die Freiheit des Gewissens Geltung erlangen. Die zwei Hauptgedanken des Protestantismus die Freiheit des Forschens und den damit eng verbundenen Individualismus, hat der Hussitismus vollkommen akzeptiert. Der Gedanke des freien Forschens ist aber eng mit

dem Gedanken der Relativität der subjektiven Wahrheit verbunden. Wir müssen Hussens Meinung hören: „Von allem Anfange meiner Erkenntnis an machte ich es mir zur Regel, so oft ich in irgend einem Fache eine bessere Meinung kennen lernte, gern und bescheiden von der ersten Anschauung abzulassen und mit vollem Bewusstsein, denn was wir erkennen, ist unscheinbar im Vergleich zu dem, was wir nicht erkennen." Klingt das nicht wie das Credo eines modernen Technikers und hört man hier nicht etwas wie die Räder des Fortschritts, die Freiheit des Denkens, die Relativität des Wissens ? Liegt hier nicht die Quelle jener Toleranz, die im Geschichte der protestantischen Völker eine ganz andere Rolle spielt als bei den katholischen und orthodoxen ? Man braucht nur diese Linie weiter zu verfolgen, um zur Betonung des wirtschaftlichen Fortschritts, des Fortschritts der Technik, bis zur Intensivierung des Betriebes zu gelangen.

Diese Neigung zur Freiheit des Denkens und zur Duldung auch fremder und selbst entgegengesetzter Meinungen fehlt der römischen und der russischen Kirche vollkommen. Nirgends aber in der Welt des slavischen Geistes wird auch die Pflicht zur Arbeit so betont, wie im Hussitismus. Gegenüber dem Pfründensystem des katholischen Priestertums wird hier die Pflicht zur Arbeit hervorgehoben, die Pflicht sich durch eigene Tätigkeit, ja bei der Brüderunität sogar durch eigene körperliche Arbeit zu unterhalten. Nicht die breite slavische Seele und auch nicht eine leere Sentimentalität, sondern eine nüchterne christliche Arbeit, frei von jeder Dogmatik, die einfach und schlicht im Beruf und vom Menschen zum Menschen auszuüben ist,- das ist das Ideal des Hussitismus (97).

---

97) Auch der Ausspruch Hussens, der doch im nationalen Kampf mit den Deutschen stand, ist bemerkenswert :

Huss hatte seine Idee mit Tode gebüsst, aber sein Tod entzündete eine nationale Revolution, einen für die geistige und soziale Entwicklung des tschechoslovakischen Volkes überaus folgereichen religiösen Krieg, der nicht nur, lange Zeit den ganzen Osten erschütterte, den vollkommenen Sektentypus und die revolutionäre Durchsetzung einer absoluten christlichen Sozialordnung aus sich hervortrieb und mit beiden lange - vermutlich noch bis in die Täuferkreise des Reformationszeitalters und in die radikalen Programme der Bauernaufstände hinein nachwirkte " - wie Troeltsch (98) hervorhebt , sondern der die Idee und den Sinn der tschechoslovakischen Geschichte überhaupt ausmacht. Die tschechoslovakische Wiedergeburt stützt sich auf den Hussitismus und will nichts anderes sein, als die organische Fortsetzung der tschechoslovakischen Reformation.

Trotz des äusseren Siegen der Gegenreformationen, trotz dem fast das ganze Volk zu dem Katholizismus zurückkehrte, - das tschechoslovakische Volk, die tschechoslovakische Wiedergeburt, die tschechoslovakische ältere und neuere Literatur und Wissenschaft, ist antikatholisch und protestantisch. Die drei wichtigsten Begründer der tschechoslovakischen Wiedergeburt, Palacky, Šafařik und Kollár sind auch dem Bekenntnis nach evangelisch ; Havlíček, der schärfste tschechoslovakische Denker und Politiker des 19. Jahrhunderts setzte sich für die kirchliche Reform im Sinne Hussens ein. Masaryk trat vom Katholizismus zum Protestantismus über. Auch die heutigen politischen Parteien sind alle - die katholische Volkspartei ausgenommen- hussitisch orientiert, soweit die religiösen Probleme in ihrem Programme überhaupt eine Rolle spielen.

" Ein guter Deutscher ist mir lieber, als ein schlechter Tscheche " .

98) Troeltsch : Soziallehren, S. 402.

" Hussens Zeit ist eine ruhmvolle Zeit " , - sagt Palacky - " damals hat das böhmische Volk an Bildung alle übrigen Völker überragt ... umgekehrt, als wir zweihundert Jahre später im einem ähnlichen Kampfe ins Grab sanken, verschuldeten wir es dadurch, dass wir unsere Gegner nicht an Geistesbildung überrafen und den Feinden mehr in sittlicher Fäulnis als an Macht gleichend, selbst an Schwert und die Gewalt appellierten... Erheben wir nicht unseren und unseres Volkes Geist zu einer höheren und edleren Tätigkeit, als diejenige unserer Nachbarn ist, so erringen wir uns nicht nur keinen Ehrenplatz in der Reihe der Völker, sondern wir werden uns schliesslich nicht einmal unsere natürliche Existenz bewahren... Es ist eine Pflicht insbesondere der Jüngeren, dass sie sich frühzeitig üben und zum Wettlauf mit allen ausgezeichneten heimischen und fremdländischen Männern auf dem Gebiete wie der Wissenschaft, so auch der Kunst wahrhaftig vorbereiten" (99) .

Es sind Worte des Vaters " des tschechoslovakischen Volkes der seinem Volke Aktivität im Sinne Hussens predigt, eine Aktivität (100) , die durch die Kraft, die sie auf

---

99) T.G. Masaryk : " Palackýs Idee des böhmischen Volkes " , S. 26 ff.

100) Karel Hawlíček Borovský analysiert in einem Artikel der " Prager Zeitung " vom 1846 (Pražske noviny) , indem er offen und entschieden gegen den Panslavismus ins Feld zieht, die Tschechen und die Slaven überhaupt folgendermassen :" Es freut mich sehr, dass ich mit Stolz sagen kann, dass wir Tschechen, wenn wir auch der Zahl und der Macht nach im Vergleiche mit den Russen und Polen ein unbedeutendes Volk bilden, doch bei allen vernünftigen und ge-

die Seelen der Menschen ausübt, zum allgemeinen und wirtschaftlichen Fortschritt des Volkes führen muss. Die Wissenschaft, die Wissenschaftlichkeit, die Innerlichkeit und die Kulturarbeit werden von Palacký - und Palacký war für Jahrzehnte der geistige und politische Führer seines Volkes- immer wieder betont, die Beteiligung am allgemeinen Wettbewerb der Völker wird empfohlen, - man hört die Stimme des kathegorischen Imperativs . Die Wirtschaftsethik von Huss, Comenius, der Brüderunität, die religiöse Ueberzeugung Havlíčeks, Palackýs , Masaryks, sie führen nicht zur Passivität und Weltflucht.

---

bildeten in grösserer Achtung stehen ; wie ehrlich wird überall von unseren Vorfahren, von den grossen Taten des tschechischen Volkes gesprochen, wie lobend wird unser aufrichtiges und wahrhaftiges Streben in der neuesten Zeit vom allen ehrlichen Leuten anerkannt ! Die Russen sind überall verhasst, die Polen werden überall nur bemitleidet (welch unerträgliches Schicksal für den wahren Mann, bemitleidet zu werden !) , auf uns aber, die Tschechen, schaut die Welt mit Liebe und Achtung, wie wir mit unseren harten, tschechischen Köpfen so ausdauernd gegen die Wand der Vorurteile und Wiederwärtigkeiten stossen, bis sie zertrümmert ist ! Es bietet einen herrlichen, einen grossen Anblick dieses Volk, das tapfer und männlich um seine Bewahrung, um sein Leben-und um seine Nationalität kämpft ! Und sollen wir uns vielleicht vor den grossen und zahlreichen Hindernissen fürchten, sollen wir kleinmütig werden vor dem schweren, unangenehmen Wege, den wir beschreiten müssen ? Sollen wir uns vielleicht kindisch und unmännlich auf andere verlassen ? - Der Tscheche fürchtet sich nicht vor Arbeit und Hindernissen , der Tscheche wird nicht kleinmütig,

Es ist die Religion des täglichen Lebens, die in Vergleich mit der russischen Orthodoxie und dem polnischen Katholizismus resignationsfreudiger und entsagungsvoller und doch zugleich, eben deswegen, weit mehr auf eine planmässige, rationale Aktivität und Tätigkeit eingestellt ist. Diese Resignation lehrt die Menschen, sich in allen auch in neue Verhältnisse zu schicken und sich neuen Methoden anzupassen ; ihre Aktivität drängt sie, die Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellen, durch eigene Tätigkeit zu überwinden.

Die südslavische Reformation war nicht in dem Masse die Bewegung des ganzen Volkes, wie der Hussitismus. Sie verbreitete sich in Kärnten, Steiermark, Südwestungarn, Kraim, Kroatien, Kxxxx Istrien, und im Küstenlande ca. hundert Jahre nach dem Hussitismus unter dem Einfluss der deutschen Reformation (101).

---

der Tschechche verlässt sich nicht auf dem anderen : der Tschechche wird zupacken und er wird alles überwinden " .

101) In seiner slovenisch geschriebenen " Geschichte des slovenischen Volkes " , die 1912 in Klagenfurt erschienen ist, sagt Dr. Josip Gruden , (S. 603) : " Das Luthertum begann sich bei uns unter deutschem Einfluss auszubreiten. Die lebhaften Handelsbeziehungen zwischen den deutsch-österreichischen Ländern und Triest und Laibach waren die Ursache besonders in Laibach einer grossen Zahl deutscher Händler, Gewerbetreibender und anderer Einwanderer am Anfang des 16. Jahrhunderts. .. Im gleichen Masse haben die deutschen Universitäten ihren Einfluss geltend gemacht ... Der Strom der Studenten wendete sich (nach der Belagerung Wiens 1529) nach Deutschland, nach Tübingen, Wittemberg und Jena, wo das Luthertum herrschte.

Im Kroatien gewann sie keinen festen Boden, ebensowenig in Bosnien und den orthodoxen südslavischen Ländern. Aber selbst bei den westlichen Südslaven, insbesondere in Slovenien und dem Küstenlande der nördlichen Adria, gelang es ihr nicht so vollkommen wie dem Hussitismus die Geister zu beherrschen, da dieser mehr national und weniger burokratisch und aristokratisch war, als das Luthertum. Der Hussitismus hatte seine Stärke in den breiten Volksmassen, er war eine Massenbewegung von unten, die südslavische Reformation war die Reformation von oben, die ausging von den Landesverwaltern und ihren Beamten. Allein die südslavische Reformation und ihre Führer, die Studenten von Jena, Wittemberg und Tübingen, haben dem slovenischen Volke die ersten Bücher in seiner Sprache gegeben. Schon die Tatsache an sich, dass die ersten beiden slovenisch gedruckten Bücher das " Abecedarium " und der " Katechismus" in Morcharts Druckerei in Tübingen im Jahre 1550 gedruckt und von zwei " Lutheranern " Primož Trubar und Matija Frankowič (Flaccius Illyricus) verfasst wurden, dass dann innerhalb kürzester Zeit in Tübingen und Wittemberg über 30 Bücher in kroatischer und ebensoviele in slovenischer Sprache gedruckt wurden, dass zuerst das neue Testament (und später die ganze Bibel von Jurij Dalmatin übersetzt) von den Reformatoren übersetzt und ausgegeben wurden und dass die Lutheraner, bei der ungünstigen Lage in der sich der Protestantismus im Reich der katholischen Habsburger befand, ihre Existenz, ihr Eigentum und Leben opferten, um das " reine Evangelium " im Volke zu verbreiten- schon diese Tatsache enthält moralische Kraft genug, um eine Tradition des protestantischen Geistes dauernd und konstant im Volke zu erhalten (102).

---

102) Wenn Dr. Gruden, (als Prof. der Geschichte an der

Der Hussitismus hat den ewig suchenden und ewig tätigen und, eben deshalb, in sich - selbst - ruhenden Menschen geschaffen. Er hat die lebendige, unruhige, extremsüchtige, weinende oder lachende breite slavische Seele in eine feste und bestimmte Bahn gelenkt. Er hat sie vor konkrete, feste und bestimmte Aufgaben gestellt, die sie gezwungen haben, sich zu rationalisieren und zu systematisieren. Er hat in diese unruhige Seele Ordnung gebracht, er hat ihr einen festen, in ihr selbst ruhenden Halt gegeben; und diese in sich selbst disziplinierte und sich selbst bestimmende Seele hat den leistungsfähigen tschechoslovakischen Menschen geschaffen und ihn mit Pflichtgefühl erfüllt gegenüber dem Beruf und der Arbeit.

Die lutheranische Reformation des westlichen Zweiges der Südslaven hat diese Berufspflicht noch weiter betont und ausgebildet. Sie hat die Menschen gelehrt, dass es im Leben nicht so sehr an dem Staat und auf die Dogmatik der Kirche, also nicht auf den Mechanismus der Einrichtungen ankommt, dass vielmehr die seelische Einstellung der einzelnen Menschen, die Reform des einzelnen Individuums, die Tätigkeit des einzelnen Gläubigen die Kraft ist, die die Geschichte macht und den Fortschritt bedingt.

Wird die Wirtschaftsethik einer Religion nicht bestimmt durch " die ethische Theorie theologischer Compendien, die nur als ein (unter Umständen allerdings wichtiges) Erkenntnismittel dient, sondern die in den psychologi-

---

katholischen theologischen Fakultät zu Laibach) behauptet, der Protestantismus in Slovenien sei längst tot, so beweist er selbst das Gegenteil, in dem er diesem " toten " Protestantismus zweihundert Seiten seines Hauptwerkes widmet. Die protestantische Ethik ist doch immer noch wirk-

chen und pragmatischen Zusammenhängen der Religionen gegründeten praktischem Antriebe zum Handeln " (103) , so ist es klar, dass der Hussetismus und die südslavische Reformation die Kräfte waren, die in erster Linie die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung dieser beiden slavischen Völker vor den anderen bedingt haben.

4. Wir kommen zum Schluss unserer Betrachtungen. Nach der Analyse der geistigen Kräfte, die die Entwicklung der slavischen Völker bedingt haben, und insbesondere nach der Hervorhebung der Hauptgedanken der slavischen Religionen, können wir es wagen , unsere Schlussfolgerung zu ziehen.

Wir sind uns bewusst, wie gross die Wechselwirkung zwischen den geographischen und soziologischen Momenten in der Entwicklung eines Volkes ist, dass das Land auf das Volk, das Volk auf das Land wirkt. Wir stellen uns trotzdem auf Seite derer, die wie List dem Menschen und seinem Willen eine grössere Bedeutung beimessen als der anorganischen Natur. Der Geist der im Menschen lebt und ihn zum Handeln treibt und zwingt, erscheint uns bedeutend wichtiger als die Bodenschätze (104) .

---

sam in der Literatur und der jungen Wissenschaft. Man braucht nur einige Seiten irgend eines Werkes eines der bedeutendsten neueren slovenischen Dichter , z. B. Anton Aškerc , (zuerst katholischer Pfarrer, später aus der Kirche ausgeschlossen) aufzuschlagen, um den protestantischen Geist lebendig und wirksam zu finden. Gerade dieser „Ketzer" mit seiner Betonung der Selbsthilfe, des Sich - nur - auf - sich- Verlassens , ist der Ideologie, in dem am Deutlichsten dieser lebendige Protestantismus des slovenischen Volkes zum Ausdruck kommt, wenn wir darauf verzichten, die Reihe der Schriftsteller, die im protestantischen Geiste geschrieben haben, und noch immer schreiben

Wir sind uns auch der grossen Wechselwirkung zwischen den politischen und sozialen und nationalen Einrichtungen einerseits und dem menschlichen Willen andererseits bewusst. Der menschliche Wille übt grossen Einfluss aus auf diese Einrichtungen, Staat, Recht, Kirche, Familie, Kunst und Wirtschaft und wird zugleich von allen diesen Einrichtungen bedingt und begrenzt. Aber eben deswegen schreiben wir die grössere Bedeutung dem Menschen und seinem Willen zu. Von diesem Gesichtspunkt aus treten wir auch an die Religionen der slavischen Völker heran, wir erblicken in ihnen den letzten Grund der Seelengestaltung der Menschen und Völker und darum auch den Hauptgrund der geringen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der slavischen Völker.

Die russische Orthodoxie war nicht fähig, den Willen ihrer Gläubigen zu einer planmässigen, rationalen Tätigkeit auszubilden. Sie lehnte das Rationale a priori als Uebel ab. Sie war gegen Arbeitsteilung, gegen Rationalisierung und Intensivierung des Arbeitsprozesses . Sie war gegen die Bildung überhaupt.

Der polnische und der kroatische Katholizismus war wie der Katholizismus überhaupt nicht fähig, diesen tätigen Willen auszubilden, da er eine dogmatische Grenze gegenüber der Freiheit des Denkens aufstellte. Er führte die Menschen

---

und wirken (wie Tavčar, Cankar, Govekar, Ilešič u. andere) besonders hervorzuheben.

103) Max Weber : " Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie ", Tübingen, Mohr 1920, - " Die Wirtschaftsethik der Weltreligionen " , I, S. 238 .

104) Wir verweisen auf das Gleichnis vom vergrabenen Zentner. Math. 25, 14- 30.

zu Gehorsam und Entsagung, aber auch zur Unselbstständigkeit und zum " sich - auf - andere- verlassen " .

Der Hussitismus und die Reformation der Südslaven hat diese beiden Elemente, Selbstdisziplin und selbständiges Handeln, miteinander verbunden und zu einer harmonischen arbeitsfreudigen Anschauung ausgebildet. Da aber der Hussitismus und die Reformation der Südslaven im Kampfe mit der Gegenreformation unterlagen, und ausserdem nur einen kleinen Bruchteil der Slaven erfassen, konnten sie einen grösseren Einfluss, auf die drei grossen slavischen Völker, die Russen, Polen und Serbokroaten - und Bulgaren- nicht ausüben. Die russische und die katholische Orthodoxie hemmt bis zum heutigen Tag die freie Entfaltung der geistigen Kräfte dieser drei grossen Völker.

Die slavischen Völker (105) haben sich in dem Masse wirtschaftlich entwickelt, in dem ihre geistige, in erster Linie religiöse Entwicklung vorgeschritten war.

---

105) Wir haben in unserer Abhandlung nur von den christlichen Slaven gesprochen und nicht von den Mohamedanischen Südslaven (etwa eine Million) , die für unsere Betrachtung nicht ins Gewicht fallen. - Wie gross der Einfluss des Mohamedanismus in ihrem Volksleben ist, trotzdem sie die serbokroatische Sprache sprechen, zeigt uns die Tatsache, dass sie in Jugoslavien eine " jugoslavische mohamedanische Partei " gegründet haben, und dass sie sich letzten Endes nicht zu den Südslaven, deren Sprache sie sprechen, sondern zu den Türken bekennen, deren Sprache sie nicht einmal verstehen. Es war nicht uninteressant zu beobachten, wie z.B. in Bosnien und Herzogowina im Jahre 1922 die Siege Kemal Paschas besprochen und gepriesen wurden.

Soweit die slavischen Völker die religiöse Reformation durchgemacht haben, haben sich auch die Formen ihrer Wirtschaft entwickelt und die Produktivität der Menschen gesteigert. Der Hauptgrund der Rückständigkeit der slavischen Wirtschaft liegt in der russischen Orthodoxie und dem polnischen messianistischen Katholizismus, in der Unbeweglichkeit des ewigen Harrens und Wartens auf das Wunder, das doch nicht kommt.

2. Teil.

Ueber den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustand der slavischen Völker.

(Induktive Verifizierung).

I. Kapitel : Die Orthodoxen Slaven.

1. Zu der Betrachtung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustandes des russischen Volkes gehört nicht nur die wirtschaftliche Lage Sowjetrusslands, sondern auch, und vor allem, der wirtschaftliche Zustand der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege.

Sind die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten Russlands gross, oder, wie Ballod sagt," ausserordentlich gross ", weil der beste Teil Russlands in Europa gelegen ist, so liegen alle diese Entwicklungsmöglichkeiten in erster Linie in der russischen Landwirtschaft (106). Die Hauptmöglichkeiten sieht Ballod in der Intensivierung des landwirtschaftlichen Betriebes. Es ist aber in dieser Hinsicht an dem " grossen seelischen Unterschied zu denken zwischen dem Mann, der auf festem, erblichem, klar und vernünftig abgegrenztem Eigentum wirtschaftet, und dem Bauern, der durch das Umteilungssystem oder, wo dies nicht gehandhabt wird, doch durch die Gemengelage und dem Flurzwang (beim Mir) in der Bewirtschaftung der Parzellen sich vom Willen anderer abhängig weiss und schon infolge der Zersplitterung seiner Besitzung nicht so von dem Gefühl inniger Zusammengehörigkeit von Land und Bewirtschafter durchdrungen ist " (107).

---

106) Dr. Ballod : "Die wirtschaftsgeographischen Grundlagen der russischen Volkswirtschaft ", S. 112 des Seering'schen Sammelwerkes.

107) Dr. Auhagen : " Zur Beurteilung der russischen Agrarreform ", S. 136 des Seering'schen Sammelwerkes.

Die Bedeutung der psychologischen Hemmung tritt besonders klar hervor, wenn man bedenkt, dass die grossen Bauernmassen, die bis zu den neuen Agrarreformen 1910 / 1911 und grösstenteils auch später, bis zu der Novemberrevolution 1917 im Mir lebten und von ihm abhängig waren, keine rechtliche Freiheit hatten, ihren Betrieb fortschrittlich umzugestalten (108) .

Die Agrarreform von 1910/11 wurde sozialpolitisch aufgefasst, wie Dr. Auhagen (S. 142) sagt , nach dem Worte durchgeführt : " wer da hat, dem wird gegeben, und wer nichts hat, von dem wird man nehmen auch, dass er hat ". " Im russischen Dorfe waren bisher die zum Fortschritt fähigen Elemente gefesselt . Hier regierte die Unkultur der Majorität ; die Landwirtschaft wurde infolgedessen auf einer tiefen Stufe zurückgehalten, sodass bei der starken Zunahme der Dorfeinwohner allgemeine Proletarisierung der Bauernschaft drohte. Künftig wird der Stärkere schneller vorankommen. Zum Nachteil der Schwachen wird er seine Ueberlegenheit besonders im Kampf um die Erhaltung und Erweiterung des Grundbesitzes zur Geltung bringen. Durch Pachtung und Kauf werden sie auf der einen Seite leistungsfähige Höfe mehr und mehr bilden, während die kleinen in Zukunft noch mehr als heute Nebenerwerb aufsuchen müssen und schliesslich in eine Klasse ländlicher Lohnarbeiter (wenn auch sesshafter) herabgedrückt werden. Die soziale Schichtung des russischen

---

108) Ebenda, S. 140. - Gegen die Reformen wandten sich auch die Bauern selbst, aus Verkennung des eigenen Interesses, besonders die wohlhabenden Bauern, " die infolge ihres Wuchers starken " Kulaki " , die als Folge der Reform die Macht über den Mir einzubüssen fürchteten, von dem sie bisher mit einem Eimer Wodka so viel hatten erreichen können " .

Dorfes wird dann dem Bilde ähnlich sein, das im deutschen Dorfe vorherrscht : verhältnismässig wenig grössere und mittlere Bauern, Den die ten Hauptteil der Gemarkung in Händen haben, und neben ihnen eine grosse Zahl grundbesitzender und grundbesitzloser Tagelöhnerfamilien , die sich in den Dienst der grösseren Wirte stellen. Insofern läuft die russische Agrarreform darauf hinaus, an Stelle der bisherigen Ochlokratie, der Herrschaft der Menge, die einer Proletarisierung entgegentritt, eine bäuerliche Aristokratie als massgebenden Faktor des Dorfes entstehen zu lassen " (109).

Die Regierung hat sich bemüht, eine Agrarreform durchzuführen, aber es gelang ihr nicht, allen Landarbeitenden Land zu beschaffen und die Bauernmassen zu einer kultivierten Wirtschaft auszubilden. Auch die Zeit mit den aneinander folgenden Kriegen und Revolutionen war nicht dazu günstig (110).

Die landwirtschaftliche Kultur Russlands ist hinter der der europäischen Länder stark zurückgeblieben. Zentral = und Ostrussland wie auch der Norden, (wo infolge des ungünstigen Klimas Weide = und Waldwirtschaft der Landwirtschaft voranstehen) zeigen noch sehr scharf ausge-

---

109) Ebenda, S. 142 f. -- Im Laufe weiterer Ausführungen sagt Dr. Auhagen (S. 144) : " Es fehlt nicht an bedrohlichen Anzeigen dafür, dass es ohne blutige Kämpfe nicht abgehen wird " . ~~aber~~ Auch die die Voraussetzung des Erfolges der Agrarreform : " noch 25 Jahre Frieden .. " hat sich nicht erfüllt.

110) Gustav Schmoller : " Droht ein russischer Krieg gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ? " , " Neue Freie Presse " , von 14. April 1914,- auch in Schmollers : " Zwanzig Jahre deutscher Politik " erschienen :

prägt einen naturwirtschaftlichen Charakter. Produktion und Konsummation stehen miteinander noch in unter ungebrochenem örtlichen Zusammenhang. " Der russische Bauer dieser Gegenden konsumiert beinahe ausschließlich ausgehe ausschließlich, was er selbst produziert hat, wenigstens möchte er den grössten Teil vom dem was er produziert hat, selbst konsumieren, wenn es die Steuerlast ihm erlaubte. Es sind die Gegenden, wo nicht nur die Nahrungsmittel, sondern auch noch die Kleidung in der Form des Hanfrockes etwa und der Bastschuhe aus der Wirtschaft des Bauern selbst stammt, und wo die Wohnungen, wenn an Ort und Stelle Holz nicht gewonnen wird, zumeist aus Lehmhütten bestehen, denen das selbsterzeugte Stroh die Bedachung liefert " (111) .

Die Bedürfnisse der Bauern sind klein. " Der weltwirtschaftliche Einschlag aber, der auch in diesem verkehrsmittelarmen Gegenden sich findet, ist eigentümlicher Art. Auf der einen Seite nämlich ist dieses ganze Gebiet im Südosten an jener gewaltigen Weizenausfuhr, die für Westeuropa längst unentbehrlich geworden ist, lebhaft beteiligt und mehr nach Norden zu ist das Ausfuhrgebiet für Roggen, Hafer und Holz, die ebenfalls eine wirtschaftliche Anknüpfung an die übrige Welt ergeben. Auf der anderen Seite steht jedoch diesem Export keine entsprechend grosse

---

" Russland müsste sich klar sein, dass seine Ausdehnung jener Grösse nahe ist, die meist nur kriegerischen Barbarenstaaten etwas länger zu erhalten gelang, im übrigen stets leicht wieder zur Auflösung in seine Teile führte. Jedenfalls sind die inneren Aufgaben dieses Staates so grosse, dass zunächst ihre Bewältigung in aller ersten Linie stehen muss " .

111) Dr. Kurt Wiedenfeld : " Russlands Stellung in der Weltwirtschaft " , S. 251 des Seering'schen Samm. Werke

Aufnahmefähigkeit und Kaufkraft gegenüber, die etwa der Einfuhr fremder Waren zugute kommen könnte ; im Gegenteil, verglichen nicht nur mit dem mehr westlich gelegenen Russland, sondern sogar mit Sibirien, ist auffallend gering, was an international gehandelten Artikeln in diese Teile des europäischen Russland hineinkommt " (112).

Die Ertragfähigkeit des Bodens ist aus folgender Tabelle ersichtlich (113) :

Ertrag pro 1 ha 1911 (1912) in t

	Russland	Deutschland
Roggen	0,9	1,85
Hafer	0,85	1,94
Gerste	0,87	2,19
Weizen	0,69	2,26
Kartoffeln	8,2	15,0

Da Russland ein Agrarland ist, so war, ist und wird mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen es noch viele Jahrzehnte lang die Aufgabe der russischen Industrie bleiben, absolut nur für die Bedürfnisse des Landes Industrieprodukte herzustellen. Entsprechend der politischen Zielsetzung, arbeitete die russische Industrie im zaristischen Russland in erster Linie für die militärische Ausrüstung und den Ausbau der Eisenbahnen. Das " Westphalen Russlands " , das südrussische Donezrevier ist vom Staate geschaffen worden. Es ist nicht aus kleinen

---

112) Ebenda S. 251.

113) Zusammengestellt nach Prof. Dr. E. Fridrich : " Die geographische Verbreitung der wichtigsten Handelsobjekte " - IV. Bd. der Wiener Sammlung Karl Andrees : " Geographie des Welthandels " , Wien 1921.

Anfängen herausgewachsen, sondern" Aus dem Boden gestampft " (114).

Aus staatlichen Mitteln wurden in kurzer Zeit grosse Werke geschaffen, die unter " einer ungesunden Abhängigkeit von Staatsbestellungen " litten (115). Allein diese Kohlen und Eisenindustrie lieferte 70 von Hundert des Bedarfes des Russischen Reiches . Das Aufblühen der Industrie im Donezrevier bedrängte die alte Uralindustrie, wo Platin, Kupfer, Gold, Eisen, Asbest, Salz und Edelsteine in grossen Mengen gefunden wird. Nur fehlt hier die Kohle, und dass die Bolschewiki gerade die Uralindustrie zu erneuern suchen, und zum Heizen das Holz aus den grossen Uralwäldern nehmen,- zeigt, dass sie eher zu älteren Wirtschaftsformen zurückkehren, als dass sie etwas dem Vorigen Ueberlegenes in der Wirtschaft schaffen.

Noch einseitiger als die Donezindustrie war die Petersburger Metallindustrie vom Staate gegründet worden. Im Jahre 1912 beschäftigte sie in 180 Betrieben gegen 60 tausend Arbeiter ; ihre Jahresproduktion belief sich auf 127 Millionen Rubel . Sie war mit wenigen Ausnahmen von den Regierungsbestellungen absolut abhängig (116). Für den Export arbeitete nur die Russisch - Amerikanische Gummimanufaktur " Treugolnik " .

In Mittelrussland waren 2/3 der gesamten Textilindustrie des Reiches vereinigt. Moskau stand - und steht hier an der Spitze " Mittelrussland als Ganzes und Moskau

---

114) Dr. Otto Goebel : " Russische Industrie " , S. 176. des Seering'schen Sammelwerkes .

115) Ebenda S. 176.

116) Woseidlo : " Die Petersburger Industrie " S. 209 des Seering'schen Sammelwerkes.

als Staat waren - und sind - die gewerbtätigsten Stellen im Russischen Reich " (117) . Sie waren von den Staatslieferungen weniger abhängig, desshalb auch selbstständiger. In und um Kiew ist der Sitz der russischen Zuckererzeugung, die mehrmals dem Ertrage der deutschen nahe gekommen ist und sie indem für Deutschland ungünstigen Jahr 1911 sogar, zum ersten mal, überholt hat (118) .

Im Kaukasus steht die Gewinnung von Naphta im Vordergrund.

Das bedeutendste russische Grossgewerbe war die Textilindustrie. Der Wert der von ihr erzeugten Waren wurde auf 2,76 Milliarden M jährlich geschätzt. Die Arbeiterschaft zählte 1912 schon 750.000 Köpfe. In zweiter Linie folgt mit 1600 Millionen M Umsatz und 530.000 Arbeitern die Metallverarbeitung. Die Roheisenerzeugung Russlands hatte die Belgiens und Oesterreich-Ungarn hinter sich gelassen, war der Frankreichs dicht auf den Fersen und betrug 1912 1/4 der Deutschen. In der Naphtaförderung konnte Russland 1/4 der Weltförderung aufweisen, in der Kohlenförderung hatte es 1912 nur 1/8 der deutschen erreicht (119) .

Während in Westeuropa ein langsamer Uebergang vom Klein = zum Grossbetrieb die Regel bildet, klafft in Russland ein unausgefüllter Abstand zwischen diesen beiden Betriebssystemen. Es ist natürlich, dass in Russland, wo die städtische Bevölkerung nur 13 vom Hundert der Gesamtbevölkerung ausmacht und der Winter lang ist, eine starke Ausbildung der Hausindustrie der Bauern vorhanden

---

117) Goebel , S. 175.

118) Ebenda, S. 177.

119) Ebenda, S. 181.

wird. Von dieser Hausindustrie zur russischen Grossindustrie fehlt der organische Uebergang. Die Fabrikanten müssen auf dem Land um Unterbringung und Verpflegung ihrer Arbeiterschaft sorgen. Die Ausgaben waren um so geringer, je grösser die Betriebe waren (120) .

Die Kasernierung der Arbeiter bildete in der Textilindustrie die Regel. Nachdem " Verzeichnis der Fabriken" des Finanzministeriums aus dem Jahre 1910 gab es im Russischen Reiche vier Textilwerke mit über 10000 Arbeitern, 12, die zwischen 5000 und 10000 beschäftigen, und 165 zwischen 1000 und 5000 Arbeitern. Zwischen 500 und 1000 Arbeitern besassen nur noch 150 Betriebe . Die Werke mit über 1000 Arbeitern beschäftigten 450 000, die mit 500 bis 1000 Arbeitern nur 100 000 von insgesamt 750 000 Textilarbeitern. 3/4 aller Arbeiter wurden also in Grossbetrieben verwendet, eine Erscheinung, die man in den alten Textilindustrieländern Westeuropas vergeblich suchen wird (121) .

In der Metallindustrie beschäftigen die Grossbetriebe 2/3 - 350 000 von insgesamt 530 000 der Arbeiterschaft. /

Der Bolschevismus zertrümmerte zielbewusst nach seinem Siege - Oktober - November 1917 - alle Organisationen " der " alten " Wirtschaft. Er war eine Bewegung der städtischen Arbeiter und wandte in positiver Hinsicht dem russischen Bauernvolke keine besondere Aufmerksamkeit zu (122).

---

120). Ebenda, S. 186 f.

121) Ebenda, S. 187.

122) N. Lenin : " Das Verhältnis der Kommunisten zum mittleren Bauerntum " , Referat aus dem VIII. Parteitag der K. P. Russlands im März 1919: " Wie die Bourgeoisie zu stürzen, wie sie niederzuhalten ist, das haben wir gelernt, und darauf können wir stolz sein. Was wir noch

Die landwirtschaftliche Produktion ging stark zurück. Die Stellung der Sowietregierung gegenüber dem Bauerntum war unklar, sie änderte sich einigemale und der konservative, ungebildete Bauer fand kein Interesse daran, die Produktion über die Bedürfnisse seines Haushaltes hinaus zu steigern (123).

Nach der amtlichen Sowjetstatistik betrug der Rückgang des Ernteertrages 1920 gegenüber 1913 43 vom Hundert in absoluten Zahlen 2 Milliarden. In diesen Ziffern ist die Produktion von Körnerfrüchten und Kartolfeln in Getreide umgerechnet und das fruchtbarste Gebiet Russland, die Ukraine, ausgeschlossen (124). Der Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion in der Ukraine war zu dieser Zeit infolge des Bürgerkrieges noch grösser.

In der Textilindustrie, die vollständig nationalisiert ist, wurde im Jahre 1919 nur 10 vom Hundert der normalen Leistung erreicht, da die Rohstoffe vollkommen fehlten (125). In der Metallindustrie erreichten 1919 die Lokomotivanstalten - nach der Sowjetstatistik eine Leistung von 40 vom Hundert derjenige von 1913, der Maschinenbau nur 30 vom Hundert und die gleichen 30 vom Hundert lagen auch auf den übrigen Gebieten des Wirtschaftslebens vor. Die Sowjetvertreter glaubten damals,

---

123) Minck : " Räte - Russlands Not ", S.12 : "Er (der russische Bauer) fühlt nicht mit der Gemeinschaft, er sieht nur seine Interessen, im besten Falle noch die Interessen seiner Klasse, er arbeitet nicht für die Gemeinschaft und deswegen muss der Industriearbeiter und der Städter hungern ".

124) " Die Volkswirtschaft Sowjetrusslands im ersten Halbjahr 1921 ", Beilg. d." Russ. Korr.", III, 6, Juni 1922.

125) Rykow : " Die wirtschaftliche Lage Sowjetrusslands ", Berlin 1920.

dass es " auch im Räte- Russland möglich ist, bei intensiver und energischer Arbeit Wunder zu vollbringen " , (Rykow, S. 18) , aber dieser alte russische Glaube an das Wunder blieb wieder unerfüllt.

Das Transportwesen ist in Russland bei den grossen Entfernungen ausserordentlich wichtig und jetzt - mangelhaft. Die Lokomotiven werden mit Holz geheizt. Die Zahl der " kranken " Lokomotiven betrug im Jahre 1918 38 vom Hundert, im Jahre 1922 dagegen schon 61 vom Hundert des Bestandes. Von den 19.052 Lokomotiven sind nur 7409 " gesund " (126).

" Will man die Grundzüge der gegenwärtigen Wirtschaftslage Russlands zusam enfassen, so muss hervorgehoben werden, dass es noch immer eine Verbrauchswirtschaft, ein Zehren von alten Vorräten ist. Ein Aufbrauchen des Grundkapitals. Ein geringer Fortschritt ist lediglich in der Organisation des Erzeugungsprozesses und des Handelsaustausches zu verzeichnen. Schliesslich sei nicht vergessen, dass die Kaufkraft der Bevölkerung so gefallen ist, dass sie heute kaum 40 Prozent der früheren Kaufkraft darstellt. Parallel macht sich eine nie dagewesene Bedürfnislosigkeit des Volkes bemerkbar. Infolgedessen fällt es oft äusserst schwer, auch nur ganz geringe ausländische Warenmengen auf den russischen Markt unterzubringen. Grund zu gewissen Hoffnungen für die Zukunft gibt vorläufig nur der Umstand, dass dieses Land und dieses Volk trotz alledem lebt " (127) .

2. Serbien ist seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlicher Struktur nach gerade zu der Gegensatz zu

---

126) Georg Popow : " Die wirtschaftliche Entwicklung Russlands " , Moskauer Wirtschaftsbrief in der " Frankfurter Zeitung " vom 24. Dez. 1922.

127) Ebenda .

Russland. In Russland war der Grossgrundbesitz der Träger aller Kultur, in Serbien ist kein Grossgrundbesitz vorhanden. Das Agrarland besteht aus Kleinbauern ohne Grossgrundbesitz (128).

Die Landwirtschaft bildet die Hauptbeschäftigung der Serben. Der Boden ist stellenweise so fruchtbar, namentlich auf den Ebenen der Macva und der Krajina, dass er alljährlich ohne Dünger reiche Ernten gibt (129). Die meisten Gebiete werden mit Mais bebaut, dann kommen Weizen, Gerste, Hafer und Roggen. Von der Bevölkerung sind 84 p.Ct. in der Urproduktion beschäftigt, die Betriebsweise ist immer noch primitiv und extensiv.

Die Viehzucht war Jahrhunderte lang eine Hauptbeschäftigung des Volkes, insbesondere während der Türkenherrschaft. Solange die Handelsbeziehungen mit Oesterreich-Ungarn normal waren, haben die Rinder und Schweine Serbiens auf den Viehmärkten von Budapest und Wien immer noch den Vorrang gehabt ; Seit dem ökonomischen - und politischen - Konflikt zwischen den beiden Staaten jedoch sind diese beiden Artikel mit Erfolg nach den Märkten von Aegypten, Malta, Italien, Frankreich und der Schweiz ausgeführt worden.

Das Städtewesen ist noch unentwickelt. Die grösste Stadt ist die Hauptstadt Belgrad mit 130 000 Einwohnern. Die Industrie steht in den Anfängen, und trotz guter Naturgegebenheiten macht sich ein Mangel an Kapital, sowie am geschulten Fachbeamten bemerkbar. Die Fabrikarbeiter rekrutieren sich aus dem ungelernten Bauern. Die Intensi-

---

128) T.G. Masaryk : " Oesterreich und der Balkan " , in der Sammlung " Die Balkanfrage " , S. 145.

129) Dr. Alexander Szana: " Länder = und Völkerkunde Jugoslaviens " , Heidelberg 1921, S. 65.

vierung des Betriebes sowohl in der Landwirtschaft, wie auch in der Industrie ist gegenüber dem anderen zentral-europäischen Ländern stark zurückgeblieben. Vermögen und Betrieb ist grössetenteils noch nicht von einander getrennt.

Das Kleinbauerntum brachte es mit sich, dass die Serben ein demokratisches Volk geworden sind. Der General ist dem einfachen Bauern gleichgestellt, der Wähler fährt in seiner Nationaltracht im Automobil zusammen mit dem Landsmann, der Minister geworden ist. Der Demokratismus führte aber zu einem übertriebenen Politismus, zu einer Gleichmacherei, die die Auslese der Tüchtigen und den Fortschritt gewaltig hemmt. Es wird zuviel vom Staate erwartet ; der einfache Serbe betrachtet den Staat als eine grosse Zadruga, in der der Hausälteste - die Regierung - unter der Teilnahme aller Zadrugamitglieder - der Wähler - für das Wohl der ganzen Zadruga und jedes einzelnen Mitgliedes sorgen soll (130) .

Der lange Krieg 1912 - 1918, mit einer kleinen Pause im Jahre 1914, hat Serbien zwar grösser gemacht, aber er hat das Land zerrüttet und völlig dezimiert. Mit neuen Eroberungen sind neue Probleme entstanden, es wird politisch um die Verfassung und Verwaltung, sozial um die Bodenverteilung in den neuen Gebieten gekämpft. Auch die Kämpfe mit den Aufständigen an der bulgarischem und albanischen Grenze dauern fortwährend an. Die Politik

---

130)In Belgrad , mit 130 000 Einwohnern, erscheinen zurzeit, - September 1922, - 19 politische Tageblätter in grossem Format. Nur einige davon, und diese auch nicht ständig, befassen sich mit wirtschaftlichen Problemen. Auch der " Trgovinski Glasnik " (" Handelsbote ") bringt gewöhnlich an erster Stelle nicht wirtschaftliche Berichte, sondern politischen Leitartikel.

steht im Vordergrunde aller Probleme. Keine politische Partei besitzt ein klares wirtschaftliches oder kulturelles Programm, keine wagt sich zum " Kapitalismus " zu bekennen, selbst die " Landarbeiterpartei " verfolgt weder wirtschaftliche noch soziale Ziele, sondern erstrebt eine Diktatur des Bauerntums.

Der Ertrag des Bodens ist aus folgender Tabelle ersichtlich (131) :

Ertrag pro 1 ha in t

Länder	Roggen u. Weizen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
Slovenien	0,95	0,97	0,81	1,35	8,25
Kroatien u. Slavon.	1,3	1,1	0,9	1,7	7,4
Dalmatien	0,57	0,5	0,49	0,78	6,5
Bosnien u. Herzegow.	0,87	0,78	0,75	1,07	5,4
Wojwodina	1,3	1,2	1,15 ~~0,75~~	2,1	8,4
Serbien	1,1	1,1	0,75	1,7	3,8
	1,01	0,94	0,8	1,45	6,79

Die Industrie entwickelt sich langsam mit Hilfe des fremden Kapitals. Der Uebergang zur Industrialisierung ist mit dem gewöhnlichen Gründungsfieber begleitet. Auch das plötzliche unmittelbare Bekanntwerden mit den Wirtschaftsformen des modernen Europa ist schmerzenvoll. Die Rationalisierung des Betriebes, die Arbeitsteilung und Spezialisierung, die notwendig für die Wirtschaftsentwicklung scheinen, schreiten sehr langsam und mit grossen gesitigen Störungen voran. Die Ueberwindung des seelischen Widerstandes des Zadrugamenschen gegenüber der rationellen

---

131) Nach Dr. Antonije Filipić : " La Jugoslavia Economica " , Milano , Trewes , 1922 ,P.104.

Buchführung ist mit Zuckungen verbunden, die die gebildete Jugend in das Lager des Bolschevismus treiben, wo sie angeblich Hilfe und Zuflucht vor dem " Kapitalismus ", in der Tat vor der Rationalisierung sucht.

3. Die Bulgaren standen am längsten unter der türkischen Herrschaft. Ihre Geschichte ist ein ständiger Kampf mit den Türken gewesen. Zwei Menschentypen haben sich in diesem Kampfe herausgebildet, (die übrigens auch für Serbien, Montenegro, Bosnien und Kroatien gelten): Der Mönch und der " Hajduk " , der Verteidiger des christlichen Glaubens und Kämpfer mit Waffen , und zwar irregulärer, im Walde wohnende Beschützer der Christen Heiliger und Räuber in einer Person.

Die Wirtschaft blieb zurück. Die typische Bewirtschaftung ist auch in Bulgarien wie in Serbien, der Kleinbesitz, die überwiegende Zahl der Wirtschaften geht nicht über 20 ha hinaus. Den Vorteil dieser ~~Gesundung~~ gesünderen, die Entwicklung eines bäuerlichen Proletariats ausschliessenden sozialen Gliederung steht der Nachteil gegenüber, dass es an einem beispielgebenden Vorbilde besserer Bewirtschaftungsmethode fehlt (132).

Die Demokratie führt in der Politik zur Diktatur der zahlenmässig stärksten Bevölkerungsschicht. An Stelle der Qualität wird die Quantität massgebend. Zurzeit besteht hier die Diktatur des Bauerntums . Diese Diktatur vertritt zwar die Mehrheit der Bevölkerung, aber wieder nur die quantitative Mehrheit. Sie erstrebt die politische Macht. Politik wird zum Selbstzweck . Für die Intensivierung der Landwirtschaft, für Einführung landwirtschaftlicher Maschinen etc., zeigt die Regierung sehr geringes

---

132) Dr. Hermann von Sauter : " Die Wirtschaftliche Entwicklung der Balkanstaaten " , in der Sammlung " Balkanfrage " , S. 188.

Interesse . Von den Agrarstaaten produziert nur Argentinien und Russland noch weniger Korn auf ein ha als Bulgarien (133) .

Die Bevölkerung treibt überwiegend Ackerbau (83 pCt) . Die Industrie steht noch in den Anfängen. Vom Jahre 1909 bis 1917 ist sie um 75 pCt stärker geworden, da sie in dieser Zeit vom Staate begünstigt war. Im Jahre 1917 gab es in Bulgarien 388 Industrieunternehmen . Das Eisenbahnwesen ist wenig entwickelt, insgesamt umfasst das Eisenbahnnetz 1200 Km (134) .

Um die Produktivität der Bevölkerung zu steigern, hat das bulgarische Parlament am 5. Juni 1920 ein Gesetz geschaffen, durch welches die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt wird. Das Gesetz ist durch Veröffentlichung im Amtsblatt vom 10. Juni 1920 in Kraft getreten (135). Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes sind alle bulgarischen Unterthanen beiderlei Geschlechtes, welche das 20. (Männer) bezw. das 16. (Frauen) Lebensjahr vollendet haben, der Arbeitspflicht unterworfen. Die Arbeitspflicht verfolgt u. a. auch folgende Zwecke :
" Die Hebung der Kultur aller Bürger, unabhängig von ihrer sozialen und materiellen Lage, die Hingabe an die Dinge des Allgemeinlebens und die Liebe zur körperlichen Arbeit " und " Die moralische und wirtschaftliche Hebung des Volkes, indem bei dem Bürger das Gefühl der Pflicht gegen sich selbst und gegen die Gesellschaft wach gerufen wird und indem man sie die rationellen Arbeitsmethoden in allen Zweigen der Nationalökonomie lehrt " . Die obligatorische

---

133) Popow : " Wirtschaftslage Bulgariens " , ein Vortrag gehalten in der Deutsch-Südslavischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. am 26. Januar 1922 . Vergl. Bericht in " Rijec " Febr. 1922
134) Ebenda .
135) Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind im Wort-

Arbeit wird nutzbar gemacht in allen Zweigen der Volkswirtschaft, die Arbeitspflicht ist persönlich, - die Arbeitsdauer währt für die Männer 12 Monate und 6 Monate für die jungen Mädchen - die Arbeitsdirektion umfasst /3/ drei Sektionen : Verwaltung, Technik und Wirtschaft.

Ueber die erste Erfolge dieser Arbeitspflicht berichtet Prof. M. Constantine Stephanove im Septembermonatsheft der Current = History - New- York (136) folgendes: " Die Arbeit war verschieden, den Ortsumständen entsprechend. Innerhalb einer Woche wurden alle Schulgebäude im ganzen Lande gereinigt und geweisst, die Gartenanlagen gepflegt und bepflanzt, die Schulgeräte geputzt, die Bücher und Schriften geheftet oder gebunden und sonst noch viele kleine Arbeiten verrichtet. Die erwachsenen Knaben pflanzten ausserdem Bäume, verrichteten Erdarbeiten und Ausgrabungen unter der Aufsicht ihrer Klassenlehrer und führten die verschiedenen anderen schweren Handarbeiten aus. Die 6000 männlichen und weiblichen Universitätsstudenten leisteten die gleichen Arbeiten, nur naturgemäss wirksamer als ihre jüngeren Arbeitsbrüder und der Arbeitsschwestern. Umfangreiche Ausgrabungen wurden mit bestem Enderfolg von ihnen ausgeführt. Die weiblichen Studenten wurden in die Krankenhäuser geschickt, um Wäsche auszubessern, zu nähen und zu reinigen " .

---

laut im " Arbeitsgeber " , Nr. 17/~~XXXX~~/ von 1920 S.241 ff veröffentlicht worden.

136) Veröffentlicht im " Arbeitsgeber " Nr./22 von 192 1921, S. 368.

II. Kapitel : Die katholischen Slaven.

1. Die fortdauernden polnischen Regierungskrisen und die Expansionsversuche bei ~~völligem~~ Fehlen einer inneren Organisation zeigen, wie leidenschaftlich und ohne Augenmass für das Reale das politische Leben in Polen ist. Man glaubt hier, dass politische Selbständigkeit und aussere Grösse allein imstande sind, das Volk zu retten und zu erlösen. Unter der Ueberschätzung der Politik und der aus eren Macht leidet die Erziehung zu wirtschaftlicher Tätigkeit. Hierin sind tatsächlich die Polen die Franzosen des Ostens" (wie das an anderer Stelle als " Meinung eines hervorragenden Polen hervorgehoben ist) nur mit weit zurückgebliebener Volksbildung und anderer sozialer Schichtung als in Frankreich. Auch die Polen sind ein Bauernvolk . Selbst in dem Industriereichen Kongresspolen waren1900 von 1000 Einwohnern 566 und in Galizien sogar 666 in der Land und= und Forstwirtschaft tätig. In Galizien steht die landwirtschaftliche Produktion, obwohl es im ganzen gesehen das fruchtbarste der polnischen Teilgebiete ist, auf einer tiefen Stufe ; sie steht nicht höher als in Kongresspolen; Von 1906 bis 1910 wurden in Galizien und Kongresspolen auf 1 ha 11,3 Doppelzentner Weizen produziert, in Preussisch Polen dagegen 19 (137) . Beim Roggen kam auf 1 ha in Kongresspolen 10, in Galizien 10,3 in Preussisch Polen 15,6 Doppelzentner . In Galizien kommen 102 Köpfe auf 1 qkm - für das Agrarland eine dichte Bevölkerung - , desshalb ergab hier die Produktion an Brotgetreide nur 164 kg.

---

137) Erich Zechlin : " Polen " , im Handbuch der Politik 3. Auflg., 2. Band.

auf den Kopf der Bevölkerung gegen 223 kg in Kongresspolen.

Die Bevölkerung wächst stärker als die Produktivität des Bodens und der Arbeit. Max Weber geht in verschiedenen Schriften auf diese Tatsache ein (138) : " Der Pole leistet physisch, je weiter östlich her er ist, desto weniger im Vergleich zum Deutschen " , sagt er, und : " Die Polen haben die Tendenz , sich in der ökonomisch niedrigst stehenden Schicht der Bevölkerung anzusammeln " . Die Polen und die Deutschen konkurrieren seit Jahrhunderten auf demselben Boden unter wesentlich gleichen Chancen mit einander. Man ist alsbald versucht an eine auf physischen und psychischen Rassenqualitäten beruhende Verschiedenheit der Anpassungsfähigkeit der beiden Nationalitäten an die verschiedenen ökonomischen und sozialen Existenzbedingungen zu glauben. Und in der Tat ist dies der Grund, - der Beweis dafür liegt in der Tendenz welche in der Verschiebung der Bevölkerung und der Nationalitäten zutage tritt : Zunahme der Bevölkerung auf dem schlechten Boden, Abnahme auf dem guten Boden in Ostpreussen. " — Die niedrigeren Ansprüche an die Lebenshaltung, - in materiellen teils, teils in ideeller Beziehung, welche der slavischen Rasse von der Natur auf den Weg gegeben oder im Verlaufe ihrer Vergangenheit angezüchtet sind, verhalfen ihr zum Siege " (139) .

Und doch haben sich die Polen theoretisch und praktisch sehr früh mit der Volkswirtschaft befasst. Schon am Ende des 18. Jahrhunderts werden in Polen 300 Fabriken mit rund 20 000 Arbeitern genannt. Im Jahre 1910

---

138) Max Weber : " Der Nationalstaat und Volkswirtschaftspolitik" , Gesam. pol. Schriften München 1921 S. 10 ff. — " Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie " , I, S.46.

139) Max Weber " Der Nationalstaat etc. " , S.10f.

wurden nur in Kongreßpolen 10 963 Fabrikunternehmen mit 400922 Arbeitern gezählt. Der Wert der Fabrikproduktion war auf über 860 Millionen Rubel gestiegen. Die Hauptstätten der Fabrikindustrie befinden sich auf dem linken Weichselufer, ihre Zentren in Lodz und den umgebenden Städten, in Warschau längs der Warschau- Wiener Bahn und im südlichen Kohlenbecken (140) .

An der Spitze aller Industriezweige standen 1910 die Textilindustrie mit ihren 615 Unternehmungen und 157 tausend Arbeitern .

Die Schulbildung ist ungenügend . Im Jahre 1910 entfielen in Russland auf 1000 Einwohner 43 Schüler, in Polen nur 29 . In Lodz haben von 32829 Kindern in schulpflichtigem Alter nur 14550 Unterricht genommen.

Die Höhe des deutschen Kapitals in Kongreßpolen wurde auf 360, die des französischen auf 180 Millionen Goldmark geschätzt.

2. Die Kroaten bildeten lange Jahrhunderte hindurch das " antimurale christianitatis " im Kampfe gegen die Türken. In dieser Richtung, wie in der Sprache, Sitte und Literatur hatten sie mit den Serben das gleiche Schicksal . So ist nicht nur die Grammatik und Sprache der Serben und Kroaten dieselbe , sondern die beiden Volksstämme haben auch dieselbe Volksdichtung und Tradition. Worin beide Stämme verschieden sind, ist die Konfession und die soziale Gliederung. Während die Serben Kleinbauern sind (54,65 p Ct. des Landes gehörte 1910 der Besitzerklasse bis zu 5 ha, 27,55 p Ct. der Besitzerklasse von 5 - 10 ha und nur 3,93 p Ct der Besitzerklasse über 20 ha) , so ist das Verhältnis in Kroatien und Slavonien umgekehrt.

---

140) Z. Daszynska - Golinska : " Die wirtschaftliche Entwicklung Polens " . " Deutsche Monatsschrift für Politik und Volkstum, 1915, 8. Heft, S.953 f.

Hier gehört (nach der Statistik von 1895, zitiert nach Filipić : " Jugoslavia economica " , P. 95) 27,25 p Ct des Privatbesitzes der Klasse der Besitzer von über 100 Morgen, also dem Grossgrundbesitz ; dagegen das Kleinbauerntum besitzt nur 49,86 p Ct. .

Der Adel (in Serbien nicht vorhanden) , insbesondere der Hochadel, dem mehr als ein drittel des ganzen Bodens , mehr als die xxäxxtxxx Hälfte des fruchtbaren Bodens gehört, ist nicht mehr kroatisch. Er bekennt sich entweder zum Deutschtum oder zum Magyarentum . Solcher Grossgrundbesitz hat viele Vorteile : In Kroatien wird die Landwirtschaft rationeller und intensiver betrieben als in Serbien, - aber der soziale Zwiespalt ist, verstärkt durch den nationalen Gegensatz , bedauerlich tief und bildet eine Hemmung der organischen Auslese der führenden Schicht. Das erklärt jenen tiefen und verhängnisvollen Gegensatz zwischen Intelligenz und Volk, zwischen " kaputaši " , " Stadtfrack " und den " Muž" , dem einfachen Bauern. Solange dieser Gegensatz dauert, wird er immer eine starke Hemmung der Entwicklung der Volkskräfte bleiben(141) .

Die Kroaten haben - neben Subotica in der Wojwodina - auch nur eine Stadt, Zagreb (Agram) mit über 100 000 Einwohnern. Es ist die kapitalkräftigste Stadt Jugoslaviens. Aber im Handel wie im Bankwesen ist hier die führende Schicht das Judentum. Von 128000 Einwohnern zählen die Juden in Zagreb nur 3800, aber sie bekennen sich überwiegend zum Deutschtum und bedienen sich im Verkehr der deutschen Sprache. Auch das deutsche Kapital ist in Agram stark vertreten. Damit sind auch die Industrien in der Hand der Fremden, was den Kampf zwischen Ka-

---

141) Der schon erwähnte Bauerndämagoge Radić, der

pital noch bitterer macht.

Wirtschaftsgeschichtlich betrachtet, befinden sich alle Slaven mit Ausnahme von Tschechen auf der Stufe der Städtewirtschaft. Die Bauern bringen selbst ihre Produkte täglich in die Stadt, sie verkaufen sie dort auf dem öffentlichen Markte - in Zagreb auf dem Jelačić Platz- direkt an den Konsumenten ohne Vermittlung des Zwischenhändlers. So werden verkauft: Gemüsse, Früchte, Eier, Milch, Käse, Butter, Honig, aber auch Mehlprodukte : Mehl, Brot u.s.w.Die Kleidung wird grössetenteils von den Bauern im Hause angefertigt. Die Bauersfrauen weben und stricken im Hause aus dem in der eigenen Wirtschaft erzeugten Rohstoffe. Die Bauern tragen ausnahmslos die im eigenen Hause erzeugte Nationaltracht. Da sie 84 p Ct. der Bevölkerung ausmachen, so geben sie der ganzen Wirtschaft ein primitives Gepräge. Indem sie aber in ständigem politischem Kampfe mit den Städten und insbesondere mit der städtischen Intelligenz stehen, der manchmal äusserst scharfe Formen annimmt, so ist hier eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen Kapital, Geist und Arbeit fast ausgeschlossen, obwohl die Natur ihre Schätze höchst freundlich dem Menschen zur Verfügung stellt.

Die Kroaten bewohnen die ganze Ostküste der Adria ; im Mittelalter und noch im 18. Jahrhundert spielten sie im Mittelmeerhandel eine wichtige Rolle, indem Dubrovmik (Ragusa) mit Venedig in Wettbewerb stand und Senj(Segna) Oesterreichs Import = und Exporthafen war. Heute ist es

---

eine Diktatur der Bauern und eine " friedenschaffende Bauernrepublik im Rahmen des Königreichs der Serben, Kroaten und Slovenen" erstrebt, hatte bei den Wahlen für die Konstituante am 28. Nov. 1920 grosse Erfolge erzielt. Von den 438 607 Wählerstimmen, die in Kroatien und Slavonien abgegeben wurden, kamen auf seine Bauernpartei 230 660 .

für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kroaten charakteristisch, dass sie im jugoslavischen Staate, und dieser grosse, militärisch so mächtige Staat selbst, keine Eisenbahnverbindung zum Meere haben, trotzdem nach den Berechnungen des Verkehrsministeriums in Belgrad vom Dez. 1922 die Verlängerung der Bahnstrecke von Bakar - Eisenbahnstation bis nach Bakar (Buccari) - Stadt nur 30 Millionen Dinars d. h. etwa 2 Millionen Goldmark kosten würde. Vor dem Kriegeschluss bestand eine Eisenbahnverbindung, Zagreb - Rijeka (Agram - Fiume) , die jedoch mit der Okupation Rijekas durch die Italiener abgeschnitten wurde und erst mit der Evacuation Sušaks hergestellt wird. Auch die geplante Eisenbahnstrecke Belgrad - Adria zu deren Bau der jugoslavische Staat die Hundert Millionen Dollaranleihe verwenden wird, trägt mehr politischen und militärischen als wirtschaftlichen Chrakter.

Auch die andere Parole Radićs ist bemerkenswert : " So viel Bauernhäuser, so viel freie Bauernrepubliken " .

III. Kapitel : Die katholischen Slaven mit teilweise durchgeführter Reformation.

1. Die Tschechoslovaken bilden das wirtschaftlich leistungsfähigste Volk in der Familie der slavischen Völker. Sie sind auch das einzige slavische Volk, das seine Industrieprodukte in grossem Masse exportieren muss. Die Tschechoslovakei ist ein Industriestaat. In der Provinz Böhmen waren schon im Jahre 1900 41 p Ct. der Bevölkerung in der Industrie tätig, 10,71 p Ct. im Handel, 11,70 p Ct in den freien Berufen und nur noch 35, 69 p Ct in der Landwirtschaft (142) . Seit dieser Zeit ist das Land noch weiter industrialisiert worden, und das Volk hat grosse Fortschritte in der Intensivierung der Betriebsführung gemacht.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts setzte die sogenannte Agrarbewegung ein, jedoch mit einem wesentlich anderen Charakter als die Agrarbewegungen in Russland, Bulgarien, Serbien und Kroatien . War in den anderen slavischen Ländern die Agrarbewegung eine politische Bewegung zur Ergreifung der Macht, so war sie hier eine wirtschaftliche Bewegung zur Rationalisierung, Hebung, Förderung, Intensivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft und der ganzen Volkswirtschaft. Als Muster galt Deutschland und Dänemark . Masaryk - nach Havlicek - prägte das Wort : " drobná práce ", - die Kleinarbeit, - er schrieb das Buch " Organisieren wir uns zur Arbeit! " , und die

---

142) Dr. Slava Fahoun : " Die Grundlagen der Volkswirtschaft " , tschechisch Prag 1912 , II, 1, " Landwirtschaftspolitik " .

ganze Intelligenz der Agrarbewegung - später auch der Agrarpartei - ist mehr organisatorisch und arbeitsfreudig als agitatorisch gesinnt . Aehnlich wie in Deutschland bildete sich hier eine Arbeitskultur gestützt auf die Bildung der breiten Masse. In Böhmen und Mähren verschwand der Analphabetismus vollkommen. Es bildete sich im Volke eine Schicht des Mittelstandes, dessen Repräsentant das Berufsbeamtentum wurde. Die Intelligenz wurde " realistisch " die Organisationen der Bildungsvereine breiteten sich bis ins letzte Gebirgsdorf aus. Liebe zum Beruf, Spezialistentum, Organisationsfähigkeit, Selbstdisziplin und ein fruchtbares Land- produktive Kräfte und Naturschätze bilden hier sich ergänzende Komponenten : In der Hanakei wird auf 1 ha 3 t Weizen produziert und im ganzen Lande durchschnittlich 1,7 t auf 1 ha (143) .

Der tschechoslovakeische Staat war zudem ein glücklicher Erbe . Drei Viertel der ganzen österreichisch-ungarischen Industrie, die Bergbauproduktion und der Flussschiffahrt eingeschlossen, drei Viertel der Zuckerindustrie gehören jetzt zur Tschechoslovakei . Der Staat hat vor Russland, Polen, Jugoslavien und Bulgarien noch den Vorteil, dass Industrie und Verkehrswesen im Weltkriege intakt blieb, da das Land keine Verwüstungen erlitten hat. So ist die

---

143) Vergleichen wir die Bauernbewegungen in der Tschechoslovakei, Kroatien und Serbien, so ergibt sich folgendes Bild : " Venkov " , das Zentralorgan der tschechoslovakischen Agrarpartei erscheint täglich auf 10 bis 48 Seiten grossen Formats und veröffentlicht Arbeiten der ersten Fachleute des Landes, Universitätsprofessoren, Literarhistoriker und so fort. Täglich werden 3 - 20 Seiten des Blattes der Landwirtschaft und den volkswirtschaftlichen Fragen gewidmet. - " Slobodni Dom " (Das freie

Tschechoslovakei heute ein Exportstaat für Eisenindustrieprodukte, insbesondere für landwirtschaftliche Maschinen, für Textilindustrieprodukte, Gummiwaren und in erster Linie für Zucker und Bier. Der hohe Stand der Landwirtschaft verschafft dem Staate eine sehr günstige Handelsbilanz, denn die Landwirtschaft kann die Bevölkerung fast selbständig ernähren. Diese Tatsache erklärt im Verein mit der Organisationsfähigkeit des Volkes die Sanierung der tschechoslovakischen Krone (144) .

Durch die Sanierungsmassnahmen wurde eine Industriekrisis hervorgerufen. Der hohe Stand der tschechoslovakischen Krone erschwerte vorübergehend der Industrie die Konkurrenz mit der Industrie Deutschlands, Oesterreichs und selbst Italiens . Die Stockung der Produktion rief Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit der breiten Schichten der Bevölkerung hervor. Die grosse Zahl der Minderheiten komplizierte die Verwaltungsprobleme des Staates . Die Krisis scheint zurzeit - Dezember 1922 ihren Höhepunkt überschritten zu haben.

Heim) das Zentralorgan der Kroatischen Bauernpartei - die zweimal so viel Parlamentssitze besitzt wie die tschechoslovakische Agrarpartei - erscheint einmal wöchentlich, beschäftigt sich ausschliesslich mit Politik und widmet den wirtschaftlichen Tagesfragen keine Aufmerksamkeit. " Selo " (Das Dorf) , das Zentralorgan der serbischen Landarbeiterpartei, erscheint einmal wöchentlich, zum Teil unregelmässig, und ist überwiegend politisch.

144) Der Verfasser weilte bei der Einziehung der 50 p Ct. des Notenumlaufes im Frühling 1919 ~~und konnte~~ in der Tschechoslovakei und konnte die Bereitwilligkeit des Volkes und die Zusammenarbeit der breiten Massen mit der Regierung beobachten. Auf dem Lande wurden dem neuen s

2. Die Slovenen zählen nur 1 300 000 Seelen, davon leben ~~in der~~ über 300 000 in Italien und nur 1 000 000 in Jugoslavien. Und doch sind sie in der Bildung den Tschechen nahe gekommen. Die Zahl der Analphabeten, die in Mazedonien und Montenegro 90 p Ct beträgt, in Nordserbien 60 p Ct, in Kroatien 40 p Ct, sinkt in Slovenien auf 14 p Ct. Die Slovenen liefern der Wirtschaft die besten Führer, dem Staate die besten Berufs- und Fachbeamten.

Die Bauernbewegung hat sich die deutsche und die tschechische Bauernbewegung als Vorbild genommen. Nicht unbedingte Machtergreifung, sondern Fachbildung und allgemeine Bildung des Bauerntums - das ist die erste Forderung der Bewegung. Das will sie durch Gründung von Bauerngenossenschaften auf moderner Grundlage, durch Verbesserung der Produktion, durch Organisation der Milchverarbeitung und des Milchkonsums, durch rationelle Tierzucht und überhaupt durch die Intensivierung des landwirtschaftlichen Betriebes erreichen.

Ist in Serbien und in Kroatien die Bauernbewegung auf das rein Aeusserliche gerichtet, so wird hier Verinnerlichung und Vertiefung erstrebt. Es ist kein Zufall, dass in Slovenien auch die erste moderne Genossenschaftsschule nach Darmstadt in Europa errichtet worden ist (145). Die Organisationsfähigkeit der Slovenen ist bei anderen Südslaven sprüchwörtlich geworden: " Die Tschechen des Südens " nennt man sie.

---

staatlichen Bankamt freiwillig silberne Gulden -, Kronen- und Fünfkronenstücke abgeliefert nur gegen die Bescheinigung, dass dieselben Summen dem Einlieferer im Nationalen Metallgelde zurückerstattet werden. Das Vertrauen der Massen in die Regierung und das Verständnis für die Regierungsmassnahmen waren ausserordentlich gross.

145) Hermann Wendel : " Aus dem südslavischen Risor-

Von den Industrien ist die Holzverarbeitung für das Volksleben von besonderer Bedeutung, da zwei Drittel des Landes mit Wäldern bedeckt sind. Die Papierfabriken versorgen ganz Jugoslavien mit Papier (146). Für die Industrialisierung wirken die Kohlenlager bei Hrastnik und Trbovlje (Trifail) begünstigend, sowie die vorhandenen Wasserkräfte, an deren ~~Auslieferung~~ Ausnützung man gerade gegenwärtig mit grossen Schritten herangeht. Die Industrie ist dezentralisiert durch die ganze Eisenbahnstrecke. Neben der Montanindustrie ist die Eisen = Stahl = und die Maschinenindustrie die wichtigste Industrie des Landes.

Das Volk lebt, trotzdem hier die Trunkenheit zum Nationalübel geworden ist, mit dem sich die Literatur des kleinen Volkes eingehend beschäftigt, dennoch rationell, d.h. : nicht nach der breiten slavischen Natur, sondern so wie es dies von den Predigern des reinen Evangeliums gelernt hat. Alle Organisationen und Aeusserungen des Volkslebens zeigen strenge Planmässigkeit. Das ist das Grosse an diesem kleinen Volke.

---

gimento " München 1920, Kap. " Janez Krek " .

146) Josip Lakatoš : " Industrie Sloveniens " , kroatisch, Zagreb 1921 .

Literaturverzeichnis.

a) für die theoretischen Richtlinien :

List , Fridrich — Das nationale System der pol. Oekonomie, 3. Aufl., Jena 192o.

Mill , J. St. — Grundsätze der pol. Oekonomie, Jena 1913 .

Troeltsch , E. — Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen, Tübingen 1919.

Masaryk ,T. G. — Selbstmord als soziale Massenerscheinung der modernen Zivilisation , Wien, 1881.

Tolstoj , Leo — Mein Glaube, russisch, Berlin 1902

Eucken , R. — Die geistigen Forderungen der Gegenwart , Berlin 1917.

Weber , Max — Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, I, Tübingen 1920.

b) für die slavische Geistesgeschichte :

Masaryk , T.G. — Johann Huss, tschechisch Prag 1899.

Masaryk , T.G. — Palackys Idee des böhmischen Volkes deutsch, Prag 1899.

Masaryk, T.G. — Russland und Europa, deutsch, Jena1913

Masaryk , T.G. — Die Slaven nach dem Kriege , tschechisch, Prag 1923.

Tschaadajew , P. — Schriften und Briefe, München 1921.

Kirejewskij , I. — Drei Essays, München 1921.

Cybulski , A. — Die Geschichte der polnischen Dichtkunst , Posen, 1880.

Novák , Arne — Die Geschichte der tschechischen Literatur, tschechisch, Olmütz 1908.

Gruden , Jos. — Die Geschichte des slovenischen Volkes, slovenisch, Klagenfurt 1912.

Wendel , Hermann — Aus dem südslavischen Risorgimento , deutsch, München 1920.

Dem füge ich die eidesstattliche Versicherung hinzu, dass ich die Arbeit selbstandig, ohne fremde Zuhilfe und ohne Benutzung anderer , ausser den im Texte und im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen, angefertigt habe.

Frankfurt am Main, den 5. März 1923.

Mijo Mirković